

Ergebnisse der Befragung der Studierenden im Rahmen der Lehrevaluation der MINT-Studiengänge

Prof. Dr. Till Tantau
Studiengangsleiter MINT-Studiengänge
Universität zu Lübeck

Sommersemester 2013

Im Juni 2013 haben die Studierenden der MINT-Studiengänge der Universität zu Lübeck in einer Online-Befragung die Qualität der Lehrveranstaltungen des Sommersemester 2013 beurteilt. Im aktuellen Abschnitt A werden der Ablauf und die Methodik der Befragung beschrieben und die Ergebnisse vorgestellt. Die späteren Abschnitte B bis G enthalten jeweils die Evaluationsergebnisse zu:

- B *Veranstaltungen: Tabellarische Ergebnisse*
- C *Veranstaltungen: Details und Freitexte*
- D *Studiengängen*
- E *Zeitaufwand Bachelorarbeiten*
- F *Organisation des Studiums*
- G *Fragebogen*

Methodik und Ziele der Befragung

Wie in den Vorjahren war das Ziel dieser Lehrevaluation, die Qualität der Lehre in den Hörsälen und Seminarräumen zu verbessern, indem Dozentinnen und Dozenten aufgezeigt wird, wo die Stärken und Schwächen ihrer Veranstaltungen liegen. Es war *nicht* das Ziel dieser Evaluation, die Ergebnisse zu Steuerungszwecken zu nutzen.

Neu ist ab diesem Semester, dass auch detaillierte Fragen zum Studiengang als Ganzes gestellt wurden. Die Fragen sind von der Fachschaft MINT vorgeschlagen worden und von mir dann überarbeitet und angepasst worden.

Als erstes konnten die Studierenden ihren Studiengang und ihr Fachsemester angeben. Diesem folgte eine Reihe von quantitativen und qualitativen Fragen zum Studiengang und zur Organisation des Studiums insgesamt. Bei den quantitativen Fragen konnte Zustimmung oder Ablehnung in den Stufen »absolut ja«, »meist ja«, »eher ja«, »eher nein«, »meist nein« und »absolut nein« geäußert werden, eine neutrale Antwort war nicht möglich, die Angabe »keine Antwort« hingegen schon.

Für die Evaluation der einzelnen Veranstaltungen wurde ein Katalog mit zehn Aussagen pro Veranstaltung ausgewählt, zu denen Zustimmung oder Ablehnung gemäß obiger Skala geäußert werden sollte:

1. *Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.*
2. *Die Veranstaltung weckt ein starkes Interesse an den Inhalten.*
3. *Ich kann der Veranstaltung gut folgen.*
4. *Die Veranstaltung ist insgesamt gut vorbereitet und strukturiert.*
5. *Es lohnt sich, die Vorlesungstermine zu besuchen.*

6. *Ich werde bei den Vorlesungsterminen gut mit einbezogen.*
7. *Die Übungstermine/Praktikatermine helfen beim Erreichen der Lernziele.*
8. *Verpflichtende Hausarbeiten (Übungsblätter, Protokolle, Seminararbeiten, etc.) helfen beim Erreichen der Lernziele.*
9. *Begleitendes Material (Skript, Ausdrucke, Literaturangaben, Mitschnitte, etc.) hat insgesamt gute Qualität.*
10. *Begleitendes Material ist rechtzeitig verfügbar.*

Daneben konnten die Studierenden in Freitexten angeben, was an der Veranstaltung gut war und beibehalten werden sollte und was geändert werden sollte.

Als weitere Frage wurden die Studierenden gebeten anzugeben, wie viele Stunden pro Woche sie für diese Veranstaltung durchschnittlich aufgewendet haben.

Die Studierenden konnten bis zu neun Veranstaltungen auswählen, für die sie die obigen Aussagen bewerten konnten.

Am Schluss der Befragung konnten die Studierenden Hinweise zur Evaluation selbst.

Ablauf der Befragung und Auswertung

Im Juni 2013 wurden die Studierenden per E-Mail aufgefordert, an der Online-Evaluation teilzunehmen. Dabei wurden persönliche E-Mails sowie persönliche Erinnerungsmails verschickt, basierend auf einer vom Prüfungsamt erstellten Liste aller Studierenden der MINT-Sektionen. Studierende konnten sich auch selbst beim System anmelden. Der Evaluationsserver war zwei Wochen lang verfügbar.

Obwohl die E-Mails personalisiert waren und einen personalisierten Link enthielten, war die Evaluation anonym: Das System speicherte separat, wer an der Evaluation teilgenommen hat und wie bewertet wurde, ein Rückschluss von den studentischen Texten auf die Urheber dieser Texte ist im Nachhinein nicht möglich.

Für die Auswertung wurde für jede Veranstaltung mit mindestens einem Rücklauf ein Ergebnisbogen erstellt. Dieser enthält alle statistischen Ergebnisse über die Bewertung dieser Veranstaltung sowie alle Freitexte. Die Darstellung ist dabei sehr kompakt, weshalb bei fast allen (bis auf einige sehr große) Veranstaltungen der Ergebnisbogen lediglich eine Doppelseite umfasst.

Die Ergebnisbögen wurden den Veranstaltern Ende Januar geschickt mit der Bitte, die Ergebnisse mit den Studierenden zu diskutieren.

Für die Studiengänge insgesamt sowie für die Fragen zu Organisatorischem wurden eigene Visualisierungen erstellt, die Teil dieses Berichts sind.

Rücklauf

Es haben 467 Studierende an dieser Befragung teilgenommen. Diese Quote ist etwas höher als im Sommersemester des Vorjahres, aber deutlich niedriger als die des Wintersemesters (damals 615). Die Evaluierfreudigkeit scheint im Sommersemester generell niedriger als im Wintersemester zu sein. Nur für Veranstaltungen mit einem Rücklauf von mindestens 10 wurden Statistiken erstellt in Bezug auf die Zustimmung zu den einzelnen Aussagen. Die Statistiken sind in reduzierter Weise in einer Tabelle zusammengefasst, die am Ende dieses Berichtes zu finden ist.

Von der Möglichkeit, in Freitexten genauere Angaben zu den Zu- oder Missständen in einzelnen Veranstaltungen zu machen, wurde wieder reger Gebrauch gemacht.

Zur Aussagekraft der Ergebnisse

Nur bei einigen Veranstaltungen repräsentieren die Rückläufe für die Veranstaltung mehr als 50% der aktiven Besucher dieser Veranstaltung; bei vielen Veranstaltungen ist die Quote geringer. Aus diesem Grund ist nicht immer klar, ob die Bewertungen ein realistisches Bild der Veranstaltung darstellen oder ob primär die Meinung der »evaluationsfreudigen« Studierenden widerspiegelt. Weiterhin ist auch die Grenze von 10 Bewertungen niedrig gewählt.

Trotzdem lassen sich aufgrund der Bewertungen und der Freitexte oft die Problembereiche einer Veranstaltung gut identifizieren. Weiterhin ist bei der Darstellung der Ergebnisse darauf geachtet worden, dass bei Unsicherheit immer nur ein neutraler gelber Kreis gezeigt wird. Aus diesem Grund lassen die Ergebnisse es zumindest zu, Grundtrends in Bezug auf die Zufriedenheit der Studierenden mit den einzelnen Veranstaltungen in der Liste zu erkennen.

Erläuterung der Tabelle zu den Veranstaltungen

Für jede Frage (mit mindestens 10 Antworten, die nicht »keine Antwort« lauteten) wurde ein 95%-Konfidenzintervall für die durchschnittliche Bewertung dieser Frage bei dieser Veranstaltung ermittelt. Ein solches Intervall gibt vereinfacht einen Bereich an, der mit ziemlicher Sicherheit die durchschnittliche Bewertung aller Studierenden enthält. (Für statistisch Interessierte: Für die Berechnung des Konfidenzintervalls wurde die Standardabweichung mit 2 multipliziert und durch die Wurzel der Teilnehmerzahl geteilt.)

Aufgrund dieser Konfidenzintervalle wurde dann für jede Frage zunächst die *Güte der Bewertung* ermittelt und als Symbol dargestellt. Dabei steht

- ein großes grünes Pluszeichen dafür, dass das Konfidenzintervall vollständig im zustimmenden Bereich liegt (die durchschnittliche Zustimmung also mit großer Sicherheit »eher ja« oder besser ist);
- ein großes rotes Minuszeichen dafür, dass das Konfidenzintervall vollständig im ablehnenden Bereich liegt (die durchschnittliche Zustimmung also mit großer Sicherheit »eher nein« oder schlechter ist);
- ein großer gelber Kreis dafür, dass keiner der oberen Fälle eintritt (die durchschnittliche Bewertung also weder klar eine Zustimmung noch eine Ablehnung der Aussage zu sein scheint).

Weiterhin wurde auch für jede Frage ein *Vergleich* mit anderen Veranstaltungen durchgeführt und als ein kleines Symbol dargestellt mit folgenden Bedeutungen:

- Ein kleines grünes Pluszeichen bedeutet, dass das Konfidenzintervall vollständig besser ist als der Durchschnitt über alle Veranstaltungen bei dieser Aussage (die durchschnittliche Zustimmung bei *dieser* Veranstaltung ist also mit großer Sicherheit höher als die durchschnittliche Zustimmung über *alle* Veranstaltungen).
- Ein kleines rotes Minuszeichen bedeutet, dass das Konfidenzintervall vollständig schlechter ist als der Durchschnitt.
- Ein kleiner gelber Kreis bedeutet, dass das Konfidenzintervall den Durchschnitt enthält.

Für den durchschnittlichen Arbeitsaufwand in Stunden pro Woche wurde ebenfalls ein Konfidenzintervall ermittelt. Da große Veranstaltungen natürlich einen größeren Aufwand bedeuten (sollen) als kleine, müssen die absoluten Zeiten mit den ECTS-Punkten der Veranstaltung gewichtet werden. Dazu wurde die absolute Stundenzahl für die vorliegende Veranstaltung durch ihre ECTS-Punkte geteilt und mit 30 malgenommen.

Als Ergebnis erhält man die Anzahl Stunden, die Studierende pro Woche insgesamt für ihr Studium aufbringen müssten, wenn alle Veranstaltungen genau denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten. Das Intervall ist grün gefärbt, wenn es »40h« enthält, sonst gelb (zu geringer Arbeitsaufwand) oder rot (zu hoher Arbeitsaufwand).

Ergebnisse

Für jede Frage wurde über alle Veranstaltungen hinweg (inklusive solcher mit weniger als 10 Rückläufen) die durchschnittliche Bewertung berechnet. Dabei ergibt sich ein sehr positives Bild: Alle Durchschnitte liegen zwischen »meist ja« und »eher ja«. Betrachtet man die Unterschiede zwischen den Veranstaltungen, siehe die Tabelle im Anschluss, so ergibt sich insgesamt ebenfalls ein erfreuliches Bild. Klare Ablehnung einer der Aussagen in Bezug auf eine Veranstaltung ist überhaupt nur sehr selten anzutreffen.

Bei der durchschnittlichen Arbeitszeit in Zeitstunden pro ECTS-Punkt liegen die meisten Veranstaltungen »gut im Plan«, einige Ausreißer sind aber immer wieder zu beobachten.

Die Antworten und Tabellen zu den einzelnen Studiengängen zeigen ein detailliertes Bild der Situation der Studierenden in den Studiengängen. Die entscheidende Aussage ist, dass die Studierenden in *allen* Studiengängen mit *übergroßer Mehrheit* der Aussage »Ich bin mit meinem Studiengang zufrieden.« zustimmen (teilweise zu 100%).

Betreffend die Arbeitszeit der Studierenden zeigt sich, dass diese (zumindest zum Zeitpunkt der Befragung, also »mitten im Semester«) zu einem großen Teil zeitlich durch ihr Studium sehr, wenn nicht enorm angespannt sind.

Moderierung von Kommentaren

In diesem Bericht sind auch die Kommentare von Studierenden enthalten und zwar solche betreffend ihren Studiengang als Ganzes. In diesen Kommentaren gibt es vereinzelt auch Aussagen über einzelne Dozentinnen und

Dozenten. Um generell einem An-den-Pranger-Stellen einzelner Personen vorzubeugen, wurden alle Kommentare, in denen einzelne Personen genannt werden, gekürzt und dies durch einen Hinweis deutlich gemacht (egal, ob die Kommentare positiver, negativer oder neutraler Natur waren).

Konsequenzen

Die Fachschaft und der Studiengangsleiter der MINT-Fächer werden zeitnah die Ergebnisse sichten und danach bei einigen Veranstaltern vorstellig werden, um über die Art der Durchführung und den Zeitaufwand zu sprechen. Weiterhin werden die Ergebnisse in die anstehenden Reakkreditierungen einfließen und sie sollen in den relevanten Ausschüssen beraten werden.

Semester Sommersemester 2013

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

	Anzahl Rückläufe	Motivation		Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Dozent		Übungen		Material		Entsprechung Wochenarbeitszeit
		Man lernt viel später nützliches	Interesse am Inhalt wird geweckt			Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar	
CS5158 Advanced Internet Technologies	11	+ ●	+ +	+ +	+ +	+ +	● ●	● ●	? ?	+ +	+ +	26h - 44h
CS1001 Algorithmen und Datenstrukturen	84	● -	● -	● -	● -	- -	- -	+ +	+ +	● ●	+ +	19h - 23h
CS4005 Algorithmisches Lernen und Data Mining	21	● ●	● ●	+ ●	+ ●	+ ●	+ ●	+ +	+ ●	+ +	+ +	43h - 55h
MA2500 Analysis 2	139	● -	● -	● -	+ +	+ +	● -	● -	+ ●	● -	● -	48h - 56h
ME4020 Bildgebende Systeme 2 (Magnetresonanztomographie)	18	● ●	● ●	● -	● -	● ●	● ●	● -	● -	● ●	+ +	28h - 39h
CS3203 Bildverarbeitung	30	● ●	● -	● ●	● ●	● ●	● ●	● -	● -	● ●	+ ●	31h - 43h
LS2510 Biochemie II Praktikum	28	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ +	+ +	53h - 86h
LS2510 Biochemie II Vorlesung	36	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	● ●	+ +	+ ●	59h - 80h
ME4120 Biomedizinische Optik 2	12	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● ●	● -	? ?	● ●	+ ●	32h - 56h
Biophysik 2: Instrumentierung in der Biophysik	12	● ●	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	● ●	+ ●	● ●	+ ●	28h - 38h
LS4130 Biophysik 2: Physik der Proteine	10	● ●	● ●	● ●	● -	+ +	? ?	? ?	? ?	? ?	? ?	21h - 35h
LS2301 Biophysikalische Chemie	33	+ ●	● ●	● ●	+ ●	+ ●	● ●	+ +	+ +	● ●	+ ●	50h - 73h
MA1600 Biostatistik 1	47	● -	● -	● ●	● -	● ●	● ●	● +	+ ●	● -	+ ●	33h - 47h
MA2600 Biostatistik 2	26	● ●	● ●	● -	● ●	+ ●	● ●	● +	+ ●	● ●	- -	57h - 78h
CS3050 Codierung und Sicherheit	20	● ●	● ●	● ●	● ●	● -	● ●	+ +	+ ●	● ●	● ●	50h - 66h
CS4250 Computer Vision	16	+ ●	+ +	● ●	+ ●	+ +	+ ●	● ●	● ●	+ ●	+ ●	35h - 59h
CS3205 Computergrafik	10	+ ●	+ +	? ?	? ?	+ ●	? ?	● ●	+ ●	● ●	+ ●	38h - 55h
CS2150 Computernetze	38	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ ●	+ +	+ +	+ +	+ +	35h - 43h
CS2700 Datenbanken	39	● ●	● -	● -	● -	- -	● -	+ +	+ ●	● -	+ +	37h - 48h
LS2200 Einführung in die Biophysik Praktikum	13	● -	● ●	+ +	+ ●	? ?	? ?	? ?	? ?	● ●	+ +	13h - 36h
ME1550 Einführung in die Medizintechnik	53	+ ●	+ +	● ●	● -	+ ●	● -	● -	● -	● -	● -	44h - 68h
LS3500 Einführung in die Strukturanalytik	23	● ●	● -	● -	● -	● ●	● ●	● ●	● ●	● -	● -	27h - 42h
CS2100 Eingebettete Systeme	53	+ ●	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	46h - 58h
PS4610 Ethik der Forschung	23	● -	- -	● -	● -	● -	● -	? ?	? ?	● -	+ ●	21h - 28h
LS1500 Genetik	39	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	? ?	? ?	+ +	+ ●	32h - 42h

Semester Sommersemester 2013

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

	Anzahl Rückläufe	Motivation		Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Dozent		Übungen		Material		Entsprechung Wochenarbeitszeit
		Man lernt viel später nützliches	Interesse am Inhalt wird geweckt			Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar	
CS1601 Grundlagen der Multimediatechnik	13	+ ●	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	● ?	?	+ +	+ ●	28h - 50h
ME1500 Grundlagen der Physik	29	● ●	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ ●	29h - 35h
LS1500 Histologie für Molecular Life Science Biologie 2	34	+ ●	● ●	+ +	+ +	+ ●	+ +	● ?	?	+ +	+ ●	15h - 19h
MA4616 Höhere Numerik	10	+ ●	+ +	● ●	+ +	+ +	+ +	+ ?	?	?	?	24h - 44h
CS1013 Informatik B	22	● -	● -	● -	● -	● -	● -	+ +	+ +	+ +	+ ●	38h - 73h
CS3300 Informatik im Gesundheitswesen - eHealth	10	? ?	● ●	? ?	+ ●	? ?	? ?	? ?	? ?	? ?	? ?	23h - 37h
CS3204 Künstliche Intelligenz	24	+ +	+ +	● ●	+ ●	+ +	+ +	● ●	+ ●	● -	+ ●	42h - 54h
ME2101 Lasermedizin	22	+ ●	+ +	+ +	+ ●	+ ●	● ●	● -	? ?	+ ●	● -	19h - 27h
MA1500 Lineare Algebra und Diskrete Strukturen 2	83	+ +	● ●	● ●	+ +	+ +	● ●	+ +	+ +	● -	● -	30h - 35h
CS2601 Medienproduktion und Medienprogrammierung	12	● ●	● ●	+ +	● -	● ●	+ +	? ?	? ?	? ?	? ?	19h - 35h
LS4100B Molekulare Endokrinologie	10	+ +	+ +	+ +	+ +	? +	+ +	? ?	? ?	? +	+ +	? ?
CS4405 Neuroinformatik	33	+ ●	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ +	● ●	+ ●	+ +	+ +	37h - 49h
MA4040 Numerik 2	29	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ ●	+ +	+ +	+ ●	40h - 55h
MA4030 Optimierung	30	+ ●	● ●	● ●	● -	● ●	● ●	● ●	+ ●	● ●	+ ●	32h - 39h
LS1600 Organische Chemie Praktikum	37	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	+ +	64h - 83h
LS1600 Organische Chemie Vorlesung	59	+ ●	● ●	● ●	● -	● -	● ●	+ +	+ +	● -	+ ●	38h - 52h
ME1020 Physik 2	67	+ ●	● ●	● ●	+ +	+ +	+ +	+ ●	● -	+ +	+ -	29h - 36h
MZ2100 Physiologie für MINT-Fächer	21	● ●	● ●	+ +	+ ●	● ●	● ●	? ?	? ?	● ●	+ ●	29h - 42h
MZ3160 Radiologie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie für . . .	20	● -	● ●	+ +	● -	● ●	● ●	? ?	? ?	● -	- -	19h - 26h
CS2100 Rechnerarchitektur	32	● -	● -	● -	● -	● -	● -	+ ●	● -	● -	+ ●	27h - 35h
CS2200 Software-Ergonomie	28	● ●	● ●	+ +	+ +	+ +	+ +	● -	● -	+ +	+ +	25h - 33h
CS2300 Softwaretechnik Praktikum	35	+ +	+ +	+ +	+ ●	● +	+ +	+ +	+ ●	+ +	+ +	122h - 179h
MA2510 Stochastik 1	66	● -	● -	● -	● ●	● -	● -	+ +	+ ●	+ +	+ +	33h - 44h
CS1200 Technische Grundlagen der Informatik	68	● ●	● -	● -	● -	● -	● -	+ +	+ ●	● +	+ +	40h - 48h
ME2050 Theoretische Physik II (Quantenmechanik)	34	● -	● -	● -	● -	● ●	● -	+ +	+ ●	● -	● ●	35h - 43h

Semester Sommersemester 2013

Güte (oben, groß)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + liegt in »Ja«
- weder noch
- liegt in »Nein«

Vergleich (unten, klein)

95%-Konfidenzintervall der Bewertungen

- + ist besser als
- enthält
- ist schlechter als

Gesamtschnitt aller Veranstaltungen

Zeitaufwand

95%-Konfidenzintervall der Wochenarbeitszeit bei 30 ECTS pro Semester, wenn alle Veranstaltungen denselben Zeitaufwand wie diese Veranstaltung hätten

- unterschreitet 40h
- enthält 40h
- überschreitet 40h

? = unter zehn Bewertungen bei dieser Frage

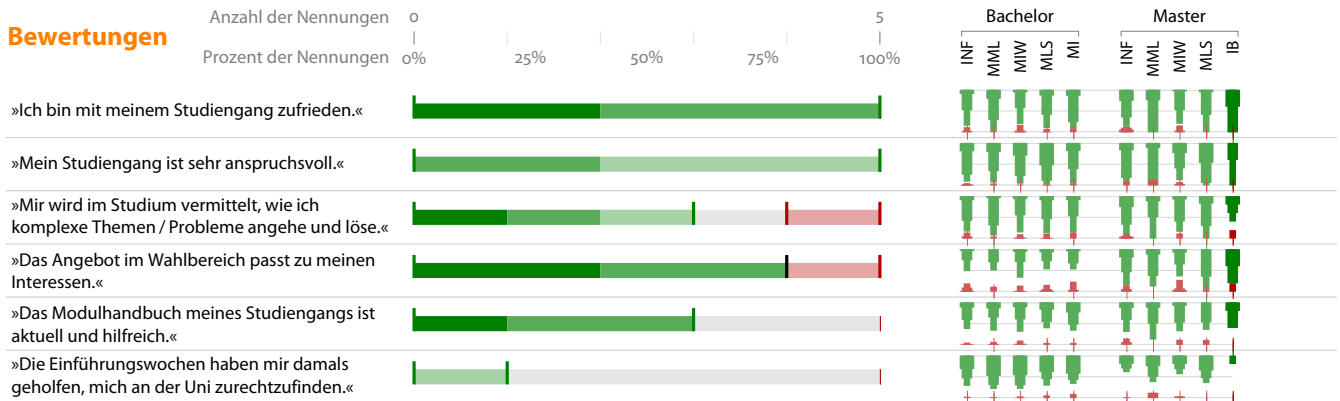
	Anzahl Rückläufe	Motivation		Schwierigkeitsgrad angemessen	Vorbereitung und Struktur	Dozent		Übungen		Material		Entsprechung Wochenarbeitszeit
		Man lernt viel später nützliches	Interesse am Inhalt wird geweckt			Vorlesungen sind hilfreich	Dozent bezieht Teilnehmer ein	Übungstermine sind hilfreich	Hausaufgaben sind hilfreich	Qualität begleitendes Material	Begleitendes Material rechtzeitig verfügbar	
LS2700 Zellbiologie Vorlesung	27	● ●	● -	● -	● -	● -	- -	? ?	● ●	+ +	46h - 79h	
MZ2100E Zellbiologie und Genetik	28	● -	● -	● -	● -	● -	● -	? ?	● -	+ ●	39h - 61h	

Der Studiengang Master Infection Biology

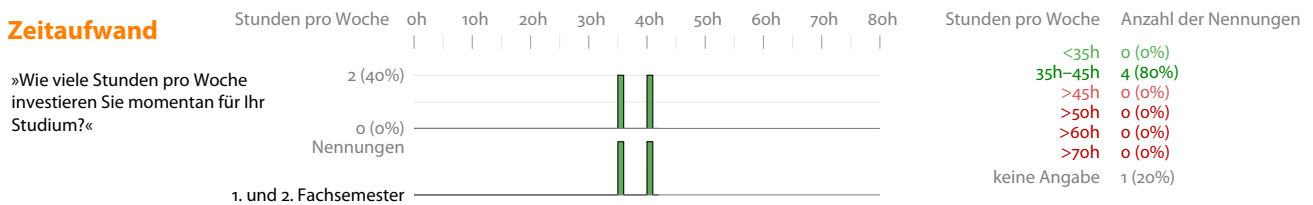
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand



Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Infection Biology

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«

zu wenige Rückläufe

Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«

zu wenige Rückläufe

»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

2. Semestler

1. Themen: Tumorbologie
2. praktische Arbeit während des Semesters
3. Diagnosis of Infectious diseases lecture
4. Meiner Meinung nach, werden im Studiengang eine Menge Themengebiete sehr gut abgedeckt! Allerdings könnte das Modul »Clinical Aspects of Infectious Diseases« noch etwas klinischer durchgeführt werden, da es sonst zu Überschneidungen und Wiederholungen mit Infection Biology gibt!

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

2. Semestler

1. Genetische Epidemiologie
2. Mathematik
3. Ethik

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

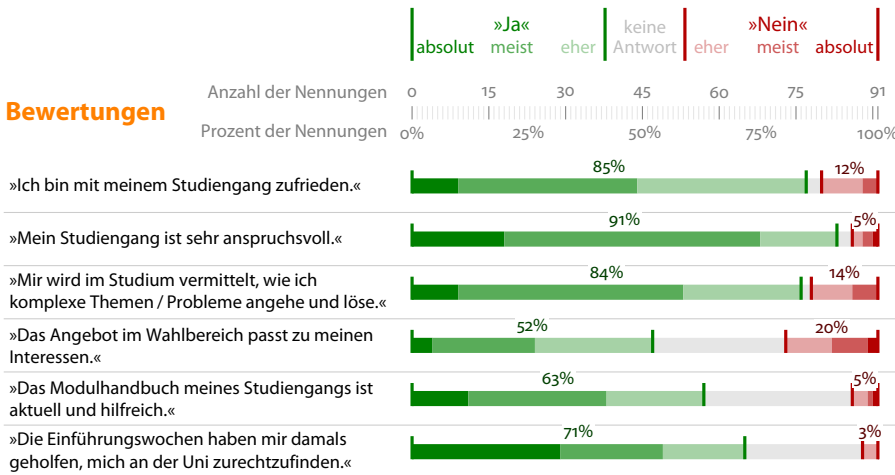
2. Semestler

1. Weniger Überschneidungen, Wiederholungen (Model Systems oft die Einführung schon bekannt, Focus mehr auf Neues, wie die Tiermodelle)
 - Alle Dozenten sollten wissen, dass wir nicht die MLSler sind und dass wir nicht alle z.B. die Vorlesung Drug Design besuchen)
 - Bei Pflichtveranstaltungen Listen durchgehen lassen --> Unterschrift! Ansonsten kommt nicht jeder oder es sind die Leute benachteiligt die immer fehlen.
2. Die Vorlesungen sollten statt finden (Diagnosis). Bei Vorlesungen mit vielen wechselnden Dozenten, sollen alle die gleichen und ausreichenden Informationen bekommen, was sie vermitteln sollen und wie es organisatorisch funktioniert.
3. 1) Vorlesung 'Diagnosis of Infection' muss im ersten Semester stattfinden, sollte im nächsten Jahr von einem anderen Professor übernommen werden
2) Vorlesung 'Infection Biology 2' sollte während des 2. Semesters stattfinden, das dazugehörige Praktikum so schnell wie möglich nach Ende des 2. Semesters
4. Praktikum im September (infection Biology 2) in den semesterferien zwischen dem 1. und 2. semester.
Generelle Kritik an der Veranstaltung »Diagnosis«. [Der Moderator]
5. Es gab leider große Probleme im Modul »Diagnosis of

Infectious Diseases«. *Detailliert Schilderung der Probleme mit diesem Modul.* [Der Moderator] Ansonsten verliefen die ersten beiden Semester recht gut. Vor allem, wenn man bedenkt, dass es sich hier um den ersten Durchlauf des Studiengangs handelt. In den nächsten Jahren sollte jedoch versucht werden, die Termine für die praktischen Kurse im Voraus genau zu planen und einzuhalten, damit die Studenten ebenfalls besser planen können. Vor allem im Hinblick auf die Betriebspraktika im 3. Semester sollte versucht werden, keine praktischen Kurse in den September zu packen, um den Studenten die Möglichkeit zu geben, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, ohne am Ende arge Terminprobleme zu kriegen, bzw. gezwungen zu sein, ein Semester dranzuhängen.

Der Studiengang Bachelor Informatik

Bewertungen

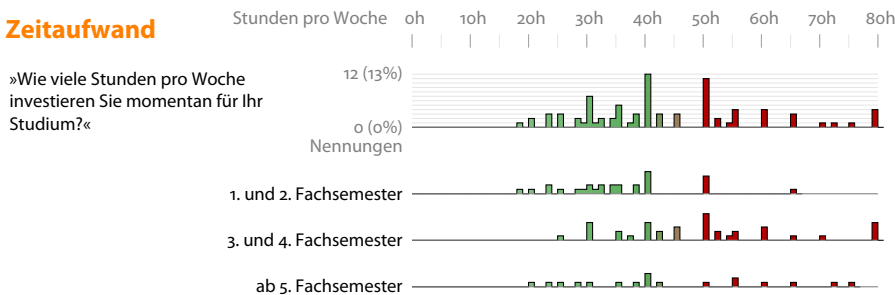


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

2. Semestler

1. Technikgeschichte
2. Tiefere Einblicke in andere Programmierbereiche, bzw. direkte Anwendung erlernter Kenntnisse in anderen Sprachen wie C++/C oder objective-C und dies im direkten Zusammenhang mit Mobiler Software.
3. Es wurde dieses Semester deutlich zu wenig programmiert um Routine zu bekommen.
4. Die naturwissenschaftlichen Bereiche, gerade auch für Bioinformatiker, stehen zu sehr abseits.
5. Optional mehr Mathematik
6. C, C++, Java Vertiefung
7. Häufig fehlen Grundlagen, auf denen vernünftig aufgebaut werden kann.

4. Semestler

8. Mehr angewandte Informatik
9. Ich vermisse in früheren Semestern die Vermittlung von umfassenderen Programmier- und Softwareentwurfkenntnissen, besonders im Bereich objektorientierte Programmierung. Hier fehlt vielen Studenten eine wichtige Grundlage für weiterführende Themen, besonders für das Softwaretechnik-Praktikum.
10. Informatik außerhalb des Programmierens. Management, Switch- & Netzwerktechnik, Virtualisierung und Organisation.
11. Mehr Möglichkeiten zur Spezialisierung
 - Im Medieninformatik-Zweig mehr Design
 - Informationen/Beschäftigung mit aktuellen Technoogien (Apps, Webprogrammierung etc.)
12. IT-Security, Sicherheit im Datenschutz, Verschlüsselung etc.
13. Ich würde gerne mehr in Richtung der Netzwerktechnik und Eingebetteten Systemen machen, da diese Themen sehr spannend und zukunftsorientiert sind.
14. Als Medieninformatiker: PSYCHOLOGIE!

Als Informatiker: SICHERHEIT!

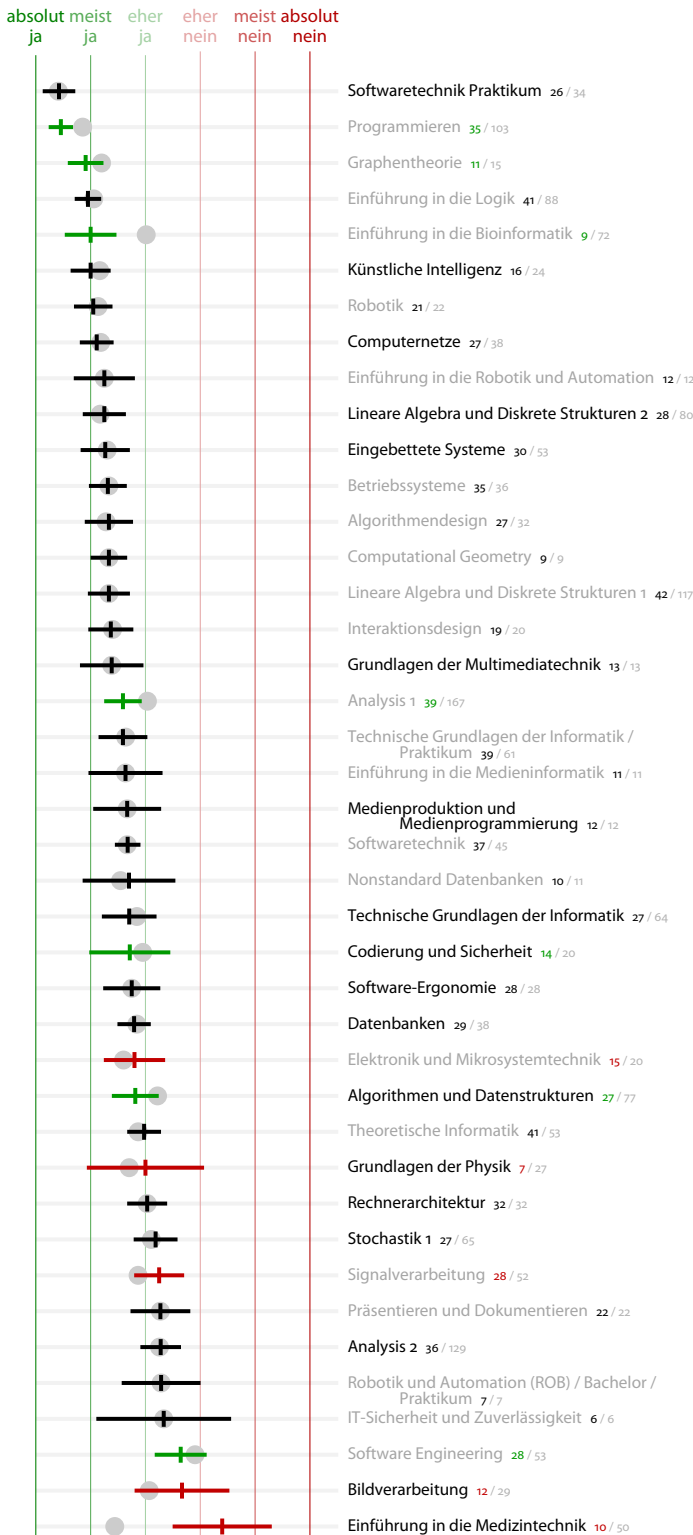
15. Funktionale Programmierung
Linguistische Informatik
Compilerbau
16. zu wenig Medieninformatik bei Medieninformatik als Schwerpunkt.
17. Größerer Wahlpflichtkatalog: Studenten mit Anwendungsfach Robotik, die nicht unbedingt noch mehr Mathe als Wahlmodul machen wollen haben kaum Auswahl aus dem Katalog, da sie die Module Robotik, Elektronik & Mikrosystemtechnik, Bildverarbeitung und Künstliche Intelligenz 1 ohnehin schon als Pflichtmodul hören. Eine Flexibilität was den Katalog angeht scheint - im Gegensatz zu anderen Studiengängen wie beispielsweise MIW - beim Studiengang Informatik nicht gegeben zu sein. <@Probleme mit der Einbringung eines Moduls werden geschildert//Selbst mit Einverständnis des Vorlesungsdozenten und der Übungsleiter wurde mir beispielsweise eine Prüfung im Modul Neuroinformatik von der Studiengangsleitung verweigert.> Schade, so habe ich jetzt das Modul gehört, kann aber »auf Papier« das erworbene Wissen nicht nachweisen. Wenn es schon nicht möglich ist, Module aus komplett anderen Studiengängen als Wahlmodul zu besuchen (was meiner Ansicht nach - gerade zur individuellen Profilbildung und Interessenverfolgung - ebenfalls sinnvoll wäre), so sollte es doch zumindest möglich sein, Module aus dem eigenen Studiengang, nur eben aus anderen Anwendungsfächern zu wählen.
Insgesamt wäre auch in Vorlesungen oder beispielsweise auch als Workshops bzw. Seminare ein expliziter Praxisbezug als Perspektive schön. Mir ist klar, dass viele Verfahren so, wie wir sie lernen (was häufig in abstrahierter Form zu sein scheint), nicht direkt auf Praxisbeispiele anwendbar sind. Trotzdem wäre es schön, wenn entweder zu Beginn neuer

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Informatik

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

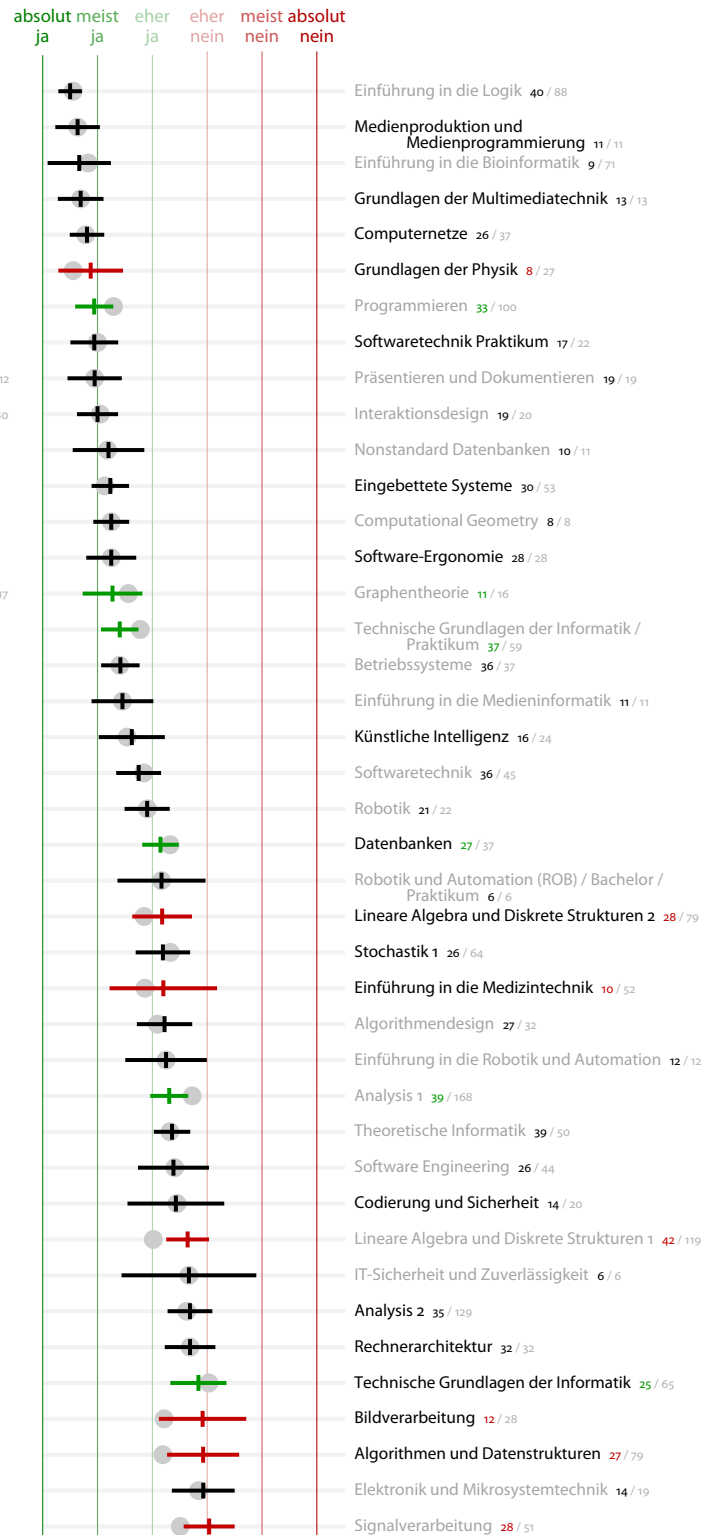
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



- durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
- durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
- Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
- Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
- 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

Themenbereiche oder gebündelt als Seminare für Interessierte die (nicht immer direkt ersichtlichen) Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen und Verfahren an Praxisbeispielen oder sogar Projekten

verdeutlicht werden könnten. Dies würde meiner Ansicht nach bei vielen Studenten auch die Motivation, sich in der (wenigen, aber doch vorhandenen) Freizeit weiter in Themenbereiche hineinzuarbeiten, steigern und somit für

spezialisiere, »erfahrenere« Studenten sorgen.

Optimalerweise hätte so jeder Student die Möglichkeit einen Bereich, der ihn/sie interessiert, näher kennenzulernen und sich dafür zu begeistern. Es scheint momentan als würden viele nur »studieren um fertig zu werden«, ohne viel Zeit darauf zu verwenden, was man mit dem Abschluss überhaupt anfangen soll. (Woher auch die Zeit nehmen, man hat ja kaum welche...)

Schön wäre desweiteren, wenn schon zu Beginn des Studiums das Präsentieren von Inhalten und das freie Sprechen vor Publikum geübt werden könnte, kann nie schaden dabei auf Erfahrung zurückgreifen zu können.

18. Ich finde, dass das Programmieren insgesamt etwas zu kurz kommt. In der Programmieren Vorlesung im 1. Semester werden einem zwar die Grundlagen beigebracht doch dies reicht bei weitem nicht aus um gut im Softwaretechnik-Praktikum mit der Gruppe zusammenarbeiten zu können. Eine Vertiefung der Proprogrammierung wäre daher sehr sinnvoll. Vorallem nach der Theorie in Softwaretechnik fällt es schwer in die Programmierung hineinzufinden.
19. bessere Einführung in Programmiersprachen
20. Webtechnologien (HTML, CSS, javascript, serverseitige Sprachen, ...)
 - Netzwerkprogrammierung bzw. vernetzte Simulationen (z.B. deterministic lockstep, ...)
21. Vor allem aktuelle Beispiele kommen sehr selten in Vorlesungen vor.
 - Das Sprachen wie Cobal in Spartenfirmen angeblich noch genutzt werden, und man als Spezialist damit unmenge an Geld machen kann, klingt schon interessant, aber was der Standart ist, weiß man nun leider nicht. Der direkte Bezug zur Praxis kann manchmal also ein wenig deutlicher gemacht werden, ein schönes Beispiel wo das glückt ist die erste Vorlesung von Eingebettete Systeme (-> wo kommen E.S. vor, sehr schön gezeigt)
22. Persönlich interessiert mich zB. Recht in der Informatik/im Internet, dieses Thema wird ja auch zunehmend relevanter und ich wüsste nicht dass es dafür ein Fach gibt. Außerdem würde ich mir ein paar geisteswissenschaftliche Fächer an der Uni zu Lübeck wünschen (was im engeren Sinnen natürlich nichts mit Informatik zu tun hat, aber das nur nebenbei)
23. bis heute vermisse ich das Eingehen auf die (IT) Sicherheit
 - mehr Angebote zum Erlernen verschiedener Programmiersprachen wäre schön
24. Linux Server Rollen, Windows Server Rollen, Client - Server Architekturen ...

6. Semestler

25. mehr direkt zum Thema Softwareentwicklung, z.B. Versionsverwaltung
 - mehr Programmiersprache, z.Z. fast »nur« Java
26. C++, weil es doch deutlich mehr Tücken, Umfang und Möglichkeiten als Java hat, die ein Informatiker mit Bachelor kennen sollte.
27. Bezug zur realen Wirtschaft
28. Recht, etwas mehr Design und Psychologie vielleicht. Die Vorlesung Usability Engineering wäre meiner Meinung nach für den ganzen Studiengang geeignet, nicht nur für die Medien-Informatiker.
29. 1. Moderne Betriebssysteme an *konkreten*, *realen* Beispielen. Die theoretischen Komponenten kennt jeder Student; trotzdem hat niemand eine Ahnung, wie Linux/Windows/BSD/... wirklich funktionieren.
2. Mehr sicherheitsrelevante Themen ((Anti-)Viren, (Anti-)Rootkits, etc. pp.) - diese Themen sind heute aktueller und relevanter denn je, aber wir wissen nichts darüber. Hierzu

wäre 1. vermutlich auch von Vorteil.

30. Musik und Computer
31. Mehr Wert auf das Anwendungsfach, in meinem Fall mehr Robotik und Automation Kurse. Mechanik, Physik,
32. mehr biologisch-chemische Details bezüglich der Neuro- und Bioinformatik
 - vernünftige Lehrinhalte des Software Engineering
 - Kennenlernen der (mit am meisten genutzten) Programmiersprache C++ im Rahmen der Vorlesung Programmieren / Algorithmen und Datenstrukturen / Softwaretechnik
33. IT-Sicherheit / Verschlüsselung
 - Anwendungen der Sachen die man lernt
34. Computersicherheit
35. Praktische Anwendungen oder Verfahren bezüglich der Berufswelt
36. Funktionale Programmierung zu einem früheren Zeitpunkt, mehr diskrete Mathematik, mehr praktische Implementierung

8. Semestler

37. Themen wie Sicherheit wurden bisher ausgeklammert, ich wechle jetzt zu Sicherheit und Zuverlässigkeit, da spielt das hoffentlich eine größere Rolle. Berufsbefähigend ist ein Bachelor ohne rudimentäre Sicherheitskonzepte zu vermitteln finde ich jedoch nicht!
 - Zumindest ein paar rechtliche Grundlagen wären schön zu erlernen, in der Informatik gibt es viel, was relevant ist. Impressumspflicht, Urheberrecht, Softwarelizenzen um nur ein paar Stichworte zu nennen.

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

2. Semestler

1. keine
2. Softwar-Ergonomie ist überflüssig, da die wesentlichen Inhalte nicht rüber gebracht werden. Die Schwerpunkte in Medizintechnik sind doof gewählt.
3. Technische Grundlagen der Informatik

4. Semestler

4. Die hohe Fokussierung auf die Teilbereiche der Technischen Informatik (erst durch TGI) durch die Fächer »Eingebettete Systeme« und »Rechnerarchitektur« und die damit einhergehende Auseinandersetzung mit dem Teilgebiet der Elektrotechnik erachte ich zwar als interessante Informationsveranstaltungen, denke aber nicht, dass derart häufig und intensiv auf diese Bereiche der Informatik eingegangen werden sollte.
5. Software-Ergonomie (zuviele Zeitstunden) liese sich evtl. mit Software Engineering zusammenfassen
6. Technische Informatik - Mikrocontrollerprogrammierung, etc.
7. Starke Ausprägung der technischen Themen (12(!) Credits für TGI)
8. Themen im Anwendungsfach Medieninformatik teilweise redundant, zB Einführung in die Medieninformatik und Softwareergonomie.
9. Vorstellung der selben Algorithmen in verschiedensten Formalien in unterschiedlichen Fächern.
10. Software-Ergonomie ist sicher ganz sinnvoll, aber <@die Tragweite der Vorlesung wird bezweifelt [der Moderator]//der Dozent vermittelt einen falschen Eindruck von der Tragweite der Vorlesung>. Für Robotiker ist die Vorlesung »Einführung in die Medizintechnik« ABSOLUT!!! redundant. Ersetzen Sie dies bitte durch eine andere Vorlesung wie beispielsweise Numerik, Physik oder eine vertiefende AuD-Vorlesung.
11. Den gesamten technischen Bereich!!! TGI reicht absolut für jemanden, den die Hardware überhaupt nicht interessiert!

Bachelor in Informatik hin oder her.. Ganz ehrlich: Ana, Lads, TGI, ES/RA werde ich NIE in meinem Leben brauchen. Und als angehender Entwicklungsleiter in einer Softwareschmiede erst recht nicht.

Das eine reine Belästigung.

12. Software-Ergonomie
13. Zu viele technische Fächer für Medieninformatiker.
14. Modul Einführung in die Medizintechnik. Die für uns wichtigen Inhalte werden im Modul Signalverarbeitung ohnehin nochmal ausführlicher behandelt, die restlichen brauche ich wohl nicht zu erwähnen.
15. zu ausführliche Analysis
16. Die Kombination Softwaretechnik + Software Engineering, reicht eins nicht aus?
17. Zuviel Mathe... Aber das ist aus Sicht eines einfachen Studenten gesagt und vermutlich notwendig... Auch wenn ich den Sinn von Analysis 2 noch suche, vielleicht findet er sich im Master.
18. Bisher fand ich ausnahmslos jedes Fach interessant, die andere Frage ist ob sich die Fächer nicht einem schnelleren Wandel unterziehen sollten. Im aktuellen Semester behandeln wir beispielsweise Datenbanken, was natürlich sehr sinnvoll ist und auch heutzutage noch berechtigt unterrichtet wird, aber gibt es vielleicht schon aktuellere/nützlichere Dinge...?

6. Semestler

19. Ich persönlich finde, dass die Technische Informatik eine zu hohe Gewichtung hat.
Software Ergonomie war mit Sicherheit überflüssig.
20. Digitale Bildverarbeitung
21. Präsentieren und Dokumentieren wird eigentlich ausführlicher besprochen, bzw. ist integriert in wissenschaftliches Arbeiten. Zumindest wie ich es am IMIS kennengelernt habe.
22. 1. Explizit medizintechnische Themen würde ich nicht zur allgemeinen »Informatik«-Ausbildung zählen.
2. Die Themen der Elektrotechnik werden sehr detailliert und tiefgehend behandelt. Ich glaube, für eine allgemein Informatikausbildung ist dies zuviel des guten.
23. Medizintechnik, Algodesign, Theoretische Informatik, Präsentieren und Dokumentieren, Codierung und Sicherheit
24. Als Anwendungsfach Bioinformatik: Physik, es sollte einen stärkeren Bezug auf die organischen Seiten der Chemie gelegt werden
25. Software Engineering, Software Ergonomie
26. *bestimmte Veranstaltungen und Dozenten [der Moderator]*

8. Semestler

27. Dieses Semester nichts.

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

2. Semestler

1. Bei dem geplanten Ablauf für das Anwendungsfach Bioinformatik wird die Einführung in die Physik, welche eigentlich Analysis benötigt für das 2. Semester angedacht, Analysis aber erst ab dem 3. Semester.
2. In den ersten zwei Semestern könnte der Stoff etwas zusammengedrückt werden.
Den Aufwand in den höheren Semestern kann ich noch nicht beurteilen, aber bisher gab es viel Zeit, die zwar beispielsweise mit dem Erledigen von Übungsblättern belegt ist, die aber dennoch keine neuen Erkenntnisse brachte. Für diejenigen, die etwas Vorerfahrung mit ins Studium bringen, gibt es in den ersten zwei Semestern einige Vorlesungseinheiten, die vertane Zeit sind.
Eventuell könnte man hier stattdessen (wie es beispielsweise in Mathe bereits der Fall ist) verkürzte Vorkurse anbieten und dafür auf höherem Niveau beginnen?

3. 2. Semester Informatik und Robotik sollte in irgendeiner Weise mit Robotik zu tun haben.
4. Studenten des Anwendungsfachs Robotik müssen teilweise an Vorlesungen im Bereich der Medizintechnik teilnehmen. Diese Kenntnisse sind nicht von großer Relevanz, bzw. verfügen nicht wirklich über einen hohen Wert. Zudem fehlen sämtliche physikalische Grundkenntnisse welche nicht Bestandteil der Lehrveranstaltung eines Robotikstudenten sind.
5. Die Auswahl der Vorlesungen im 2. Semester ist sehr unmotivierend.
6. Ab dem 2. Semester wird in fast allen Vorlesungen die Analysis zumindest teilweise vorausgesetzt.
Als Student, der nicht direkt nach seinem Abitur an die Universität ging, habe ich dadurch Stellenweise so meine Probleme, den Stoff nachzuvollziehen.
7. Längere Semester
8. Dass die Analysis-Vorlesung nicht parallel zur LADS-Vorlesung besucht wird, führt zu Problemen, da oft Querverweise auf Analysis gegeben werden, die von den Informatikstudenten größtenteils nicht nachvollzogen werden können.
9. Analysis sollte wegen der vielen Querverweise in anderen Modulen in das 1. und 2. Semester verschoben werden
10. Analysis und LADS im 1./2. Semester. Es ist manchmal recht schwierig, in LADS zu folgen, wenn einige Grundlagen aus der Analysis fehlen, die teilweise dort vorausgesetzt werden (bis der Professor explizit darauf hingewiesen wird).
11. mehr praktische Anwendung
12. Bessere Absprache der einzelnen Institute untereinander, in Bezug auf Fristen und Termine.

4. Semestler

13. Im Vergleich zu den ersten beiden Semestern sind die Semester 3 und 4 vergleichsweise sehr anspruchsvoll. Insbesondere Analysis nimmt viel Zeit für die Einarbeitung in Anspruch. Eine bessere Lösung wäre es, auch im Hinblick auf die Entzerrung im aktuellen Semester und die Tatsache, dass Analysis und Lineare Algebra in vielen Punkten aufeinander referenzieren, Analysis wieder in Semester 1 und 2 zu verschieben.
14. Am besten wäre es, wenn es eine Einheitliche Möglichkeit gibt, z.B Moodle, um auf die Unterlagen zuzugreifen. Zur Zeit macht es jede Veranstaltung anders. Schlimmstes Beispiel Grundlagen der Biologie. Dort wird gemischt Material auf der Webseite und im Moodle veröffentlicht.
Es wäre einfacher, wenn alle das Moodle nutzen würden mit Einschreibungsschlüssel. Damit nicht bei jedem Download die Zugangsdaten immer erneut eingegeben werden müssen. Das nervt und ist umständlich.
15. Ich denke dass der Ablauf des Studiums in den ersten beiden Semestern etwas straffer gestaltet werden könnte, um etwas schneller in interessante Bereiche vorzustoßen, zB. die Vorlesung Algorithmen und Datenstrukturen in das erste Semester verlagern, und die Vorlesung Programmieren durch eine Art semesterübergreifendes Praktikum mit regelmäßigen Übungsterminen im PC-Pool zu ersetzen.
16. Es sollte berücksichtigt werden, dass Studenten auch neben dem Studium arbeiten können (ich arbeite derzeit als Werkstudent 20 Stunden im Zietraum von Montag-Freitag 8-18.00 Uhr). Dies hat zu Folge, dass plötzliche Terminverschiebungen, zeitliche Änderungen usw. zur zeitlichen Bedrängnis führen. Ausfall von Übungen und Vorlesungen müssen dann in Kauf genommen werden.
17. Mehr inhaltliche Anstimmung unter den Fächern. Dinge wie Automaten, Aussagenlogik, »Die Geschichte des Computers« usw. werden oft jedes Semester zumindest erneut überflogen.
18. Analysis 1 und LADS 1 gerne gleichzeitig unterrichten und dafür Fächer wie Logik nach hinten schieben
19. Der Workload im 4. Semester ist mit dem Software-Projekt

etwas zu hoch, das Software-Projekt bekommt dadurch deutlich weniger Aufmerksamkeit als es eigentlich notwendig wäre.

20. Bessere Absprachen zwischen Lehrenden von Fächern mit (relativ grossen) Überschneidungen
21. Das Bachelor-Projekt sollte weniger zeitaufwändig werden. Das 6. Fachsemester sollte entzerrt werden, eventuell eine höhere Regelstudienzeit eingeführt werden, da der Bachelor in 6 Semestern kaum schaffbar ist.
22. Das dritte und vierte Semester ist zu viel Workload! Die Willkür der Institute MUSS unterbunden werden. Softwaretechnik hat einen Workload von 6-7 ECTS Punkten p.P. verursacht, gewertet werden nur 4.
23. Vorlesungs- und Übungsbetrieb wird meist viel zu spät eingestellt, sodass man kaum Zeit für die Klausuren zu wiederholen.
24. Es sollte etwas an der momentanen Regelung mit dem Softwaretechnik-Praktikum geändert werden. Es ist viel zu viel Aufwand, um noch 7 andere Veranstaltungen daneben zu haben. In manchen Wochen habe ich allein für Softwaretechnik 40 Stunden gearbeitet. Es könnte das Praktikum über einen längeren Zeitraum gemacht werden (parallel mit der Vorlesung?) oder einfach weniger aufwändig gemacht werden.
25. Vieles wurde bei den »vermissten Themen« bereits erwähnt: Größerer Wahlpflichtkatalog, deutlichere Hervorhebung des/eines Praxisbezugs. Insgesamt wirkt der Studiengang sehr starr und unflexibel, verglichen z.B. mit dem Studiengang MIW. Es wäre schön, wenn nicht JEDES Modul schon »für den Studenten entschieden« würde, sondern man selbst noch zu einem größeren Anteil mitentscheiden könnte, welche Module man hören und in welche Richtung man sich spezialisieren möchte. Sicher gibt es Anwendungsfächer und Pflichtmodule, deren Inhalte vermittelt werden müssen, aber ich wage die Behauptung, dass Module wie Software-Ergonomie oder Einführung in die Medizintechnik nicht zwingend vorgeschrieben und somit »entscheidbar« wären. Dies würde wohl auch zu ruhigeren Vorlesungen führen, oft beginnt das allgemeine Gemurmel bei solchen Modulen schon 5-10 Minuten vor regulärem Vorlesungsende, was sicher auch auf den Interessenskonflikt zurückzuführen ist und Studenten, die das Modul wirklich interessiert, das Zuhören nicht gerade erleichtert. Die Module des Anwendungsfachs Robotik sind verglichen mit denen anderer Anwendungsfächern sehr arbeitsintensiv, was auch auf Kosten der regulären Module geht. Es wäre schön, wenn das etwas (!) abgeschwächt werden könnte. Gerade zu Semesterbeginn sind Vorlesungen oft restlos überfüllt, da ein zu kleiner Raum gewählt wurde, obwohl größere ebenfalls frei wären. Eine vorherige Anmeldung zu Vorlesungen und eine darauf basierende angemessene Raumwahl wären vorteilhaft.
26. Das Softwaretechnik-Praktikum im 4. Semester sollte auf 8 ETCS-Punkte ausgedehnt werden -- wo die Zeit wieder eingespart bleibt offen.
27. Die Vorlesung Softwaretechnik überschneidet sich in einigen Gebieten mit Software-Ergonomie. Wie bereits oben erwähnt fehlt bei SWTech die Programmiernähe, evtl. könnte man die Vorlesungen dahergehend ein wenig umstrukturieren. Im 1. bzw. 2. Semester ist es zwar ganz angenehm gewesen nicht soviel zu tun zu haben aber im Endeffekt wäre es besser gewesen ein oder zwei Vorlesungen aus dem 3. und 4. Semester zu verschieben (z.B. Datenbanken, Computernetze)
28. Obwohl es das vierte Semester nicht betrifft, würde ich TGI anders organisieren - und zwar gleichzeitige Theorie und Praxis auf zwei Semester verteilt, und nicht erst Theorie, dann

Praxis.

29. Die Anzahl Module im 4. Semester sollte in Hinblick auf das Softwaretechnik-Praktikum verringert werden.
 30. ein zentrales Moodle, das auch AKTIV genutzt und aktualisiert würde, wäre ein Traum
 - nachvollziehbare und einsichtbare Vorschriften / Leitlinien für den Übungsbetrieb
 31. Die Computernetzveranstaltung sollte wieder in das erste Semester gelegt werden, um die Betriebssystemveranstaltung zu ergänzen. Dies würde ebenfalls den »Aufwand« im vierten Semester verringern.
 32. Das 4. Semester ist inhaltlich mit Veranstaltungen völlig überfüllt.
- 6. Semestler**
33. Mehr Wahlmöglichkeiten
 - Vorlesungsmaterial komplett verfügbar machen, »Abschreib-Vorlesungen« nur auf freiwilliger Basis.
 - Bessere Aufbereitung des Vorlesungsstoffes für viele Vorlesungen. (Ich denke das ist nicht zuviel verlangt, besonders für Stoff der über 10 Jahre alt ist und sich wohl nicht mehr ändern wird...)
 34. Weniger Redundanz zwischen einzelnen Veranstaltungen.
 35. Verpflichtende C/C++ Einführung z.B. als Teil der Programmieren-Vorlesung im 1. Semester
 36. Mehr Auswahl bei den Wahlpflichtfächern und mehr Wahlpflichtkurse im Laufe des Studiums. Viel Organisatorisches aus der unterschiedlichen Fächern könnte vereinheitlicht werden, z.B. durch das Benutzen einer Moodle, aber auch das Format der VL-Folien (einige sind nicht durchsuchbar, bei anderen ist das PDF selber PW-geschützt usw.). Auch was das Format der Übungsblätter angeht sollten sich die Dozenten mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen austauschen. *Es wird darauf hingewiesen, dass einige Dozenten hiermit schon gute Erfahrungen gemacht haben. [Der Moderator].*
 37. *Eine sehr pauschale Aussage zur Universität als ganze. [Der Moderator]*
 - Es gibt zum Teil große Überschneidungen (Übungen finden zur gleichen Zeit wie Vorlesungen statt etc)
 38. In der Gesamtheit betrachtet, hetzt man m.E. durch viele Themen. Die Intensität, mit welcher man sich mit einzelnen Veranstaltungen beschäftigen kann (ob aus Interesse - das von Anfang an absolut unter den Tisch fiel -, oder zugunsten der Prüfungsnoten, oder um sich Wissen nachhaltiger anzueignen), wird dadurch deutlich beschränkt. Das Studium ist zwar noch schaffbar, aber auf diese Art wenig hilfreich für das anstehende Berufsleben.
 39. Präsentieren und Dokumentieren sollte in 2 kleinere Veranstaltungen aufgeteilt werden. der erste Teil mit Schwerpunkt auf Präsentieren sollte definitiv vor dem Bachelor Seminar stattfinden. Der zweite Teil, in dem vorstellen und Ausarbeiten von Bachelorarbeiten stattgefunden hat ist im 5. Semester gut angesiedelt.
 40. Stärkere Anpassung auf das jeweilige Anwendungsfach, deutlich mehr Freiheiten was die Kurswahl betrifft, den Übungszettelbetrieb auf freiwilliger Basis
 41. Sollte das Modul Präsentieren und Dokumentieren weiterhin im Lehrplan enthalten sein, sollte dies definitiv VOR dem Bachelor-Seminar stattfinden
Physik aus dem Modulhandbuch der Bioinformatiker streichen und durch ein chemisches Fach oder ein Fach, welches im Bereich der Bioinformatik genutzt wird (Ausbau des Moduls »Einführung in die Bioinformatik«). Physik könnte als Anwendungsfach für die Robotiker verwendet werden und bei denen Medizintechnik gestrichen werden.
 42. sowas wie EIMI sollte entweder für alle Pflicht oder ganz Wahlpflicht sein.
Überhaupt scheinen die Fächer in der Robotik wesentlich

anspruchsvoller als z.B. bei den Medieninformatikern zu sein. Bessere Wahlpflichtmöglichkeiten. Sind irgendwie sehr viele Fächer aus den Anwendungsfächern. Keine »neuen« Module.

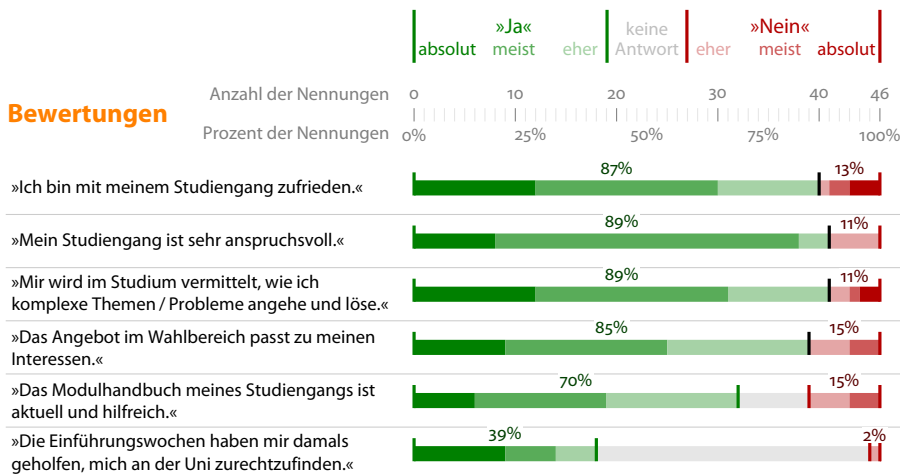
43. Das Softwaretechnik-Praktikum im 4.Semester beansprucht sehr sehr viel Zeit,sodass entweder dieses Praktikum mehr ETCS-Punkte bekommen sollte oder man berücksichtigt diesen Aufwand im Modulplan und verschiebt mind. 1 andere Veranstaltung.Derzeit hat man neben dem Praktikum im 4.Semester noch ES&RA,Stoch1,Ana2,Datenbanken und Anwendungsfach.Grundsätzlich wünsche ich mir,dass endlich Einheit herrscht ob Übungszettel zur Pflicht werden oder nicht.Ganz einfach,wenn eine Veranstaltung die Zettel als freiwilliges Tutorium zur selbständigen Nachbearbeitung und Vertiefung des Stoffes anbietet(von mir favorisiert),aber alle anderen nicht,ist klar was unterm Tisch fällt.Man ist so damit beschäftigt die Klausurzulassung zu erhalten.Um noch eine Lanze für die von mir favorisierte Lösung zu brechen,möchte anführen,dass die Koppelung der Pflicht-Übungszettel an einer Klausurzulassung nicht gerade das eigenständige Denken fördert.Man kommt nicht zum Studieren um alles vorher schon zu können und sollte Zettel nicht bearbeiten um Punkte/Prozente zu erreichen.Jeder selbstgemachter Fehler,den man im Tutorium durchdenken kann ist lernförderlicher als ein abgeschriebener richtiger Übungszettel,damit man nicht seine Zulassung riskiert.
44. Es gibt zu viele kleine Veranstaltung (mit vier Punkten).
45. Einführung in die Medizintechnik für Robotiker im 2ten Semester könnte durch eine 2 bis 3 wöchige Matlab-Einführung ersetzt werden.

8. Semestler

46. * eine vernünftige Plattform für die Vorlesungen, zentral, alles auf einer Seite. Zugänglich mit dem Passwort für den Uniaccount.

Der Studiengang Master Informatik

Bewertungen

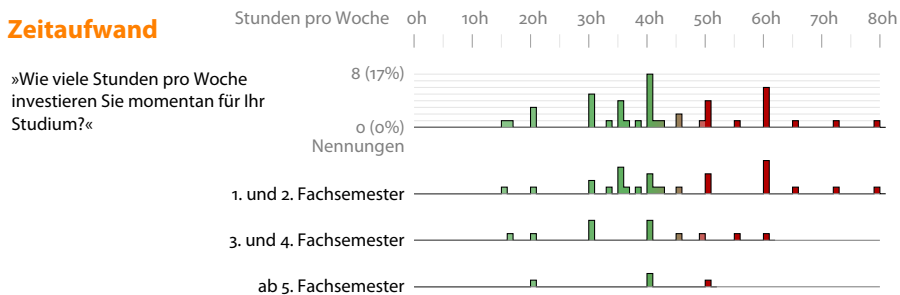


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

- 2. Semestler**
- 1. Compilerbau
- 2. Compilerbau
- 3. Mehr Praxisbezug. Pflichtpraktika außerhalb der Uni wären sinnvoll
Neben Java weitere Programmiersprachen, insbesondere C/C++
- 4. Angekündigte Wahlmöglichkeiten aus dem Modulhandbuch fehlen leider zu häufig als tatsächlich wählbare Alternativen.
e.g. »Recht und Informationstechnik«
- 5. Eine Veranstaltung über Computersicherheit (zusätzlich zu Sicherheit in Netzen und verteilten Systemen)
- Vortragsreihe über die Arbeit eines Informatikers in der Praxis (Richtlinien im Unternehmen, gesetzgeberische Vorschriften, eingesetzte Techniken, verwendete Software, etc)
- 6. Praxisorientiertere Vorlesungen und Praktika, insbesondere im Bereich der Medieninformatik.
- 7. Mir fehlt eine Vorlesung zu Compilerbau.
- 8. Keine!
- 3. Semestler**
- 9. Anwendung und Wissenschaftliches Arbeiten in jeglicher Form. Man sollte davon ausgehen, daß in einem Bereich wie Informatik, in dem man problemlos einen Arbeitsplatz mit einem Bachelorabschluß bekommt, allen Beteiligten klar ist, daß man an der Uni bleibt um tiefer in die Wissenschaft einzusteigen. In meinem bisherigen Studium an der Uni Lübeck habe ich noch keinen Kontakt mit aktuellen Forschungsergebnissen und keine Möglichkeit selbst wissenschaftlich zu arbeiten. Stattdessen erhält man ein Grundlagenstudium mit didaktischen Methoden des 19. Jahrhunderts - alle Kurse schließen mit 1,5h Klausur ab (was absolut nichtssagend über die Leistung im Modul ist) und

- bestehen im Kern aus Vorlesung und Nachbereitung. Ich vermisse Projektarbeit, praktische Arbeit und vor allem wissenschaftliches Arbeiten. Ein Masterstudium sollte nicht aus reiner Lehre bestehen!
- 10. Ich vermisse weniger Themen, denn da werden bereits viele angeschnitten. Mir fehlt die Tiefe, da für das Nebenfach viel zu wenig Vorlesungszeit eingeplant ist und stattdessen Fächer gelernt werden müssen, die man schon im Bachelor hatte und von keinem Interesse sind.
- 4. Semestler**
- 11. Compilerbau
- 12. C-Programmierung
- 6. Semestler**
- 13. Mehr Programmierpraxis wäre nett, z.B. Programmieren 1 (Objektorientierung mit Java), Programmieren 2 (Objektorientierung mit C++, iterative Programmierung mit C), Programmieren 3 (funktionale Programmierung mit Lisp/SML, aspektorientierte Programmierung mit AspectJ/AspectC)
- 14. Eine Veranstaltung zu IT-Recht, Patenten u.ä.
- 14. Semestler**
- 15. Crash-Kurs BWL für Informatiker; die einzige Möglichkeit für dies ist die Wahlveranstaltung »Betriebliche Informationssystem« im Nebenfach Medizininformatik

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

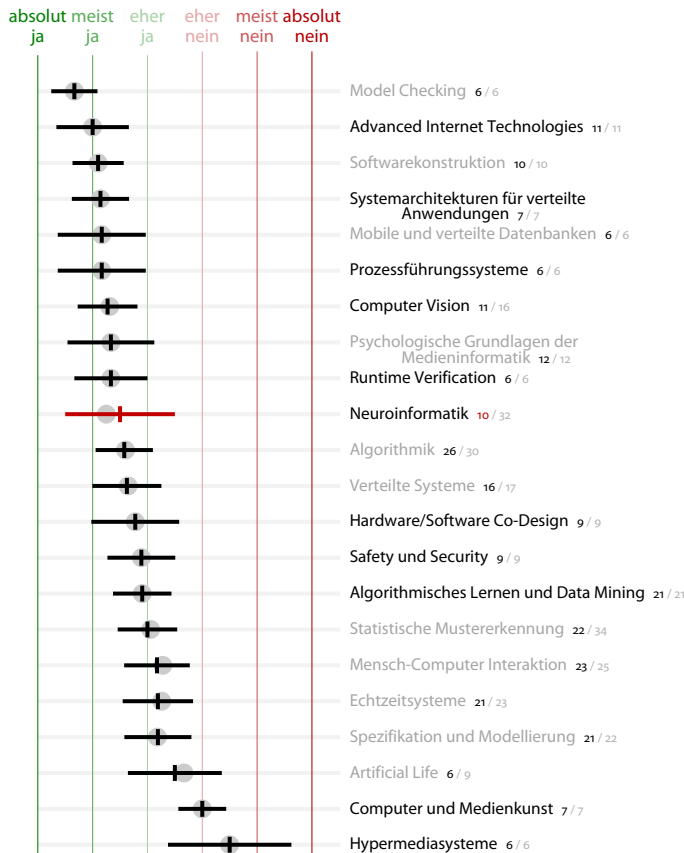
- 2. Semestler**
- 1. Nicht überflüssig, aber Maschinelles Lernen wurde im Master jetzt schon in sehr vielen Vorlesungen behandelt -> ALDM, Statistische Mustererkennung und Neuroinformatik. Vielleicht kann man hier eine Veranstaltung austauschen.
- 2. 2 Veranstaltungen für Softwaretechnik und Softwareengineering

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Informatik

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

Transparenz der Relevanz für den Studiengang

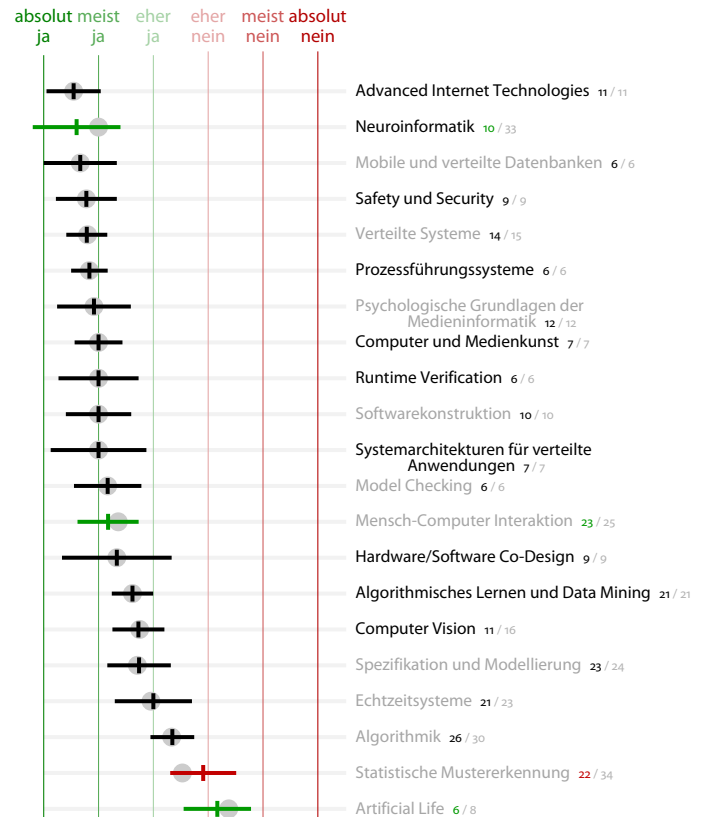
»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



- Es haben sicherlich alle Fächer ihre Daseinsberechtigung, jedoch finde ich es schade, dass gerade als Master mir im ersten Semester recht stark die Wahlmöglichkeiten eingeschränkt werden, so dass ich Fächer belegen muss, die nicht zu meinen Interessengebieten gehören.
- Spezifikation und Modellierung wenn auch schon letztes Wintersemester. In dieser Form macht es einfach keinen Spaß und der Lerneffekt ist meiner Meinung nach sehr gering. Anhand der Vorlesungen ist es quasi unmöglich die richtige Lösung zu erhalten und die Punkteverteilung ist zu streng in Relation.
- Ich finde es überflüssig, im ersten Master-Semester so viele verschiedene Sachen zu haben, mit denen »alle auf einen Stand gebracht werden sollen«. Das schafft nur Belastungen und man ist gezwungen Sachen zu machen, die absolut nicht das sind, worauf man sich spezialisieren will.
- Pauschale Aussagen zu bestimmten Instituten. [Der Moderator]*
 - Sehr technische Veranstaltungen wie Echtzeitsysteme, Rechnerarchitektur und weite Teile von TGI
- Die Veranstaltung Hypermediasysteme, da der Stoff dieser schon in recht ähnlicher Form in anderen Veranstaltungen auftrat und der Stoff bei weitem nicht für eine ganze Vorlesung ausreicht.

3. Semestler

- Der Anteil der verpflichtenden technischen Informatik / Elektrotechnik ist sehr hoch im Vergleich zu anderen Themenschwerpunkten.
- Themen doppeln sich sehr häufig (Beispiel geschichtliche Abrisse im Bereich Internet und Medieninformatik). Außerdem ist mein Interesse für technische Informatik gleich Null, daher bin ich gegen eine Allgemeingültigkeit der Veranstaltung Echtzeitsysteme für alle Informatikstudenten, sondern würde das Modul nach Interessenslage als Wahlpflicht anbieten. Auch sollte Kommunikationssysteme für multimediale Anwendungen kein Pflichtmodul für die Medieninformatik sein, da es auch eher eine interessensspezifische Spezialisierung ist.
- Ich erachte es als überflüssig mich im Masterstudiengang mit Bereichen auseinandersetzen zu müssen, die nicht zu meinem Interessengebiet gehören. Vor allem das 1. Semester (Wintersemester) beinhaltet aus meiner Sicht einfach zu viele überanspruchsvolle Fächer, die sich mit meinem Vertiefungsfach in keinsten Weise decken und auch für mich von keinerlei Interesse sind. Ich bin der Meinung, dass ich zuviel über andere Bereiche der Informatik lerne, als über den Bereich der mich wirklich interessiert. In meinem Fachbereich Medieninformatik erhalte ich trotz Masterstudiengang lediglich einen kleinen Überblick über die Themenvielfalt und erhalte genauso wie zu den restlichen Fächern nur einen Vorgeschmack auf das, was es noch alles in

diesem Themenbereich zu erlernen und erforschen ist. Statt mich also im 1. Semester mit Fächern beschäftigen zu müssen, die mich sowiso nicht interessieren, sollte das Augenmerk im Masterstudiengang meines Erachtens nach viel mehr auf den Schwerpunkt des gewählten Nebenfaches konzentrieren. Denn ich persönlich habe nun nach dem 3. Semester immernoch das Gefühl alles und auch nichts zu wissen. Dieses Gefühl hatte ich bereits nach meinem Bachelorabschluss und ich würde nach dem Masterabschluss gerne das Gefühl haben auch tatsächlich mich mit meinem Fachbereich auszukennen. Interessant ist aber auch, dass ich aufgrund einiger Vorlesungen die ich besuchen muss, nicht alle Wahlvorlesungen aus meinem Nebenfach besuchen kann. Mein Fazit lautet also: Für den Bachelor sollte man alles mal gemacht haben, da ist es ok. Für den Master halte ich das erste Semester für absolut überflüssig, da wir die Bereiche sowiso bereits im Bachelor angeschnitten haben.äc

11. Ich finde, dass 8 Kurse des Anwendungsfachs im Master zu viel sind. Durch mangelndem Angebot wird man so gezwungen, fast alle Fächer nehmen zu müssen.

6. Semestler

12. Die Veranstaltung »Augmented, Mixed und Virtual Reality«

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

2. Semestler

1. Erstes Mastersemester war schon sehr voll. Dabei muss ich aber sagen, dass sich der akute Stress im Semester in Grenzen gehalten hat, aber 8 Klausuren in 2 Wochen waren ... naja.
2. 1. Master Semester entlasten und auf die anderen Semester verteilen.
3. Die sehr vielen kleine Module sollten zu größeren Modulen zusammengefasst werden. Das hat unzählige Vorteil. Inhaltliche Überschneidungen werden reduziert, die Anzahl der Klausuren wird verringert und gleichzeitig kann eine höhere Tiefe in Themen erreicht werden. Außer gibt es so mehr Student pro Veranstaltung. Beispiele wo dies möglich ist gibt es viel: Model Checking -- Safety und Security, Statistische Mustererkennung -- Algorithmisches Lernen und Data Mining, Verteilte System -- Sicherheit in Netzen und Verteilten Systemen.
4. zentralisiertes System für Noten und Information rund um das Studium
 - Alle Pflichtfächer des ersten Semesters sollten sich besser auf die Anwendungsfächer anpassen. Keine starren Vereinheitlichungsfächer für alle Studenten, da gerade im Master eigentlich eine Spezialisierung stattfinden sollte und somit ein Semester leider verloren geht.
 - Ggf. sollte das verhängen von Auflagenfächer für FH-Wechsler überlegt werden. Viele Fächer sind schaffbar auch ohne vorherige Vorlesungen dazu gehört zu haben. Und es sollte im Selbstmanagement des Studenten liegen, ob dieser ein Themenbereich nacharbeiten muss, den er ggf. nicht im Bachelor hatte.
5. Bezüglich der Klausurzeit habe ich den Eindruck, dass die Klausuren zu Beginn meines Studiums im hinteren Teil der 2,5 war und man so einen Vorlauf hatte. Jetzt fangen diese direkt nach Vorlesungsende an und enden teils, weit vorm eigentlichen Zeitraum ende. gern ein wenig nach hinten Verschieben, die Abstände an sich passen aber meist.
6. Es gibt zu wenige Wahlmöglichkeiten für Anwendungsfach und Vertiefungsfach für Master Informatik mit Anwendungsfach Robotik und Automation. Es gibt zwischen beidem viele Überschneidungen, so dass man kaum Wahlmöglichkeiten hat. Ein richtiges Vertiefungsfach, das zu Robotik und Automation passt existiert leider nicht. Mehr zu fortgeschrittenerer Bildverarbeitung wäre wünschenswert.
7. Eine sinnvolle Arbeitsweise, nach der man studiert, sollte viel früher vermittelt werden. Ich kann mir vorstellen, dass man da

bei vielen Erstis auf taube Ohren stößt, aber als Masterstudent finde ich, dass ein Semester Präsentieren und Dokumentieren (und das im 5. Semester) nicht das richtige ist, um zu lernen, wie man sein Studium organisiert. Zum Beispiel, wie man das Vor- und Nacharbeiten von Vorlesungen organisiert. Die Motivation sich einfach mal Skripte nachträglich durch zu lesen, kam bei mir erst spät auf, weil man vorher eher zu den Übungszetteln motiviert wurde. Ich finde verpflichtende Übungen absolut sinnvoll, aber die Arbeit daran mit einem schlichten Nachlernen der Inhalte unter einen Hut zu bringen, fällt mir immer noch nicht so leicht.

8. Softwarekonstruktion sollte eine Pflichtveranstaltung im Bachelor sein (Softwareengineering könnte gestrichen werden)
 - In Rechnerarchitektur und Eingebettete Systeme sollte es zwei getrennte Prüfungen geben
 - Sicherheit in Netzen und Verteilten Systemen könnte auch im 2. Semester im Bachelor gelehrt werden
 - Computergraphik (für Medieninformatik) sollte früher stattfinden
 - Hardware-Software-Codesign ist absolut überflüssig
9. Der Workload im ersten und dritten Semester ist im Vergleich zum zweiten und vierten deutlich zu hoch.

3. Semestler

10. siehe oben: Mehr Projektarbeit, mehr (oder besser überhaupt mal) wissenschaftliches Arbeiten vor der Master Thesis. Die Module sollten weg von dem veralteten Schema Vorlesung, Übung, Klausur, sondern es sollte auch andere Leistungsüberprüfungen geben - praktische Projekte, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen neben den schriftliche Klausuren. Es sollte ein höherer Fokus auf die Übung im Vergleich zur Vorlesung gelegt werden, auswendig lernen kann jeder, das ist aber meistens das einzige abgefragte Können. Im Vergleich dazu sind Module der theoretischen Informatik wie ALDM und Algorithmik zu anspruchsvoll und sehr schwer nachvollziehbar. Algorithmik und ALDM sind in jedem Fall aufwendiger als 4 ECTS.
11. Siehe überflüssige Themen
12. Eine angemeldete Klausur sollte einheitlich bis zu einer Woche vorher wieder abmeldbar sein.

4. Semestler

13. Der Klassiker: Die Abstimmung der Themen institutsübergreifend muss zwingend verbessert werden. Entweder sind die Überschneidungen zwischen verschiedenen LVen immens oder aber das genaue Gegenteil ist der Fall: es werden Dinge vorausgesetzt, die zuvor in keiner anderen LV vermittelt wurden.
14. Mehr Freiheit bei der Wahl von Wahlpflichtfächern.
 - Klausuren finden oft zum groß Teil in ein und der selben Woche statt, selbst wenn die zugehörigen Veranstaltungen im Modulhandbuch im selben Semester vorgesehen sind (einfach nur schlecht organisiert). Ausserdem gibt es ja nach Vorlesungsende quasi keine Klausurvorbereitungszeit. Daher hat man jedes Semester beinahe schon keine andere Möglichkeit, als die Hälfte der Klausuren auf den zweiten Termin zu verschieben. Manche Dozenten gestalten dann auch noch die Klausuren des zweiten Termins wesentlich anspruchsvoller.
15. 4 SWS im 1. Semester; +4 SWS im 3. Semester

6. Semestler

16. Verpflichtende Anmeldungen zu Klausuren sollten am Tag der Klausur stattfinden, nicht mitten im Semester!!!
17. Ich finde, es sollte mehr Wahlmöglichkeiten geben. z.B.: Statt Echtzeitsysteme und Verteilte Systeme verpflichtend zu machen, könnte auch eine beliebige, von mir gewählte ITI- bzw. ITM-Veranstaltung verpflichtend sein.

14. Semestler

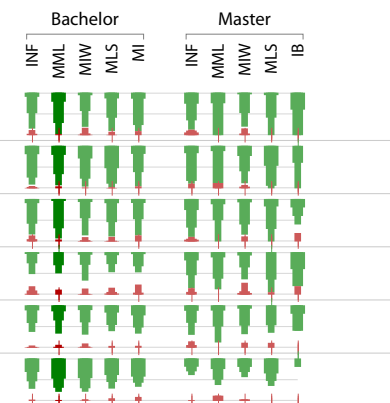
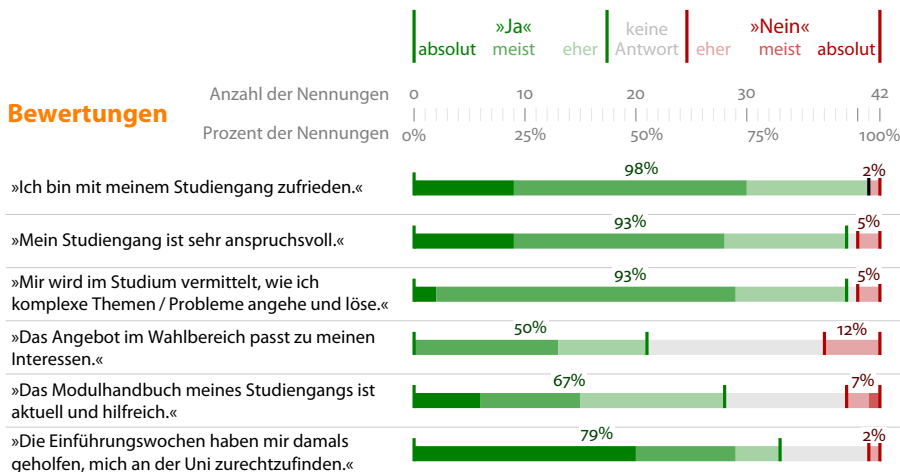
18. die Vorlesung Safety & Security sollte mit der Vorlesung Runtime Verification verschmelzen (beide behandeln Temporallogiken)
Mensch-Computer-Interaktion *erscheint dem Verfasser/Verfasserin überflüssig. [Der Moderator]*
Echtzeitsysteme ist nett, aber für Robotiker eher überflüssig (Vertiefung aus 1. Sem. BA)

Der Studiengang Bachelor Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften

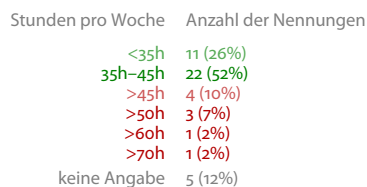
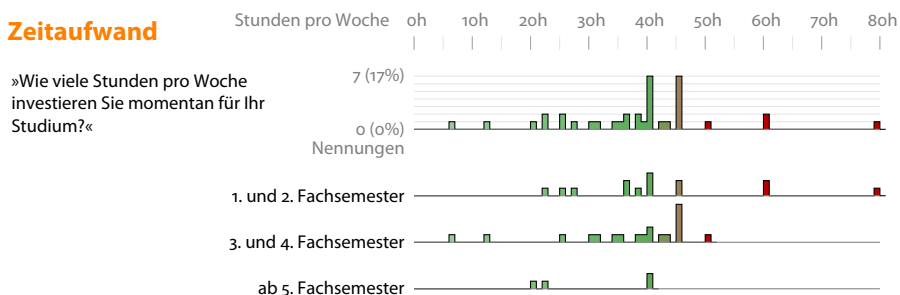
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

- 2. Semestler**
- bis jetzt gehen die Fächer leider ziemlich wenig ins Medizinische
 - Im zweiten Semester wird meiner Meinung nach zu wenig aus dem Life Science Bereich vermittelt
- 4. Semestler**
- In der LADS Vorlesung sollte das Thema Graphentheorie zumindest oberflächlich behandelt werden. Außerdem wäre es sinnvoll, regelmäßig die Vorlesung Matrixalgebra anzubieten, da in einigen Modulen die Inhalte benötigt werden. Außerdem wäre es spannend, wenn es weitere Vertiefungen im Master-Bereich gäbe, z.B. Vertiefung in der Neurologie
 - Ich würde mich sehr freuen, wenn einige mathematische Themen mehr vertieft werden würden, und erst theoretisch behandelt würden, bevor man sie anwendet. Zum Beispiel Maß- und Integrationstheorie in Analysis, bevor man es dann in Stochastik 2 benutzt. Dafür könnte man evtl. eine Analysis 3 Vorlesung einführen, wie an anderen Unis. Auch eine Art LADS 3 Vorlesung wäre vielleicht sinnvoll mit Graphentheorie und Matrixalgebra als Inhalte. Gerade Defizite in Matrixalgebra tun sich in unserem Semester gerade in Optimierung und Biostatistik auf.
 - Bislang kaum genutzt
 - Der medizinische Anwendungsaspekt fehlt. (Mathematik IN MEDIZIN und Lebenswissenschaften?!)
 - Eine bessere Einführung in Matlab. Da die angekündigte Einführung in Numerik I äußerst mangelhaft war, stand man plötzlich vor großen Matlabaufgaben in den Übungszettel auf die man nicht hingewiesen und vorbereitet wurden war. Sogar nur eine Vorankündigung, dass man selbstständig sich auf Matlab vorbereiten soll, hätte mir ein ziemliches Zeit- und Stressproblem erübrigt.

- es wäre schön, wenn es mehr anwendungsbezogene Fächer gäbe, die einem auch eine Idee vom späteren Berufsleben geben
- 6. Semestler**
- »Medizinische« Module
 - medizinische Vorlesungen wie die MIWler (Anatomie, Patho etc..)
 - Mir fehlt allgemein der medizinische Bereich. Das die Medizin nur von der Biostatistik und den Fächern drum herum abgedeckt wird ist sehr schade.

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

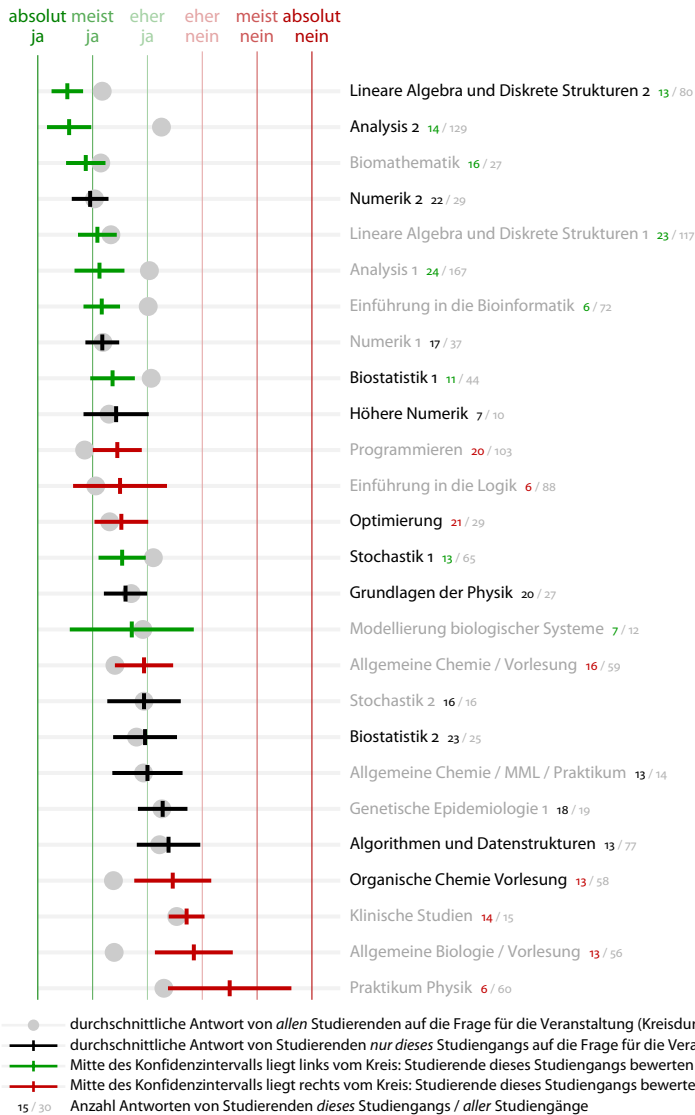
- 4. Semestler**
- Die Vielzahl an Statistik-Modulen
 - Weniger Statistikpflicht (z.B. nur Biostatistik 1 als Pflicht) und Biologie etwas weniger für MML, wir sind keine MLSler... Man muss die Vorlesungen ja nicht rausnehmen, sondern könnte Wahlpflicht daraus machen und als Alternative noch mehr Physik, medizinische oder mathematische Fächer mit dazunehmen.
 - Organische Chemie - besonders Auswendiglernen von organische Verbindungen.
 - Zu viele Module im Biostatistikbereich während des Bachelors. Mehr (Ab-)Wahlfreiheit wäre schön.
 - Gen.Epidemiologie, BioStat 2
 - Genetische Epidemiologie
Biologie
Klinische Studien
 - Überflüssig sind meines Erachtens keine Themen, jedoch würde ich mir wünschen einige nicht in der Fülle zu bearbeiten (vgl. Biologie / Chemie). Vor allem bei den Fächern, in denen man den Stoff auswendig beherrschen muss, sollte eher darauf geachtet werden, was wirklich wichtig ist.

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

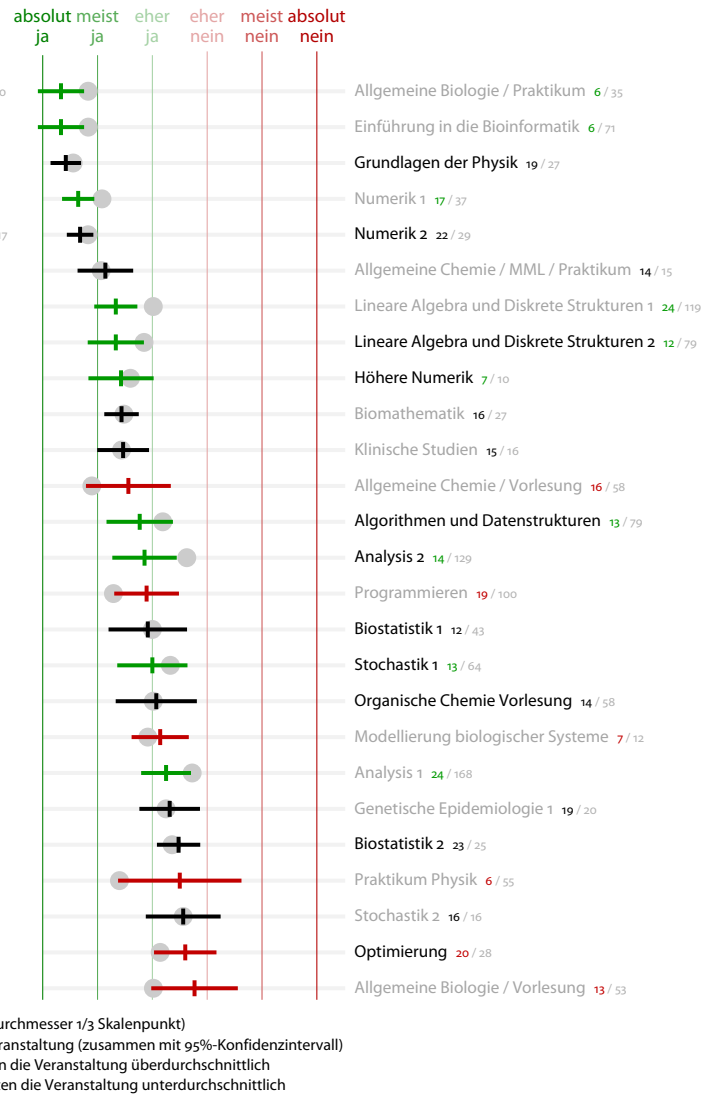
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



- Es sind sehr viele statistische Fächer dabei, die auch sehr früh dran kommen. Einige davon würde ich eher als Wahlpflichtfächer anbieten, wie z.B. Genetische Epidemiologie.
 - Biostatistik und Biologie werden zu stark bewertet und sind zu zeitintensiv
 - Biostatistik ist zu zeitintensiv für die ECTS-Punkte
 - Programmieren und Algorithmen und Datenstrukturen, hier würde sich eher anbieten früher und intensiver mit Matlab zu arbeiten!
 - Biostatistik 2 *weitere Auslassungen gekürzt [der Moderator]*
 - Der Biologiekurs ist zwar sehr interessant, aber vielleicht für uns MMLer etwas zu umfangreich.
 - es sind ziemlich viele Naturwissenschaften; kann da nicht so viel berufliche Relevanz erkennen
- 6. Semester**
- zu viele verschiedene Programmiersprachen (Java, Matlab, Mathematika, R mit Genabel und Plink...), man sollte besser eine richtig lernen

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

2. Semester

- Biostatistik sollte ein Semester nach hinten verlegt werden, damit die stochastischen Grundlagen vorher allen bekannt sind. Ich hatte beispielsweise in der Oberstufe überhaupt keine Stochastik und habe dementsprechend keine Verteilungen und so weiter kennen gelernt, die in Biostatistik als bekannt vorausgesetzt werden.
- Es könnten z.B. mehr freiwillige Übungen angeboten werden, in denen man den aktuellen Stoff der Vorlesung anhand von Rechenbeispielen erklärt oder Sätze verständlicher macht. Es wäre hilfreicher, wenn die Sätze und Definitionen einmal angewendet werden könnten.
- Allgemeine und Organische Chemie sollten hintereinander erfolgen.
- Die Vorlesung Stochastik behandelt viele Themen, die in der Vorlesung Biostatistik 1 als bekannt vorausgesetzt werden, vor allem im Zusatzteil für die MMLer. Da beide Vorlesungen aber im gleichen Semester stattfinden, ist der Einstieg in Biostatistik recht hart.

4. Semestler

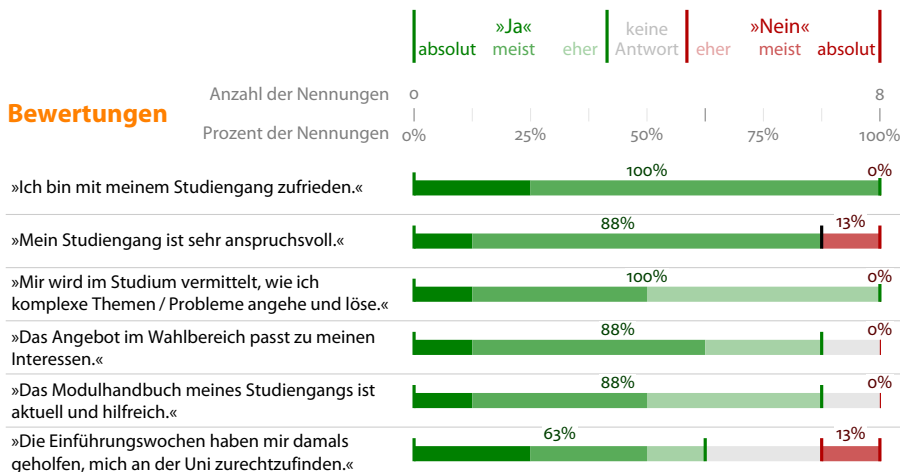
5. Es sollte nicht Stochastik und Biostatistik 1 im gleichen Semester gemacht werden, da man in Biostatistik die Inhalte aus Stochastik benötigt.
6. Wie bereits erwähnt, wäre es sinnvoller weniger Pflicht-Statistik und dafür mehr Wahlpflicht einzuführen. Dann wäre vielleicht auch mehr Wahlpflicht für den Statistik-Master übrig. Proseminar und Interdisziplinäres Seminar unbedingt beibehalten!!!
7. Mehr Wahlpflichtfächer, weniger Pflichtfächer. Ich finde es schade, dass ich viel Energie und Zeit in Fächer stecken muss, die mich nicht so sehr interessieren und die bei meiner späteren Mastertiefung auch nicht mehr für mich wichtig sind, anstatt in dieser Zeit schon mehr Wissen im persönlichen Interessensbereich zu sammeln und zu vertiefen. Gewisse Grundlagen sollen natürlich Pflicht bleiben, aber einige Fächer könnten zu Wahlpflicht werden. z.B. Organische Chemie, Klinische Studien, Biostatistikz. Außerdem ist es schade, dass das Angebot im Life-Science-Wahlpflicht-Bereich so gering ist. Desweiteren wäre es sinnvoll, zu Anfang des Studiums eine Veranstaltung/Infoabend mit Infos über spätere berufliche Möglichkeiten anzubieten.
8. Längerer Klausurenzeitraum
 - Übungszettelumfang teilweise sehr groß (bei 3-4 Übungszetteln die Woche)
9. Es sollte prinzipiell in allen Fächern erlaubt werden einen Hilfszettel mit in die Klausur zu nehmen.
10. Die Dosierung der statistischen Fächer sollte überarbeitet und in diesem Zuge runtergeschraubt werden. *Es wird darauf hingewiesen, dass der Workload in manchen Veranstaltungen nicht immer korrekt angesetzt wird.*
11. Nix
12. Die Einführung in Matlab (im Rahmen von Numerik 1) sollte zentral am Anfang des Semesters und in größerem Umfang stattfinden.
13. Statt Pflichtvorlesung im Lifescience Bereich, könnte man diese in Wahlveranstaltungen umwandeln. So kann jeder seinen Interessen nachgehen. Dies würde vielleicht auch die Abbrecherquote senken, da ein Chemie und Physikinteressierter Student, wie mich, sich nicht mit Biologie rumärgern muss und so sein Mathestudium gefährdet. Vielleicht wäre es auch möglich weniger Veranstaltungen pro Semester vorzuschreiben, diese dafür dann aber intensiver zu vertiefen. Zurzeit hat man kaum die Gelegenheit sich im Semester mit einer Veranstaltung weiter auseinander zu setzen, da man ständig irgendwelche Übungszettel bearbeiten muss. So mangelt es auch an Zeit, sich die Beweise zu Hause nochmals anzuschauen und evtl. nachzuarbeiten. Ende des Semesters kommen dann die Klausuren, in der vorlesungsfreien Zeit kann man sich dann auf die nächsten Klausuren vorbereiten, was teilweise sehr aufwendig ist, da manche Dozenten meinen, da könne man ja noch mehr abfragen weil mehr Zeit zum lernen. So hat wieder kaum Zeit sich intensiver mit einer interessanten Veranstaltung zu beschäftigen.
14. Biostatistik 1 und 2 sollten in aufeinanderfolgenden Semestern sein. Organische und anorganische Chemie sollten in aufeinanderfolgenden Semestern sein. Es sollten Matlabkurse (Anfänger und Weiterführende) angeboten werden. Mehr Physik (im Verhältnis zu Chemie und Biologie haben wir sehr wenig Physik).
15. mehr berufsweisende Veranstaltungen
 - vielleicht dazu schon früher Wahlmöglichkeiten, da ich jetzt im 4.Semester immer noch keine Vorstellung von meinem späteren Berufsleben habe, was auch meine Motivation für

das gesamte Studium senkt

16. evtl. früher Wahlpflichtmodule anbieten.
 17. Es wäre schön, wenn es eine Einführung in Programme wie Matlab gäbe, bevor man damit komplexe Dinge berechnen soll. Ich für meinen Teil habe große Schwierigkeiten, Aufgaben zum Beispiel in Optimierung zu lösen - besser gesagt, ich habe es nie geschafft - da es nie eine ernst zu nehmende Einführung in Matlab gab, was sehr ärgerlich ist. Zwar werden ab und zu Kurse angeboten, doch uns wurde vor dem 3. Semester davon abgeraten, da es anscheinend in Numerik 1 eine Einführung geben würde, was aber leider nicht der Fall war. Es wurden 3 Befehle an die Tafel geschrieben, das wars dann aber auch schon. Für mich sieht eine Einführung anders aus.
 18. Der R-Kurs im 5. Semester wird in einigen Bereichen bzw. Instituten für die Arbeit an der bevorstehenden interdisziplinären Seminararbeit benötigt. Es wäre also hilfreich diesen Kurs evtl. schon in einem früheren Semester einzubringen, um die Kenntnisse dann im Seminar nutzen zu können.
- 6. Semestler**
19. Es wäre schön wenn wir für das Physik-Praktikum das Skript der Mediziner bekommen würden und nicht das der Mls-ler, da wir über zuwenig Physik-Kenntnisse verfügen. Außerdem ist der Stoff der Biologie-Vorlesung viel zu viel, wir MML-ler hätten dort gerne eine abgespeckte Version der Klausur, da die Mls-ler in Ana 2 ja auch eine leichtere Klausur bekommen...

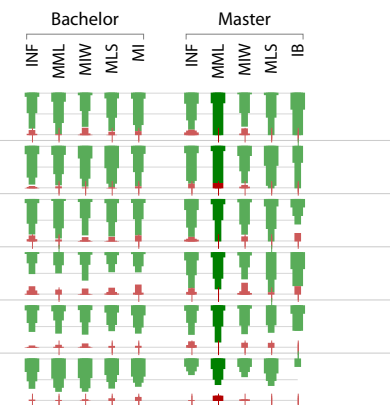
Der Studiengang Master Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften

Bewertungen

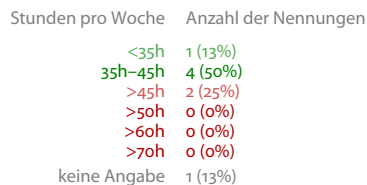
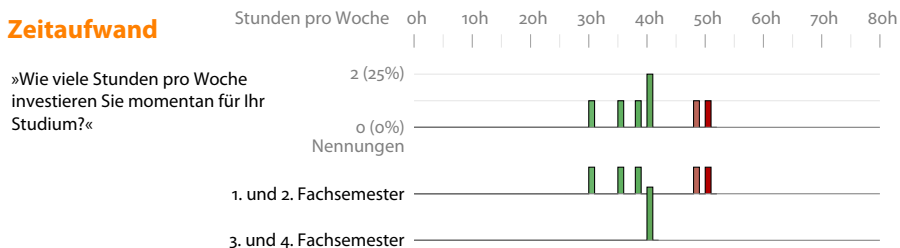


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand



Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



- durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
- durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
- Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
- Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich

»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

- 2. Semester**
- Anspruchsvollere Physik, die theoretischen Physik Veranstaltungen können leider nicht sehr in die Tiefe gehen.
 - es dürfte mehr Modellierung enthalten sein

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

- 2. Semester**
- Chemie
 - Keine
 - nicht komplett überflüssig, aber es dürfte weniger Biostatistik (& Folgeveranstaltungen) enthalten sein (für die Leute, die nicht den Schwerpunkt Biostatistik haben)
- 3. Semester**
- Viele Veranstaltungen zu Signal- und Bildverarbeitungen, die alle den gleichen Stoff behandeln. Lieber Vorlesungen die inhaltlich aufeinander aufbauen.

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

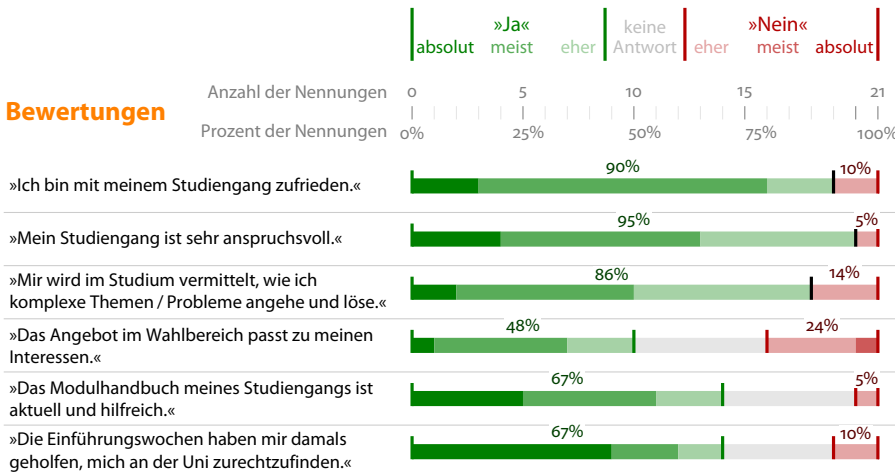
- 2. Semester**
- weniger Inhalte
 - Viele Themen sind mehrfach vorgekommen: 1. Mathematische Methoden der Bildverarbeitung- Digitale Bildverarbeitung- Einführung in die Signal- und Bildverarbeitung 2. Statistische Mustererkennung- Test- und Schätztheorie- Neuroinformatik- Maschinelles Lernen, wobei im 2. Themenblock nur Test- und Schätztheorie in die Tiefe gegangen ist
 - Bildgebende Systeme 2 sollte nicht Pflicht sein. Die Veranstaltung richtet sich an MIWler.
 - es wurde angesprochen, Signal- und Bildverarbeitung zusammenzufassen und es in den Bachelor zu ziehen - finde ich prinzipiell eine gute Idee, allerdings dürfte letzteres Uniwechslern den Start deutlich erschweren, wenn sie z.B. aus einem Biometrie-lastigen Studiengang kommen und entsprechend noch nichts in diesem Bereich hatten

4. Semestler

5. Die Pflichtfächer Mustererkennung, Test&Schätztheorie und Neuroinformatik überschneiden sich inhaltlich sehr stark. Mein Vorschlag ist, Mustererkennung für MMLer nicht mehr pflichtmäßig vorzuschreiben. Der Dozent muss praktisch mit Stochastik 1 wieder anfangen, weil die Informatiker das wieder vergessen haben. Dadurch langweilen sich die MMLer sehr.

Der Studiengang Bachelor Medizinische Informatik

Bewertungen

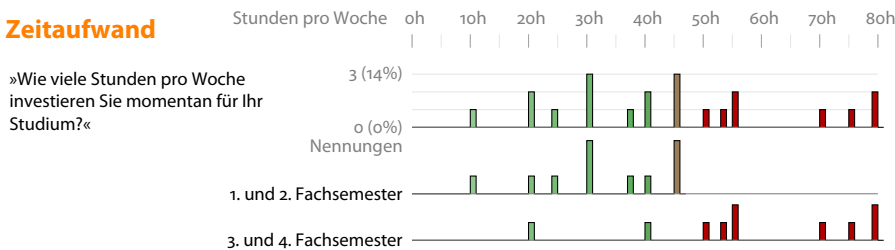


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

- 2. Semester**
- »Projektplanung«: Von Anfang an gib es streng getrennte Module der Bereiche Informatik, Mathematik und Medizin, aber kein übergreifendes Modul, das überblicken lässt, wie die Abläufe im späteren Berufsleben sein werden. Das Modul »Einführung in die MI« bietet hier auch keine Alternative, es schneidet lediglich eine Vielzahl verschiedener Themen an. Zudem wären Übungen im medizinischen Bereich sehr hilfreich. Das Besuchen der Vorlesungen und das sture Auswendiglernen des trockenen Stoffes halte ich nicht für zielführend, um ein Verständnis für Mediziner, deren Denkweisen und Anforderungen an einen Informatiker zu entwickeln. In den letzten Semestern könnten neben Bild- und Signalverarbeitung aber auch noch andere Themen vertieft werden. Im Bereich Programmieren/Organisieren in medizinischer Umgebung (z.B. Krankenhausinformationssysteme) etwa gibt es außer in der Einführung kaum Inhalte. Ebenso wären rechtliche Grundlagen für Mediziner und Informatiker sicher nicht unwichtig.
 - Ich vermisse eher die praktische Anwendung des theoretisch Erlernten.
 - Mehr praktische Skills.
- 4. Semester**
- Computer Grafik sollte meiner meinnung nach nicht zu den Wahlfächern gehören.
 - Vertiefen der objektorientierte Programmierung. Die »Programmieren«-Vorlesung im ersten Semester ist absolut nicht ausreichend. Das Softwaretechnik-Praktikum kann das Kind dann auch nicht mehr retten, wenn es in den Brunnen gefallen ist, da der Zeitdruck viel zu hoch ist.
 - weitere Programmiersprachen
Stochastik

7. Wahlpflicht: Webdesign
Wahlpflicht: SAP
8. Mehr Kombinationsfächer mit Medizin

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

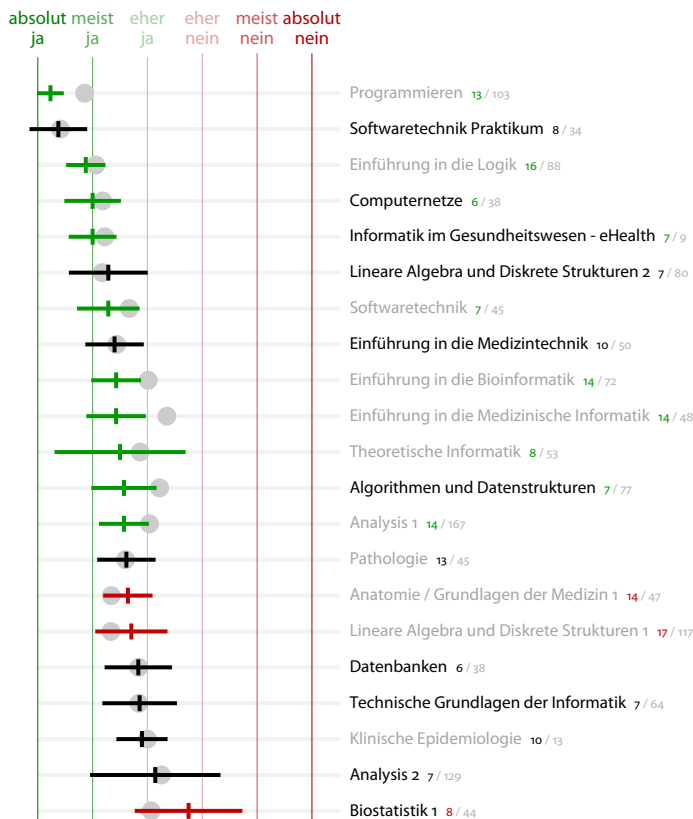
- 2. Semester**
- Ich halte das Fach Zellbiologie in meinem Studiengang für überflüssig, da ich mir nicht vorstellen kann, jemals mit Problemen oder Aufgabenstellungen auf molekularer Ebene konfrontiert zu werden.
 - Zellbiologie
 - Der Fächerkomplex Einführung in die Medizin ist zu umfangreich. Mit Zellbio wird zB vieles wiederholt, was bereits in der Oberstufe am Gymnasium Thema war. In Kombination mit der Klausur wird hier zu kleinschrittig abgefragt, was dazu führt, dass man für die Klausur Unmengen an Zeit in das Auswendiglernen von relativ belanglosen Informationen stecken muss.
 - Kein Thema ist wirklich überflüssig, jedoch sind einzelne Themen zu sehr ausgedehnt. So etwa die Mathematik für überdimensioniert. In der Linearen Algebra gibt es häufig Referenzen auf die Veranstaltung Analysis, die aber im Studiengang MI erst im Jahr darauf stattfindet. Beide Veranstaltungen könnten auch in Lübeck zu »Lineare Algebra und Analysis« zusammengefasst werden. Ferner sind die Teilmodule zur Einführung in die Medizin überflüssig, solange sie nicht aufeinander abgestimmt sind. Es ist doch unsinnig, die Pathologie eines Organsystems zu behandeln, wenn die Anatomie-Vorlesung erst mehrere Wochen danach gehalten wird. An Stelle der Teilmodule täte hier eine koordinierte »Hauptvorlesung« zur Einführung in die Medizin sicher besser ihren Zweck. Gerade im fünften und sechsten Semester fällt zudem ein enormer Schwerpunkt auf den Bereich Bild- und Signalverarbeitung. Gerade in der Einführung im ersten

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Medizinische Informatik

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

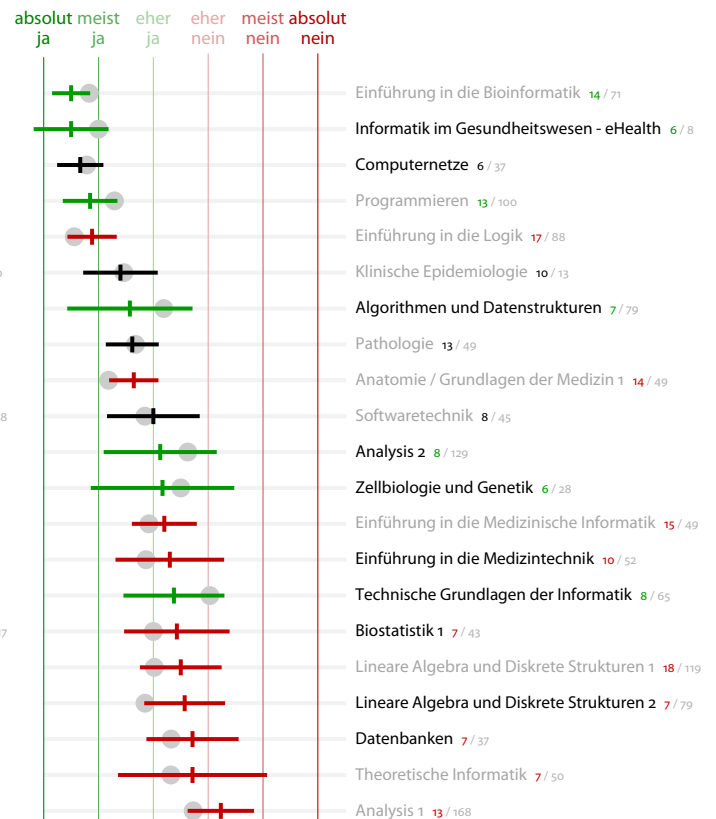
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

Semester wurde der Anspruch erhoben, dass der Studiengang sehr vielseitig sei, dies sollte sich dann auch bis zum Schluss zeigen.

5. Probleme mit Entwicklungsumgebungen und Übungszetteln in einzelnen Fächern werden erläutert. [Der Moderator]

4. Semestler

- Einführung in ie medizin, weil es mir im derzeitigen Maße als nicht sinnvoll erscheint, da zuviel.
- Die Medizin-Vorlesungen sind meist viel zu speziell für uns MedInfo-Leute. Das beste Beispiel ist Zellbiologie aus dem 2. Semester. Es in dem Umfang zu lernen wie es gefordert war, war absolut nicht möglich und auch absolut überflüssig (siehe Notenspiegel).
- Technische Informatik
- Analysis I + II
- Technische Grundlagen der Informatik für MI'ler ohne Praktikum, aber die Klausur bleibt gleich schwer und ist nur kürzer[...] [der Moderator]

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

2. Semestler

- Algorithmen und Datenstrukturen nicht gleichzeitig. Stattdessen Tgi schon im zweiten, weil es sich an Logik anschließt, wie ich hörte.
- Freie Wochentage (Tage ohne Veranstaltungen in der Uni) sollten sich mehr in Richtung Wochenende orientieren und nicht innerhalb der Woche sein.

- Datenbanken/TGI sollte mit den Informatikern aus meinem Semester stattfinden und nicht mit denen zwei Semester über oder unter mir. Den Sinn diese Abtrennung der MI-ler von den Informatikern hat glaub ich noch kein Student verstanden.
- Der Studiengang wirkt der Zeit wie eine Zusammenstellung von Fragmenten verschiedener Bereiche. Es sollte das Ziel sein, hier eine Verbindung zu schaffen. Gesonderte Vorlesungen geben die Finanzen sicher nicht her, aber in den Übungen, wo Medizinische Informatiker häufig von anderen Studiengängen getrennt sind, könnte man doch versuchen, die Aufgaben praxisorientierter bzw. fachübergreifender zu Stellen, sodass sich ein Bewusstsein für spätere berufliche Fragestellungen entwickeln kann.
- Es sollte in den Übungen mehr darum gehen die Übungszettel zu besprechen und nicht darum vorzurechnen, weil uns als Studenten das leider absolut nichts bringt... Viele schwere Aufgaben (z.B. in Datenbanken) können aus Zeitgründen durch das Vorrechnen nicht mehr besprochen werden. Und es sollte auch Hilfestellung zu den neuen Übungszetteln geben (z.B die Präsenzaufgaben in AuD). In Medizintechnik ist die Vorlesung leider absolut nicht auf die Übungszettel abgestimmt, so dass das in den Vorlesungen Erzählte vor der Klausur nie angewendet wird und für die Klausur im Prinzip zwei Fächer gelernt werden müssen. Auch die Übungsgruppen für die Matlabaufgaben sind vollkommen überfüllt und nicht sonderlich hilfreich, da sie nur alle zwei Wochen stattfinden und die Übungsleiter es nicht schaffen bei dem einen Übungstermin allen Gruppen

Hilfestellung zu geben. Der Matlab Einführungskurs sollte vor Beginn des Übungsbetriebes angeboten werden und nicht zum Teil erst mitten im Semester.

4. Semestler

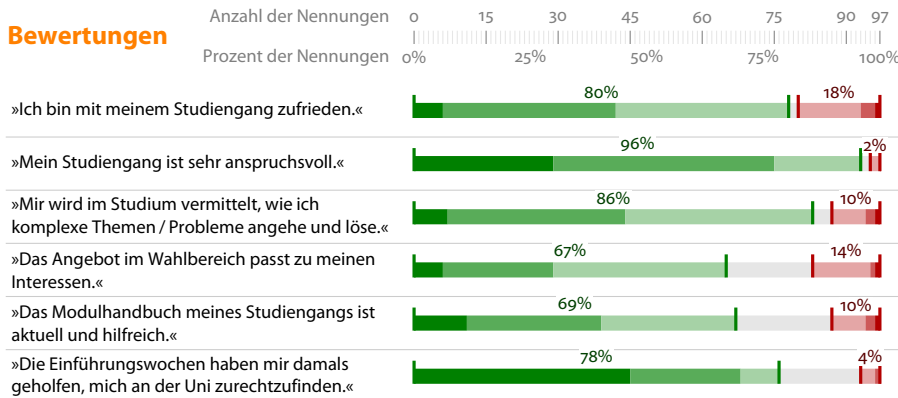
6. TGI und SwTech Praktikum sollten in verschiedenen Semestern liegen.
7. Mehr Vorlesungen, die Programmierkenntnisse fördern. Meine Kommilitonen können größtenteils überhaupt nicht programmieren.
8. Stochastik als Pflichtfach, da es in den meisten Fächern gefordert ist.
9. Eventuell sollte es eine bessere Vorbereitung auf die Medizinischen Module geben, wobei auch die sich dieses Jahr schon eher angepasst haben. Vielleicht regelt sich das auch von selbst.
10. mehr Wahlfächer, weniger Pflichtfächer
11. Stochastik wäre als Pflichtmodul sehr sinnvoll, bzw. sollte mindestens als Wahlmodul ohne Sonderantrag verfügbar sein und empfohlen werden, da viele andere Fächer darauf referieren (Biostatistik, etc.)
Die TGI Vorlesung wird leider darauf ausgelegt, dass das Praktikum im Anschluss daran absolviert wird, somit fehlt eine direkte Vorbereitung auf die Klausur, die die MedizinInformatiker direkt im Anschluss schreiben müssen. Zusätzlich kommt im gleichen Semester wie die TGI Vorlesung die enorme Belastung durch das Softwaretechnik-Praktikum hinzu, wodurch der »normale« Semesterbetrieb zu oft zu kurz kommt.
12. Für Technische Grundlagen der Informatik muss eine andere Lösung gefunden werden, aktuell gibt es im ganzen Studiengang ohne das Praktikum zu große Verständnisprobleme um eine Klausur direkt im SS schreiben zu können.
Neuroinformatik sollte auch im Bachelor als Wahlpflicht angeboten werden und nicht auf den Master verschoben.
13. Die möglichen Anzahl des Versagen der Klausuranzahl sollte unbeschränkt sein und nicht auf 3

Der Studiengang Bachelor Medizinische Ingenieurwissenschaft

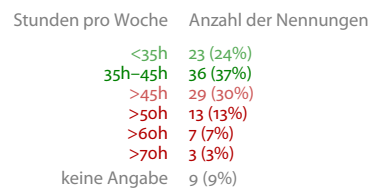
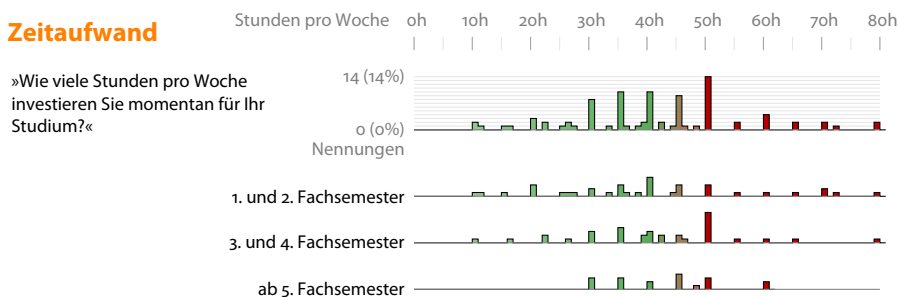
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

2. Semestler

- In den beiden ersten Semestern hatte die Medizin einen angebrachten Anteil, ich befürchte im dritten Semester nun wird es sehr untergehen.
- Keine
- Mechanik, Konstruktion, BWL
- einen Englisch-Kurs, der auch technisches Englisch u.ä. abdeckt, der aktuelle Kurs befasst sich gar nicht damit
- Das kann ich noch nicht beurteilen, es sind noch viele grundlegende Dinge. Bis jetzt passt es!
- Fremdsprechen. Der Englischkurs ist ein schlechter Witz!
- Themen wie Wissenschaft und Verantwortung, der verantwortungsbewusste Umgang mit Forachung und Technik gerade im Bereich der Medizin, Ethik
- Ich vermisse allgemein mehr elektrotechnisch, welche meiner Meinung nach extrem wichtig für das verständniss als Ingenieur ist.
- Elektrotechnik + Praktikum in dem Bereich
- Den praktischen Teil
- Mehr Naturwissenschaften
- z.B. Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Mechanik...also die typischen Ingenieursfächer
- kann ich noch nicht so viel Auskunft zu geben, da erst im 2. Semester.

4. Semestler

- Werkstoffkunde, Elektrotechnik
- Verpflichtendes Module in »Elektrotechnik«, »Maschinenbau« und »Konstruktion«
- mehr Anwendungsmöglichkeiten und weniger Theorie
- Technik..
- Materialkunde
- Elektrotechnik

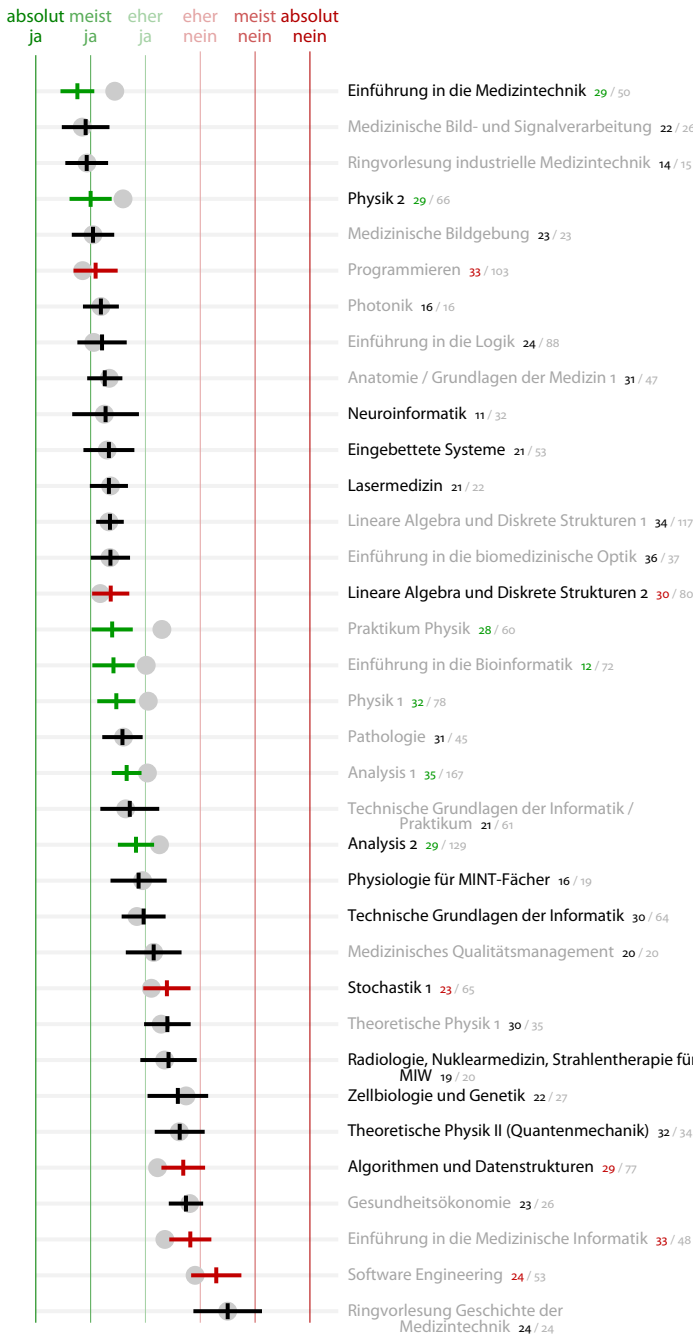
- Ingenieurwissenschaftliche Themen, wie z.B. Konstruktion oder Materialkunde.
- Eine genau Aufklärung, wo und in welchen Bereichen wir eingesetzt werden können. Wenn man sich umhört hat eigentlich niemand Ahnung was wir später machen werden... und das im 4 Semester!!! Außerdem verstehen wir nicht wieso wir soviel Programmieren haben. Im endefekt machen die MI'ler genau das selbe wie wir nur besser!
- Grundlagen von Elektrotechnik und Maschinenbau
- Konstruktionslehre
mehr Programmieren z.B. C++ ist absolut notwendig
Elektrotechnik
mehr Physik
Fächer der Medizintechnik
- Bezug zum späteren Beruf.
- Mechanik
Elektrotechnik
- Elektrotechnik
- den praktischen bezug zu geräten der medizintechnik
- Vorallem die Medizintechnik (bis 4. Semester) kommt sehr zu kurz.
- Mehr Bezug auf die tatsächliche Ingenieurwissenschaft. Im vierten Semester haben wir in Einführung in die Medizintechnik und in Einführung in die Medizinische Informatik zwar unter anderem über bildgebene Verfahren gesprochen, allerdings haben wir noch nie ein Gerät wie CT, MRT, PET-CT zu Gesicht bekommen. Das ist ziemlich schade, da uns immer gesagt wird, dass dieser Studiengang den Schwerpunkt auf bildgebene Verfahren setzt. Habe ich bis jetzt erst in zwei Fächern innerhalb von 4 Semestern gemerkt.
- Wir lernen viel über Bildgebungsverfahren, Datenverarbeitung sowie die Anwendungsgebiete von Lasern. Es wäre jedoch schön, auch mal etwas über andere Bereiche der medizintechnik zu erfahren, bei denen eventuell

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Medizinische Ingenieurwissenschaft

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

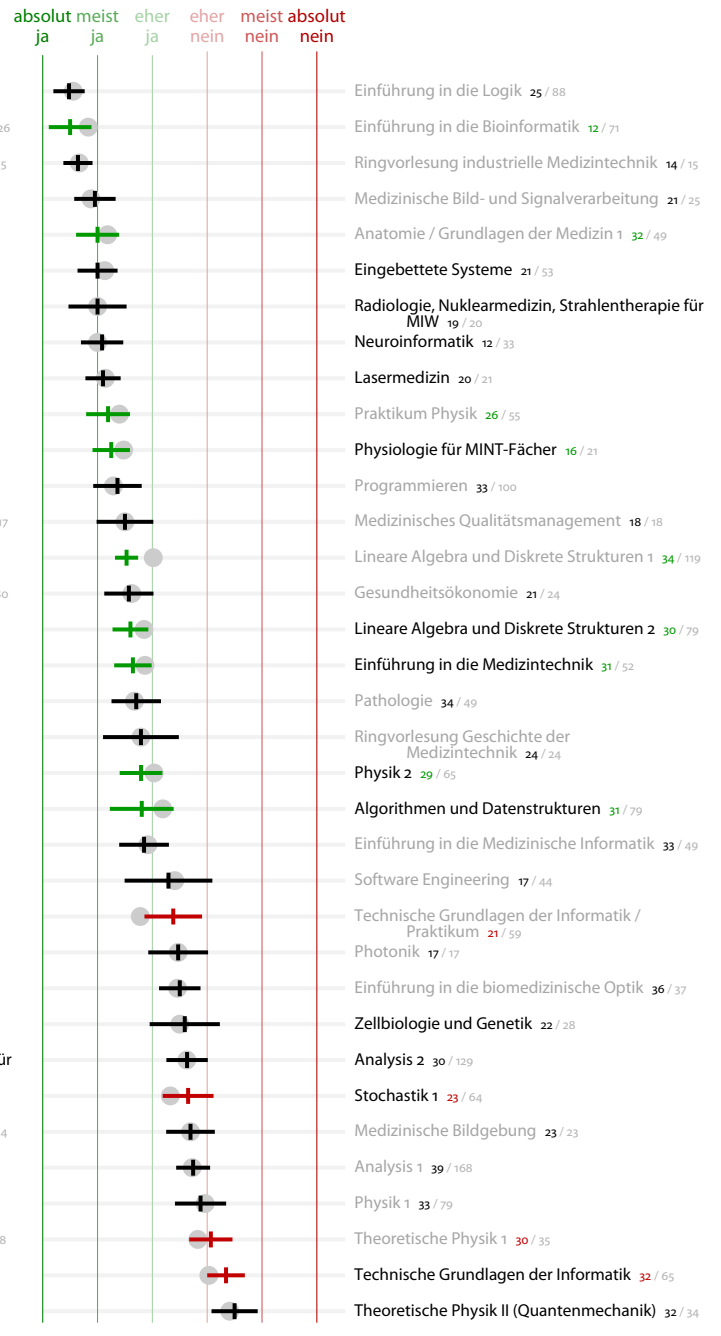
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skaleneinheit)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

- 30. Mechanik und Elektrotechnik kommen in den Physik-Modulen meiner Meinung nach zu kurz, als dass man sich danach als Ingenieur bezeichnen könnte
- 31. Themen, die in Richtung von Maschinenbau bzw. dem Entwurf und Entwicklung von konkreten Geräteelementen zielen
- 32. Psychologisches, soziologisches; mehr Biologie; mehr (überhaupt) Praxis im BEzug auf Medizintechnik

- 33. mehr praktika
- 34. mehr physikalische Themen
mehr Module zum »reinschnuppern« in verschiedene Themenbereiche, um sich später im Master besser entscheiden zu können.
- 35. Medizinische-/ Naturwissenschaftliche Fächer
- 36. spezielle Mechanik, Werkstoffkunde, eben mehr reine Ingenieurfächer
- 37. Technische Vorlesungen wie zum Beispiel Elektrotechnik, Fertigungstechnik und Mechanik.

6. Semestler

38. Grundlagen der Elektrotechnik, dabei nicht nötigerweise auf dem komplexen Niveau der aktuellen Elmi-Vorlesung, aber in die Richtung
39. Elektrotechnik, Konstruktion, Arbeiten mit Medizintechnikgeräten
40. Elektrotechnik Konstruktionslehre
41. Den Technischen Aspekt. Elektronik und Microsystemtechnik sollten auf jeden fall ein Pflichtmodul sein
Differential Gleichungen werden zu wenig bis garnicht behandelt im Pflicht Paket
42. Ingenieursthemen wie Materiallehre und Fertigungstechniken, da diese ja speziell für für Wartung und Entwicklung, wozu mich mein Studiengang qualifizieren soll gebraucht werden.
43. Werkstoffkunde
44. Prothetik, Implantate Elektrotechnik Mechanik
45. Ingenieurwissenschaftliche Thematiken
46. Die Richtungen
 - Kontruktion
 - Implantate
 - Projektmanagement
47. MAterialwissenschaften, Elektrotechnik
48. Wirtschaftliche Bezüge, Vorstellung von Produktpaletten, Kenntnisse von firmeninternen Arbeits und Entwicklungsprozessen
49. Konstruktion, Produktentwicklung, Fertigungstechnik Werkstoffwissenschaft Messtechnik Regelungstechnik
50. Elektrotechnik und Materialkunde, was Ingenieure eigentlich brauchen

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«**2. Semestler**

1. Das Programmieren mit Matlab ohne jemals vorher programmiert zu haben. Lerneffekt gleich null. Es ist immer nur ein Hoffen darauf, dass es jemanden im Privaten gibt, der einem dabei hilft.
2. Keine
3. Ich betrachte die Komplexität der Zellbiologie die wir können müssen als überflüssig.
4. Zellbiologie
5. Zellbiologie und Genetik.
6. Die viele informatischen Studiengänge, die in den nächsten Semestern auf mich zukommen werden

4. Semestler

7. BWL
8. Modul »Einführung in die Medizinische Informatik«
9. algorithmen und datenstrukturen, Stochastik
10. Ich bin überrascht wie intensiv die Informatik ein Teil in den Ingenieurwissenschaften behandelt wird.
11. Einführung in die Medizinische Informatik
12. ganz klar Medizingeschichte! Statt diesem Fach könnten wir besser das ganze Semester über eine Einführung haben wie man richtig eine Bachelorarbeit schreibt, auf was man achten muss und und und
13. Geschichte der Medizintechnik Theoretische Physik
14. AuD theoretische Physik
15. Die Themenwahl bezogen auf die zu belegenden Fächer empfinde ich als zum Teil sehr gut und zum anderen Teil als

- überflüssig. Zum einen seien hier Fächer wie theoretische Physik I+II, Stochastik, AuD und einige weitere
 16. Einführung in die medizinische Informatik, theoretische Physik (zu wenig Vorwissen, um es wirklich zu verstehen. So wird für die Klausur ein Schema F gelernt und doch nichts verstanden)
 17. die anforderungen der theoretischen informatik
 18. Zellbiologie
 19. Theoretische Physik
 20. bei Theoretischer Physik bin ich mir über den Nutzen noch unklar :)
 21. Zu viel Informatik. Was mir unverständlich erscheint, ist die Tatsache, das die Medizinischen INFORMATIKER KEIN TGI-Praktikum haben, wir als INGENIEURE aber schon. Sollte meiner Meinung nach eher umgekehrt der Fall sein.
 22. Themen wie Stochastik und theoretische Physik scheinen bisher überflüssig, aber ich bin zuversichtlich, dass sich das ganze doch noch einmal als nützlich erweist. Im dritten Semester besuchte ich die Vorlesungen Photonik und Einführung in die Biomedizinische Optik, da mich diese Themen sehr interessieren. Voller Erwartungen nahm ich nun an der Veranstaltung Lasermedizin Teil. Leider wurden hier fast ausschließlich die Themen der beiden vorigen Module neu aufgewärmt und teils sogar aus Zeitgründen gekürzt, lediglich letzten Vorträge boten ein paar neue praxisbezogene Inhalte.
 23. Theoretische Physik 1 ist zwar für ein erweitertes Verständnis der Umgebung ganz gut, aber was genau uns das gelernte in unserem Themenbereich nutzen soll, kann ich nicht erkennen
 24. Häufig wiederholen sich einige Themen in unterschiedlichen Fächern.
 25. »Einführung in die medizinische Informatik« im dritten Semester war zum Großteil schon von »Einführung in die Medizintechnik« im zweiten Semester abgedeckt. Zudem wären in »Algorithmen ind Datenstrukturen« Anwendungsbeispiele oder Ausblicke hilfreich, um zu verstehen, was die meisten Themen bringen.
 26. ringvorlesung
 27. manche Themen, die in den Informatik-Bereich geht. Bezug zum Studienfach fehlt! (Bsp. AuD, TGI ...)
 28. Medizingeschichte, zu viel Programmieren/ Informatik
 29. Studiengang ist sehr stark auf die Informatik bezogen.
- 6. Semestler**
30. Tiefgang von TGI
 31. Einführung in die Medizinische Informatik, da komplett Redundant
So wie das Modul besteht Sowftware-Engeneering
 32. Zu viel Informatik, als besonders überflüssig halte ich Software Engineering.
 33. In der Form in der es derzeit angeboten wird:
 - Gesundheitsökonomie (zu viele Detailinformationen, zu wenig Gesamtkonzept)
 - Softwareengineering
 - Medizinische Informatik (nur Wiederholung)
 34. Einführung in die medizinische Informatik, da alle Thematiken in anderen Veranstaltungen gelehrt werden.
 35. Ich finde man wird zu sehr auf die Informatikschiene gelenkt.
 36. Theoretische Physik
 37. Wenn MIWler keine richtigen Ingenieure werden sind Fächer wie TGI und ES unnötig.
 38. Software Engeneering
 39. Gesundheitsökonomie, RNS und med. Qualitätsmanagement könnte man zusammenfassen

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

2. Semestler

1. Ich finde es schlecht geplant, dass die Informatik-Studierenden aus dem zweiten Semester mit uns zusammen in der Vorlesung Einführung in die Medizintechnik sitzen und damit auch die Übung in Matlab programmieren müssen. Diese Leute haben alle bereits im ersten Semester programmiert, wir jedoch nicht und stehen da ohne richtige Einführung wie man überhaupt programmiert. Diese Tatsache erscheint mir als sehr unfair, da wir gleich bewertet werden und die MIWler kaum eine Chance haben ohne fremde Hilfe diese Übungsblätter zu bestehen.
2. Ein einheitliches System für alle Fächer, studentenrelevante Informationen der Institute und bestenfalls des SSC wäre ungemein hilfreich. Auch ASTA und Fachschaft könnten hier einen Platz finden und sich besser in die Studentenschaft integrieren. Ein Poll oder eine Pinnwand dort würde den Spammailverkehr verringern.
3. Es ist nicht einfach Sachen für in den Medizintechnikübungen zu programmieren, wenn man absolut keine Ahnung davon hat. Die Mathlabeinführungskurse sind zwar lieb gemeint, aber auch ein wenig oberflächlich.
4. Die Vorlesung Einführung in die Medizintechnik sollte erst zu einem späteren Zeitpunkt im Studium stattfinden, da man keine Vorkenntnisse im Programmieren hat und so die Übungen mit Matlab sehr schwer bzw ohne Hilfe nicht machbar sind. Oder es sollte vorher eine Einführung geben.
5. evtl. wäre es sinnvoll, die Vorlesung »Einführung in die Medizintechnik« erst dann einzuplanen, wenn »Programmieren« o.Ä. von den Studenten schon gehört wurde
6. Zellbiologie und Physio im zweiten Semester zu haben, und dafür Anatomie und Pathologie im ersten Semester ist meiner Ansicht nach wenig sinnvoll. Warum nicht Zellbiologie und Anatomie im ersten, und Patho und Physio im zweiten?
7. Auf die Verknüpfung zwischen Analysis und Linearer Algebra sollte während der betreffenden Vorlesungen weiter ausgeführt werden.
8. Der Erstermin für die diesjährige Zellbio/Physiologieklausur ist sehr ungünstig gelegt.
9. Die starke Verschulung sollte wieder abgebaut werden. Die Übungszettel sollten auf freiwilliger Basis sein. Vor allem die Physik-übungszettel sind viel zu umfangreich.
10. Hilfreich für tieferes Verständnis der Pathologie-Inhalte wäre es gewesen, die Zellbiologie und Genetik Vorlesung im Semester vorher anzusprechen.
11. Bessere Absprache unter den verschiedenen Vorlesungen, oft werden Themen doppelt behandelt (z.B. bestimmte Organe in Anatomie und Physiologie) oder es werden Dinge behandelt für die die Grundlagen fehlen. (z.B. die Pathologie der Lunge in Pathologie ohne vorher die allgemeine Anatomie der Lunge zu kennen)
Die Medizintechnikvorlesung sei nicht optimal. [Der Moderator]
12. Eine besser allgemeine Information über orga dinge. Kaum einer weiß bescheid. alle vermitteln was anderes
13. In der Klausurzeit sollte bitte vermieden werden dass 3 Klausuren innerhalb von 3 Tagen geschrieben werden (Physik, Analysis II, Einführung in die Medizintechnik) oder Klausuren noch während Vorlesungszeit ist geschrieben werden. (Bsp Einführung in die Medizin).
14. Mehr Praxisbezug
15. Die Terminvergabe für die Klausuren. Drei Klausuren direkt hintereinander sind eher unvorteilhaft, da man sich dann Prioritäten setzt und für die eine Klausur mehr lernt als für die andere.
Außerdem ist es auch unvorteilhaft die Klausuren noch in die

Vorlesungszeit zu legen, da zu diesem Zeitpunkt der Übungsbetrieb noch stattfindet und man dann weniger für die Zeit für die Übungsblätter investiert, da die Klausuren natürlich Vorrang haben.

16. Es sollte im ersten Semester bereits ein Fach mit Informatik geben, damit man vor Einführung in die Medizintechnik bereits Erfahrungen mit MatLab hat.
17. Programmieren evtl. vor Einführung in die Medizintechnik.
18. es existiert Moodle, warum wird es nicht genutzt???
- Die Übung der Einführung in die Medizintechnik ist ohne jegliche Programmierkenntnisse schwer und unmotivierend!!! (evt andere Reihenfolge bzw wenigstens eine ordentliche Einführung in das Programm)
19. Die Matlab Programmierung sollte weiter nach hinten/allgemeines Programmieren weiter nach vorne. Basiertes Grundwissen über Programmierung fehlt und es macht dadurch nicht wirklich Spaß bzw ist sehr mühselig. Es wäre schön ein zentrales Programm zu haben, in dem personenspezifisch Klausurnoten bekannt gegeben werden und man eine Übersicht über die Pflichtmodule/ Wahlmodule hat.

4. Semestler

20. Es wäre schön, wenn die Klausuren alle erst nach dem Vorlesungszeitraum stattfinden würden. Ich finde es sehr schwierig sich auf eine Klausur (hier spreche ich eigentlich nur »Einführung in die Medizin« an), die im Vorlesungszeitraum, während noch Übungszettel abzugeben sind, liegt, vernünftig vor zu bereiten.
21. Ende letzten Semesters /Anfang dieses Semesters haben bei alle MIWler einen Platz für das Projektpraktikum gesucht. Es hat mich doch sehr verwundert, wie viele der Institute noch nie etwas davon gehört haben. Auch sind die Auswahlverfahren zum Teil sehr merkwürdig gewesen. Denn z.B. am BMO, das für unseren Studiengang grade in Bezug auf ein Projektpraktikum sehr interessant ist, wurden Bewerbungen entgegen genommen, und dann wurde erst sehr kurz vor diesem Semester bekannt gegeben, dass nur Bewerber, die in der »Einführung in die Biomedizinische Optik« Klausur eine 1,3 oder besser hatten, genommen würden. Dies war so spät, dass sehr viele andere Plätze schon vergeben waren.
Auch wäre es sehr gut einfach noch mehr Informationen zu dem Praktikum zu erhalten.
22. Einführung in die Medizinische Informatik entweder gar nicht oder im ersten Semester, da alle Themen bereits abgedeckt werden und zum Teil sogar schon abgedeckt wurden.
23. Inhaltliche Trennungen zwischen Vorlesung und Übung überwinden (so z.B. im Modul »Einführung in die Medizintechnik«; in diesem Modul ist der Informatik-Anteil einfach nur überfordernd).
24. Fächer, die man im späteren Berufsfeld höchstwahrscheinlich nicht mehr benötigt, rausfallen lassen (AuD, Stochastik)
25. Einführung in die Medizintechnik erst nach Einführung in die Medizinische Informatik
26. Der Studiengang ist sehr Informatiklastig und sollte mehr in Richtung Ingenieurwesen, also Elektrotechnik etc. ausgebaut werden.
27. Programmieren ins 1. Semester, weil in Einführung in die Medizintechnik die Übungen aus Programmieraufgaben bestehen.
28. Es müsste etwas früher auf B-Scheine wie das Bachelorseminar oder das Projektpraktikum aufmerksam gemacht werden.
29. Bessere Aufklärung was genau MIW ist und vor allem AUFKLÄRUNG darüber das wir nur programmieren!
30. Programmieren sollte im Plan vor »Einführung in die Medizintechnik« kommen
31. Bessere Einführung in das Programmieren. D.h.

Matlab-Einführung vor der Medizintechnikvorlesung, bessere und mehr auf das Studium MIW angepasste Wahlpflichtfächer, dafür weniger Pflichtfächer, wie AuD, Quantenmechanik, medizinische Informatik

32. Informationsveranstaltung für die Bachelorarbeit. Wie/wo/wann(Bewerbung) man eine solche schreibt. Mehr Informationen über Zeit nach dem Bachelor. Wie sieht es mit Mastern in anderen Fachrichtungen aus? Kann man mit dem Bachelor in einem Unternehmen arbeiten oder reicht die Qualifikation noch nicht aus? Weitere Übungsgruppen im Bereich Programmieren, in denen Studenten, die sich damit nicht so leicht tun, trotzdem die Übungszettel verstehen und bearbeiten können.
33. Wenn das Modul Einführung medizinische Informatik gehört werden muss, würde ich es ins erste Semester vorverlegen, da es im dritten Semester fast nur noch Wiederholung ist.
34. das modul einf in die medizintechnik gehört inhaltlich NACH die einf in die medizinische informatik
35. Es wäre sinnvoller Einf. in die Medizinische Informatik vor Einf. in die Medizintechnik zu haben.
36. Einf Med.Info vor Einf Medizintechnik
Ich weiß, dass gewisse Grundlagen (mehrerer Bereiche) ein Muss sind, aber dennoch wünsche ich mir hier und da mehr medizinisch-technische Bezüge, falls das möglich ist.
37. Das 5. Semester ist zu voll! TGI-Praktikum sollte für MIWler abgeschafft werden und das Biophysik-Praktikum wieder ins 4. Semester gelegt werden.
38. Ähnliche Fälle wie das bereits oben genannte Problem bei der Vorlesung Lasermedizin könnten eindeutig genannt werden sodass Studenten klar ist, dass sie eine (fast-) Wiederholungsveranstaltung besuchen. Man könnte solche Veranstaltungen auch in Zusammenfassende und ausführliche Vorlesungen einteilen.
39. Medizintechnik und Einführung in die medizinische Informatik sollten auf jeden Fall gatauscht werden! Es sollte ein (nicht freiwilliger) Einführungskurs für Matlab geben, umfangreicher als der bisher freiwillige da der Anspruch der Programmierübung in Medizintechnik zu schnell zu stark ansteigt, als dass man ohne Vorkenntnisse wirklich mitkommt
40. Eine Einführungsveranstaltung, in der geklaert wird, was fuer Voraussetzungen das Projektpraktikum erfuellen soll. MedTec erst nach Programmieren.
41. Das Angebot an Praktika in den Instituten sollte besser auf den Studienplan abgestimmt sein.
42. TGI Vorlesung und Praktikum gleichzeitig; weniger verpflichtende Übungszettel (ab den 3,4 Semester sollte so langsam jeder selbst die Verantwortung haben diese zu bearbeiten oder eben nicht), stattdessen mehr Seminarcharakter in den Übungen;
43. übungen nehmen zu viel zeit in anspruch, vllt sollte man stattdessen mehr als nur die korrektur der übungen in den übungen machen, z.b. gruppenarbeit und präsentation
44. Einführung in die med. Informatik macht eher Sinn im ersten Semester, also vor Einführung in die Medizintechnik, 4. Semester hat meine Meinung nach kein MIW-typisches Fach, wodurch die Motivation etwas in den Keller geht...
45. Der Studiengang Medizinische Ingenieurwissenschaften ist sehr stark an der Medizinischen Informatik orientiert. Für den anschließenden Berufsweg wären jedoch auch auf Technik und Mechanik bezogene Module nützlich.

6. Semestler

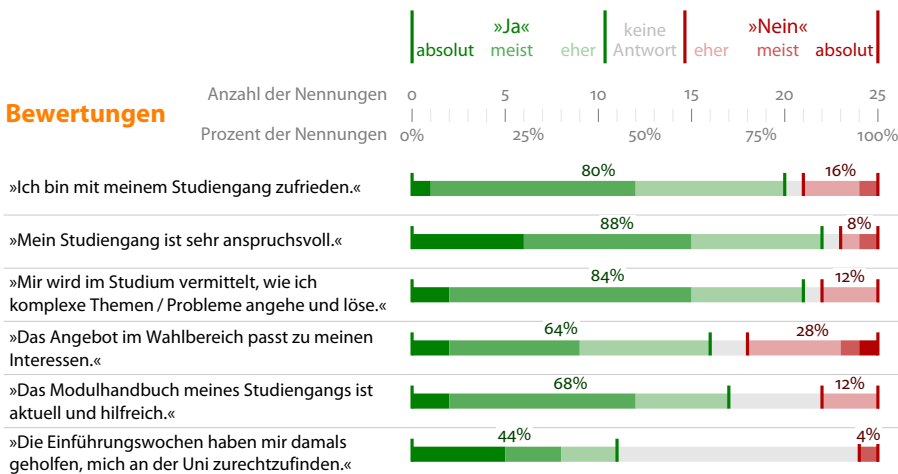
46. Da schon sehr viel an unseren Studiengang geändert wird, kann ich zum aktuellen Stand (Studienbeginn WS 2012/13) nichts sagen, sieht aber von hier besser aus
47. mehr Präsentationen und Facharbeiten, welche benotet werden --> Eigenständiges Erarbeiten von Fachinhalten
48. Es wäre besser, TGI auch, wie bei den Informatikern, ab dem 2. Semester anzufangen, da der Druck im 5. Semester enorm ist, die Klausur zu bestehen, um nicht noch ein Semester an den bachelor hängen zu müssen, nur um die Klausur nachzuschreiben. Es ist ja allseits bekannt, dass durch die TGI-Klausurgut dir Hälfte durchfällt.
49. Die Medizinvorlesungen sind meist von unterschiedlichen Dozenten gehalten, dadurch wird in einer Vorlesung alles an Stoff vorgetragen, was der Dozent für wichtig hält. Dies führt zu viel zu viel Detailwissen für uns und zu unnötigen Überschneidungen, es sollte daher besser koordiniert werden. Es sollten einige Vorlesungen der Medizinstudenten als Wahlpflichtkurse anerkannt werden.
50. Absprachen unter einzelnen Modulen würden evtl ständige Wiederholungen verhindern.
51. Ich würde mir wünschen, mehr über wirtschaftliche Zusammenhänge zu erfahren. Hierzu zählen für mich einfachste betriebswirtschaftliche Kenntnisse genauso, wie ein Wissen über die Produkte der Branche. Welche Player gibt es im bildgebenden Bereich, wie teuer ist ein MRT Gerät?
52. Die Bezeichnung des Ingenieurs ist im MIW-Studiengang irreführend, da keine klassischen Themen der Ingenieurwissenschaft gelehrt werden (wie z.B. Konstruktionslehre). Eine andere Bezeichnung für den MIW-Studiengang wäre wünschenswert, um Missverständnisse in den Erwartungsvorstellungen späterer Arbeitgeber aber auch einiger Professoren unserer Uni vorzubeugen.
53. Module sollten sich weniger überschneiden. Folgende Module überschneiden sich zu sehr:
»Einführung in die Medizinische Informatik« und »Gesundheitsökonomie«
»Einführung in die Medizintechnik« und »Medizinische Bild- und Signalverarbeitung«.
Der Studiengang MIW sollte stärker mit der FH Lübeck kooperieren um zusätzliche Wahlpflichtmodule im Bereich Medizintechnik/Maschinenbau/Elektrotechnik anzubieten.
54. Elektrotechnik wäre super.
Außerdem war bei uns das 5. Semester gerade so zu schaffen, ich habe Mitleid mit dem Jahrgang unter uns, der zusätzlich auch noch Biophysik in diesem Semester machen muss - das TGI-Praktikum ist nicht zu unterschätzen...

Der Studiengang Master Medizinische Ingenieurwissenschaft

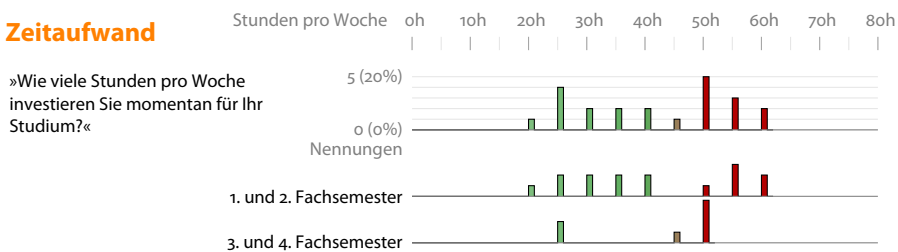
Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)

Bewertungen



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

2. Semestler

- Ingenieurwissenschaftliche Fächer
- Elektrotechnik
- Ingenieurwissenschaftliche Themen, wie z.B. Konstruktion, Elektrotechnik, Messtechnik ...
- Mehr Wahlpflichtfächer im Bereich der biomedizinischen Optik, mehr anwendungsbezogene Mathefächer.
- mehr Fächer mit medizintechnischen Themen
- Konstruktion und die Elektrotechnik fehlt
- Praxis und z.B Fächer wie E-Technik
- Praxisbezogenere, weniger mathematisch geprägte Einheiten zur Bildgebung/-verarbeitung (Einführung in klinisch genutzte Systeme, sowohl hardware- als auch Softwareseitig. Niemand wird in der Klinik die Berechnung der CT-Bilder mit Matlab durchführen...)
- Zu wenige Naturwissenschaftliche Vertiefungsfächer. Gute Liste, aber leider wenig Angebote. Auch wie z.B. Neuroprothetik, wo der zuständige Professor seit gew. nicht mehr an der Uni lehrt, aber das Fach immer noch im Fächerkatalog zu finden ist. Ansonsten würde ich in den Fächern Med. Bildgebung 1&2 gerne auch mal eines der bildgebenden Systeme sehen.
- Technische Mechanik, Werkstoffkunde, Biomechanik und ganz wichtig: Praktische Ausrichtung!
- Vertiefung in Programmieren, Algorithmen-Design, Elektrotechnik und Umgang mit Computer aided design
- Die Auswahl im Wahl(pflicht)bereich ist allgemein sehr gut, nur leider sind die interessantesten Themen eher ungleichmäßig verteilt auf Sommer- und Wintersemester. Das Angebot im Sommersemester ist daher recht uninteressant.
- elektrotechnik / brain computer interface
- Elektrotechnik und Mechanik (typische Ingenieurfächer)
- Wie auch im Bachelor vermissen ich bei einem Studiengang mit dem Titel »Med. INGENIEURwissenschaften« den Teil des

Ingenieurs. Wir sehen uns eher als Informatiker mit medizinischen und physikalischen Kenntnissen. Auch das Wahlpflichtangebot lässt lediglich eine »Spezialisierung« in Bildverarbeitungs- oder BMO-Richtung zu, wobei bei gerade einmal einer Vertiefung pro Semester auch kaum von einer Spezialisierung die Rede sein kann (siehe auch nächste Frage).

4. Semestler

- Elektrotechnik, evtl. Materialwissenschaften
- eine Vorlesung zur Fourier- oder theoretischen Optik
- vertiefende, theoretische Optik Vorlesungen im Master (Fortführung der Photonik-Vorlesung o.Ä.), Passende Mathe-Wahlpflicht Veranstaltungen (Mathematik der Med. Bildgebung wird z.B. nur alle 3 Semester gelesen, wobei im 3. Fachsemester jedoch ein größerer Teil der Studierenden im Ausland oder anderen Städten sind).
- Elektrotechnik
- Elektrotechnik (als Wahl-Pflichtfach)

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

2. Semestler

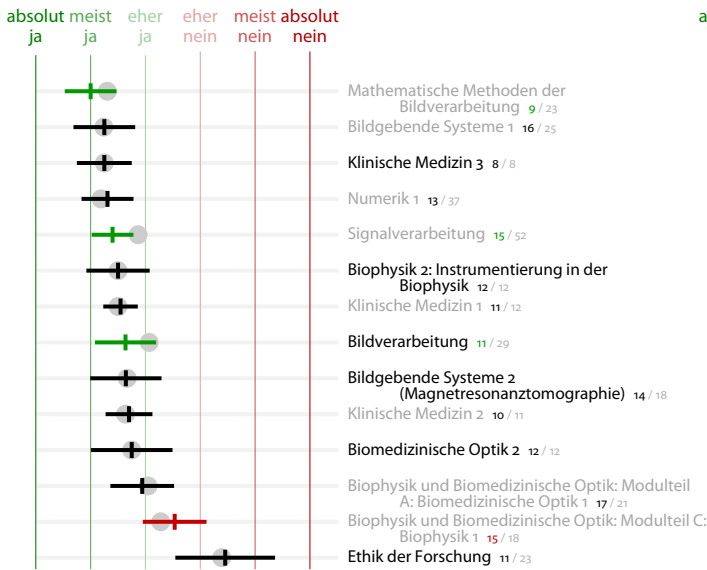
- Ethik
- Klinische Medizin
- Nicht direkt überflüssig, aber man hat schon das Gefühl, dass sich insbesondere bei MIW alles um Bildverarbeitung dreht und dementsprechend viel Dopplung besteht: MMBV = Bildverarbeitung
- Pflicht zwei Mathefächer einzubringen. Das mindert die Flexibilität und stellt viele in Hinblick auf die angebotenen Fächer vor Probleme.
- der sehr starke Bezug zur biomedizinischen Optik; die Mathematik-Wahlpflichtfächer
- Die Bildverarbeitung wird etwas oft wiederholt. Besser wäre es statt FFT und lineare Filter zum zoten mal eher fortgeschrittene Themen zu behandeln

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Medizinische Ingenieurwissenschaft

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

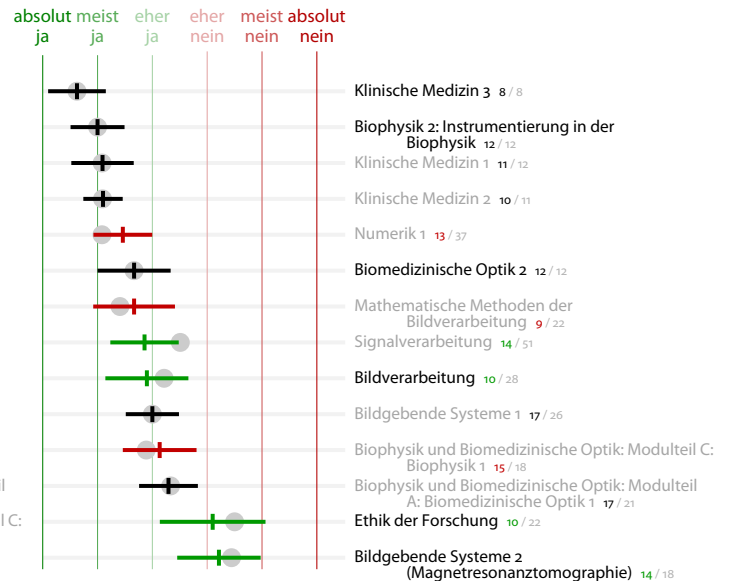
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



- durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 - durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 - Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 - Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
- 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

7. Der Ethikblock in der jetzigen Form hat mich kaum weitergebracht
 8. Biomedizinische Optik
 9. Biomedizinische Optik (Zu Oberflächlich) und Biophysik (Fast nur Wiederholung von Themen aus dem Bachelor).
 10. der umfang der klinischen medizin
 11. Ich betrachte es als überflüssig, weiterhin ebenso viele BMO- wie Bildverarbeitungsvorlesungen hören zu müssen, obwohl mir meine Vertiefungsrichtung bereits bewusst ist. Im Bachelor wurden beide Themengebiete vorgestellt, wieso einen »Bildverarbeiter« auch im Master weiterhin BMO hören lassen und nicht einfach mehr Wahlfächer ermöglichen?
- 4. Semestler**
12. Medizingeschichte, Gesundheitsökonomie, Medizinisches Qualitätsmanagement, Software Engineering

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

- 2. Semestler**
1. Abstand der Klausurtermine sollten größer sein. Ich muss an drei Tagen vier Klausuren schreiben. Die Nachschreibtermine sind genau so dicht.
 2. Mehr Ingenieurwissenschaftliche Fächer. Gerade im Master eher Projekte als Klausuren
 3. Das Spektrum an Wahlpflichtfächern war im Bachelor MIW deutlich besser als im Master. Die Verpflichtung, zwei Mathefächer einzubringen, ist angesichts der angebotenen Kurse schlecht. Teilweise sind die Mathefächer auf MMI ausgelegt und daher viel zu schwer für den Großteil der MIW-Studierenden.
 4. Die mathematischen Wahlpflichtfächer sollten abgeschafft werden, da sie nicht zur Spezialisierung des einzelnen beitragen (bzw. wenn sie in neuen Prüfungsordnungen bereits abgeschafft wurden, sollte es die Möglichkeit geben, die Prüfungsordnung zu wechseln, wie an allen anderen Unis). Außerdem sollten die Prüfungen abgeschafft werden,

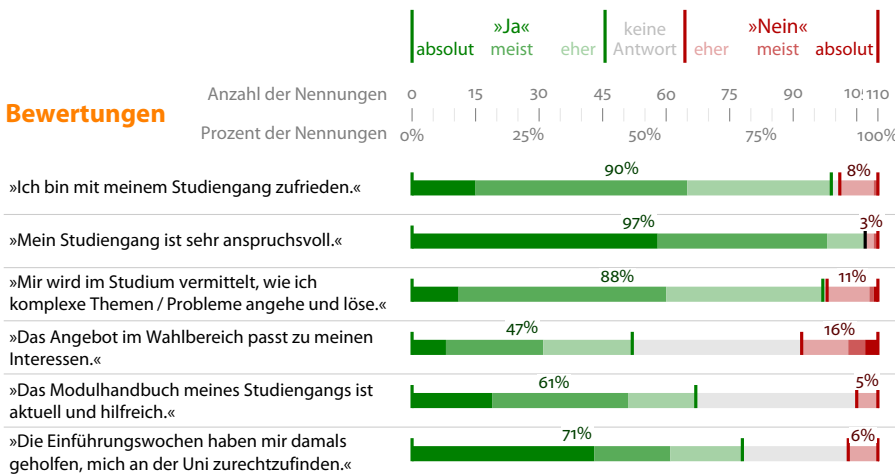
- die jeweils 4 Fächer umfassen. Sie sind eine sehr starke Belastung für viele Studenten, besonders auch da sie mündlich durchgeführt wird. Studenten, die sich nicht gut mitteilen können, sind benachteiligt; und es hängt zuviel davon ab dafür, dass man auch einen schlechten Tag erwischen kann. Diese Prüfung mag einfach für die Prüfer sein, aber für die Prüflinge ist sie eine Qual. Ich denke, das Wohl der Prüflinge sollte hier jedoch im Vordergrund stehen.
5. Der Vorschlag zum neuen MIW Studiengang ist super (auch wenn ich ihn offiziell nicht kennen sollte ;-)
6. Aus jetziger Sicht ist das Lernen für 4 Fächer aus 2 Semestern (Modul ME4400) relativ viel, vor allem zum ersten Termin. Eine genaue Beurteilung ist aber wohl erst nach der mündlichen Prüfung möglich. Evtl. wäre dort eine Aufspaltung auf die beiden Semester angenehmer.
7. Finde die 4fach Prüfung über Signalverarbeitung/Bildgeb. Systeme bisschen viel auf einmal..... lieber ein Semester nur Signal- Bildverarbeitung, Prüfung, dann im 2 Semester beide bildg. Systeme Vorlesungen.
8. Die Module sollten frei wählbar sein und es sollte nicht, bzw. nicht so viel, vorgegeben werden, welche Pflicht sind.
9. etwas weniger mathe dafür mehr e-technik
10. mehr Bezug auf Physik allgemein (der Schwerpunkt liegt derzeit auf Biophysik), einige grundlegende Themen wurden in Physik 1 und 2 einfach weggelassen (zB Atomphysik) weniger informatiklastige Fächer Schwerpunkt mehr auf die Ingenieurwissenschaft legen Redundanzen vermeiden (Beispiel: Einführung in die Medizinische Informatik)
11. Weniger Informatiklastige Veranstaltungen
 - Mehr ingenieurwissenschaftliche Bezüge schaffen (Mechanik, E-Technik, Konstruktionslehre, ...)

4. Semestler

12. Allgemein finde ich, sollte es bei uns eine Schwerpunktwahl geben wie es bei der Informatik ueblich ist. Ich fuer meinen Teil fuehle mich sehr wohl im Bereich der Bildverarbeitung und habe mich dementsprechend stark fuer die mathematischen Wahlpflichtfaecher interessiert. Hingegen sind die Vorlesungen aus dem Bereich der Optik voellig uninteressant fuer mich. Ich finde es gut im Bachelor einfuehrende Veranstaltungen in die Themen der Bildgebung, -verarbeitung und Optik zu haben, jedoch finde ich, waere es besser im Master eine von beiden Richtungen als Vertiefung zu waehlen und nicht wie bisher weiter zweigleisig zu fahren. Es gibt ein sehr umfangreiches und interessantes Angebot an mathematischen und Informatikvorlesungen, die ich mir auf Grund des vollen Stundenplans nicht anhoeren konnte. Und ich weiss, dass nicht nur ich ueber eine Spezialisierung im Master nachgedacht habe.
13. weniger wiederholungen von bachelor- zu mastervorlesungen
14. Zwangsveroeffentlichung aus dem Projektpraktikum streichen! Warum muss das denn irgendwo abgedruckt werden, wenns eh niemals jemand liest und nur Ärger mit den Praktikumsstellen macht!
15. Staerkere Spezialisierung/ mehr Wahlmoeglichkeiten im Master. Einige haben wenig Interesse an den Faechern der Biomedizinischen Optik und wuerde gerne noch mehr Veranstaltungen zur Bildgebung/-verarbeitung besuchen, andere haben wiederum mehr Interesse an BMO.

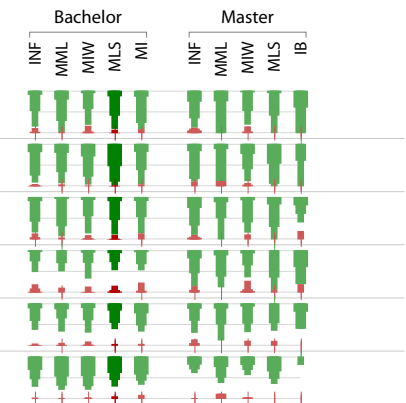
Der Studiengang Bachelor Molecular Life Science

Bewertungen

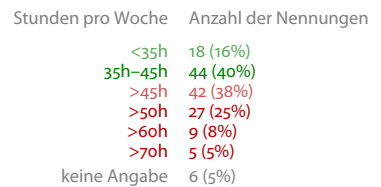
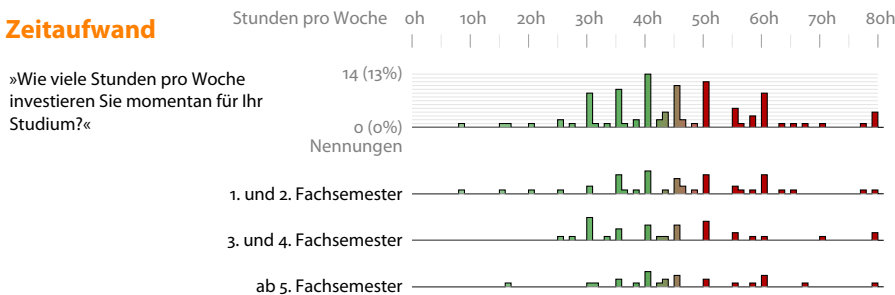


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

2. Semestler

- Naja, es wird oben gefragt, was ich über meinen Wahl(pflicht)bereich denke und genau das vermisste ich! Im 4. Semester MLS kann man genau 1 Fach zusätzlich wählen. Insgesamt hat man also keine Wahlfreiheit, was ich sehr schade finde, da ich denke, dass es sehr interessant wäre z.B Pathologie, etc., zu belegen.
- Für das »Grundstudium« etwas mehr »Allgemeine Biologie«.
- Ich würde mir wünschen, einen tieferen Einblick in die Tätigkeit eines studierten Lebenswissenschaftlers zu bekommen.
- Synthese-Chemie (praxisorientiert)
Lin. Algebra
Quantenmechanik
- Mehr Einblicke in die Informatik, Numerik etc.
- Der praktische Teil müsste gerade, wenn es um Fächer wie Genetik und Physik geht ausgeweitet werden. Gerade in Physik. Genetik müsste ausgeweitet werden, viele Themen sind nur angerissen, aber leider nie zu Ende besprochen worden.
- Eine Vorlesung die zeigt wie die Forschung wirklich funktioniert. Damit meine ich vorallem auch die wirtschaftlichen Aspekte. Wie schreibe ich Anträge, welche Richtlinien zeigt das Gesetz auf was kann und darf ich eig. Forschen, wie publiziere ich? usw.
- Mehr Zusammenhänge zwischen den Themen (Chemie, Physik), mehr praktische Anwendungen
- Einen besseren Englischkurs als den derzeitigen. [Der Moderator]
- Neurowissenschaften, ethische/philosophische Fragestellungen, Humanbiologie
- Anatomie. Man lernt die Biologie des Menschen zwar im Detail, lernt aber nicht, wo was genau abläuft, da man keinen Überblick über den menschlichen Körper erhält.

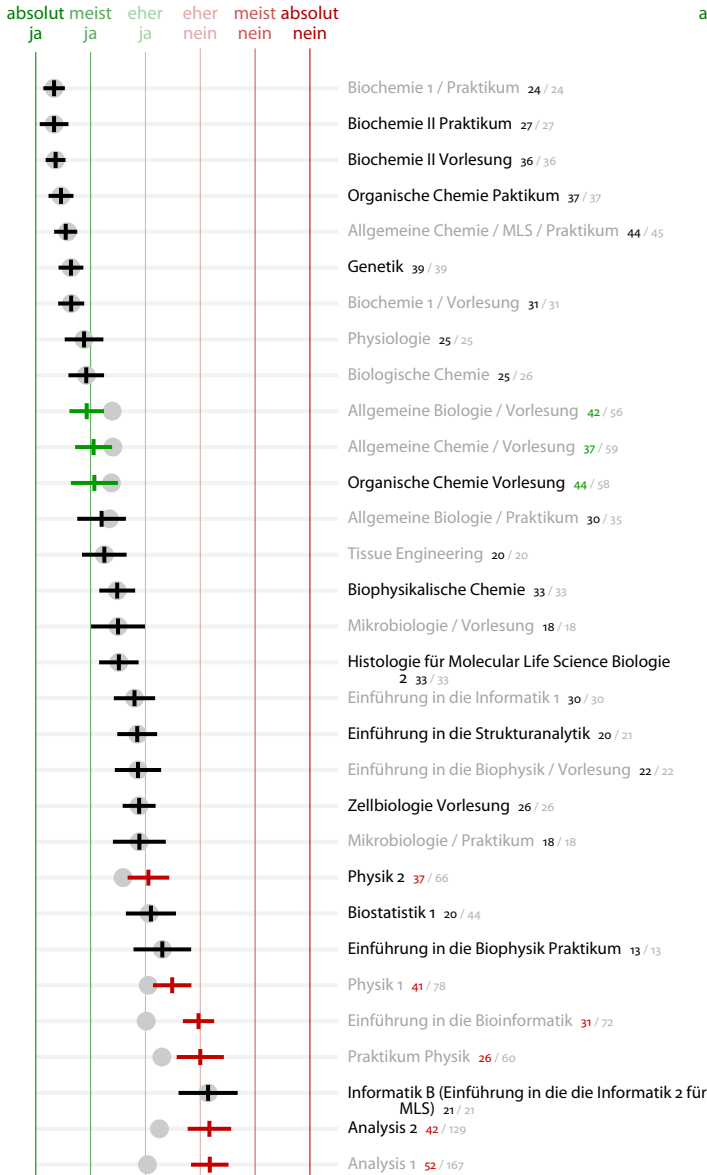
- Quantenmechanik
Anatomie
 - medizinischer Bezug: Pathologie, etc.
 - Mehr klinische Bezüge
 - Ich habe manchmal das Gefühl, dass Chemie und Genetik noch etwas ausführlicher sein können. In OC werden immer nur die Reaktionsmechnismen angeschnitten. Doch meist wird nicht erläutert unter welchen Reaktionsbedingungen diese am besten ablaufen. Wie sich das Gleichgewicht verschieben würde, wenn man dieses oder jenes hinzugibt. Konkretes Beispiel: SN2 Mechnaismus können wir, doch was sind gute Abgangsgruppen und Nucleophile. Wie ändert sich die Nucleophileigenschaften in polaren bzw. apolaren LM? In Genetik haben wir in Humangenetik wieder Huntington behandelt, obwohl [...] [der Moderator] dieses schon ausführlich behandelt wurde.
 - Themen die speziell mit Forschung zu tun haben.
 - Ich hätte mit mehr Themenbereichen im medizinischen Bereich gerechnet. Das war im 1. Semester sehr interessant, wird aber im laufe der folgenden Semester immer weniger. Im Internet wird sehr dafür geworben, dass der Studiengang sehr Medizinnah ist, dies sollte dann eventuell geändert werden.
- ### 4. Semestler
- Immunologie wird bis auf kurze Abschnitte in der Physiologie und der Biochemie nur sehr spärlich behandelt
 - mehr Wahlmöglichkeiten
 - Anatomie, Immunologie
 - Vorlesung zum Thema Immunologie
 - Mehr Praxis in Form von SINNVOLLEN Praktika, wie z.B. Blockpraktika
 - Ethik - das gibt es zwar als Wahlpflichtfach (was von 4 MLS-Studentinnen besucht wurde)dabei denke ich, dass es eine Bereicherung für den gesamten Studiengang wäre, wenn zumindest das Angebot öfter bestehen würde.

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Bachelor Molecular Life Science

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

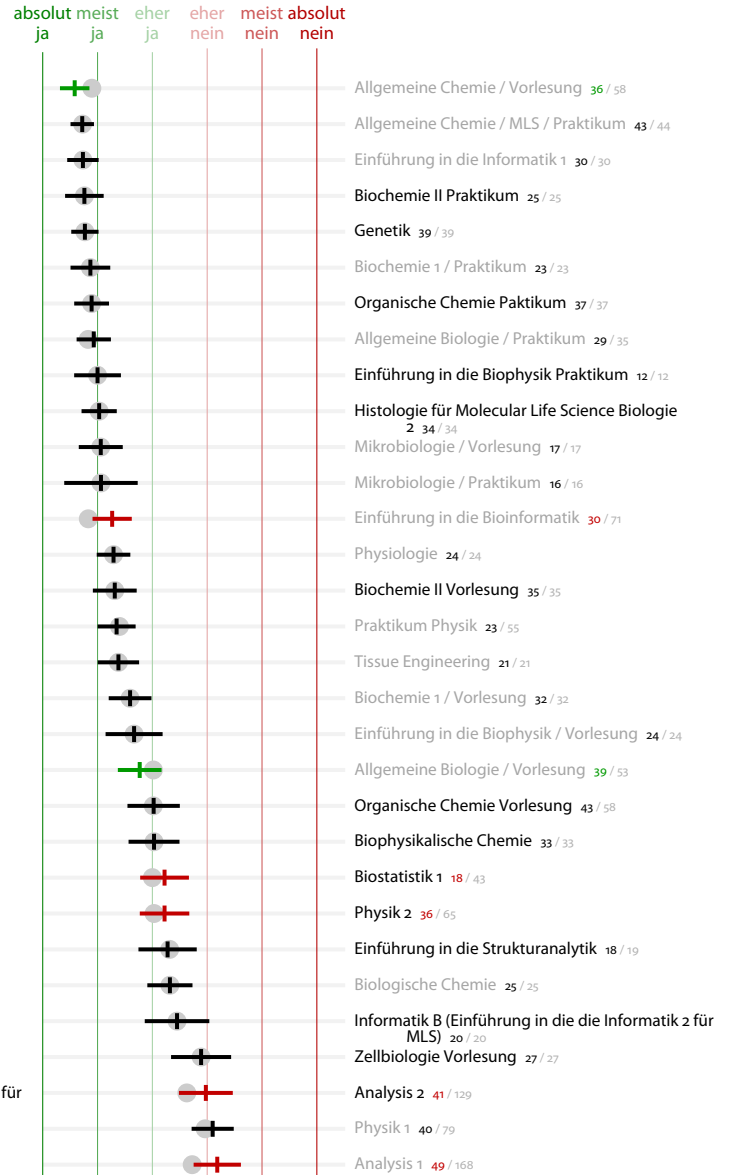
Transparenz der Relevanz für den Studiengang

»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skalenpunkt)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 + Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 + Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

Zitieren - es wäre super, wenn sich jemand im ersten Semester einfach Mal eine halbe Stunde Zeit nehmen könnte, um zu erklären, wie man richtig zitiert, denn sich das selbst zusammen zu suchen ist mehr arbeit, als man vielleicht denkt und wenn ich meine Protokolle aus dem ersten Semester sehe, läuft es mir kalt den Rücken herunter...

- 24. mathematische Verknüpfungen
 - Programmieren von Problemstellungen
 - Methodenentwicklung
 - Quantenmechanik
- 25. Erweiterten Bezug zur Praxis
- 26. Mehr und häufiger Wahlpflichtfächer.
Vorlesungen die nicht um 8 Uhr morgens stattfinden
- 27. Ein wenig Freiheit und die Möglichkeit mal komplett in einen anderen Bereich zu schauen.
- 28. Wir haben kaum bis keine Immunologie.

- 29. mehr Mathematik
- 30. Es wäre schön eine Vorlesung zu haben, die sich näher mit dem Menschen beschäftigt.
Da ich später gerne in Richtung medizinischer Forschung gehen möchte, würden mich Themen wie Antibiotikaforschung etc. sehr interessieren. Die Physiologie und die Biochemie gefallen mir sehr gut, doch diese 2 Fächer könnte man meiner Meinung nach schön erweitern. Gerade in der Physiologie lernen wir, wie das Eine oder Andere im Körper funktioniert. Hier könnte man nun noch mehr darauf eingehen, was passiert, wenn etwas nicht mehr so gut funktioniert und welche Wirkstoffe man bisher für diesen Fall gefunden hat; eine Art Pharmakologie-Vorlesung, in der einem aber auch gezeigt wird, wie man an solche Themen heran geht, um sie weiter zu erforschen.
- 31. Immunologie ([...] [der Moderator] wird dieses komplexe

Thema nur im Rahmen eines Kurstages im Biochemiepraktikum bearbeitet, was wirklich sehr kurz ist)

32. zu wenig Immunologie, zu wenig molekulare onkologie

6. Semestler

33. der sogenannte lernbereich 3 aus der schule. wie lernen hauptsächlich auswendig, das komplexe denken und das rangehen an probleme hat man während des bachelors komplett verlernt, was sehr traurig ist. vermissen tue ich außerdem die grundlagen für eine Bachelorarbeit. wie schreibt man eine wissenschaftliche arbeit? wie zitiert man? was wird als zitier gewertet? wie gehe ich mit word und excel so um, dass es für unsere zwecke nützlich ist? außerdem wäre eine größere auswahl besser, statt mathe und info (siehe thema überflüssig) könnte man das als wahl lassen und noch weitere wahlangebote einbringen.
34. 1. Eine vernünftige gehaltene [...] [der Moderator] Vorlesung zum Thema Tissue Engineering/regenerativer Medizin wäre mal eine Maßnahme. Ultimativ ist die Idee des »wir können alles im menschlichen Körper ziemlich gut reparieren« einer der heiligen Grale der Medizin und Life Sciences und eine angenehm praktisch orientierte Spielart der Forschung (im Sinne einer klaren und offensichtlichen Anwendung).
2. Fast noch mehr vermisse ich Methodenvorlesungen. Viele Informationen zu Sinn, Zweck und Grenzen der verwendeten Methoden fallen mehr so »nebenher« ab, statt tatsächlich Lehrinhalt zu sein.
35. Cytologie und Biochemie der Pflanzen
36. Einführung zur Nutzung der NCBI (und ähnlichen Datenbanken)...am besten am Ende des 4. / Anfang des 5. Semesters (Bachelor)
37. industrielle Anwendungen
Mir ist bewusst, dass an der Uni mehr Forschungsbezogen gelehrt wird, aber es werden vermutlich nicht alle nach dem Studium in die Forschung gehen. Daher wäre es gut, auch mal Anwendungsgebiete des vermittelten Wissens in der Industrie näherzubringen.
Ein guter Anfang waren die Vorträge eines Dozenten in einer bestimmten Vorlesung. [Der Moderator]
38. echte praktische Erfahrung, nicht nur Protokolle, sondern echte Praxis.
39. Die Möglichkeit wirklich sich auf bestimmte Bereiche zu spezialisieren. Nicht nur den komplett festgefahrenen Weg gehen zu können. Im Studium gibt es nur zwei Punkte in denen man wählen kann. Einmal das Wahlpflichtfach und zum zweiten das Thema der B.A. Da wünschte ich mir einfach einen größeren Bereich oder einfach eine bessere Option der Spezialisierung.
40. Eine anschauliche Einführung in die Arbeit mit diversen Programmen wie Excel, Statistik-, Genetikprogrammen etc. wäre hilfreich. Hier und da wurden zwar Einblicke gegeben, gelernt hab ich dabei aber nicht besonders viel, da man meistens irgendwie allein klarkommen musste. Wie Literaturrecherchen sinnvoll ablaufen sollten, hätte auch mal erklärt werden können.
41. Flexibilität fehlt absolut! Es sollte im gesamten Studium viel mehr Möglichkeiten geben, andere Module belegen/wählen zu können. Im Bachelor ist es von Anfang bis Ende vorgeschrieben, welche Module zu absolvieren sind, Abweichungen ausgeschlossen. Einzige Ausnahme: Man kann ja zusätzlich belegen... Bei diesem kompaktem Studium ist das nur eine Option für »Überflieger«!!! Das ist wirklich schade, so muss man Module absolvieren, die einem nur den Schnitt ruinieren und für die Zukunft auch noch irrelevant sind.
42. Ethik in der Wissenschaft (Tierversuche, Verantwortung der Menschheit gegenüber...)
43. Die Arbeit mit Datenbanken und PubMed, etc.
44. es wäre schön, noch mehr mit Datenbanken (z.B. ncbi) umgegangen werden müsste

45. Mehr Wahl(pflicht)module
46. Immunologie
47. Fremdsprachenkurse
– Wissenschaftliches Schreiben
– Literaturrecherche
– Umgang mit entsprechenden Programmen zum erstellen der wissenschaftlichen Artikel (LateX)
48. Mehr Verknüpfungen zur Medizin.
49. Mehr wahlmöglichkeiten. Wir hatten gerade mal ein einziges wahlfach im ganzen studium!

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

2. Semestler

1. Analysis 2.
Fourier-Transformationen, falls man sie dann wirklich irgendwann mal aktiv anwendet) und einfach Integrale lösen kann man auch im kleinen Rahmen lernen, dafür ist eine Veranstaltung, die nur 5 ETCS Punkte bringt, aber sehr aufwändig in den Übungszetteln ist, zu überladen. Und dadurch, dass der Matheübungszettel verpflichtend ist, lässt man dann halt mal was anderes ausfallen, was vielleicht in unserem Studiengang wichtiger ist. (z.B Physik-Zettel, bessere Vorbereitung auf das Praktikum, etc.)
2. 1) Unser Englisch-Kurs ist in der Grundüberlegung (Seminarcharakter, geleitet durch eine Muttersprachlerin) im Prinzip gut angelegt. *Der fehlende Lernzielbezug des Kurses wird kritisiert.* [Der Moderator]
2) Meiner Meinung nach ist Analysis II für uns nicht optimal angelegt - zu wenig anwendungsbezogen.
3. Ich bin mir dessen nicht bewusst, warum Analysis und Physik in dem Umfang vermittelt werden müssen. Ich interessiere mich zwar sehr für beide Kurse, sehe dennoch aber nicht den Sinn dahinter, derart tiefgreifend in die Thematik einsteigen zu müssen.
4. Analysis
5. keine
6. Englisch Kurs [...] [der Moderator] (aber ist es ja freiwillig)
7. Einige physikalische Themengebiete, die zu ausführlich für einen groben Einstieg in die Physik geben als notwendig
8. Ich finde den Mathe- und Physik-Anteil sehr groß. Für mein Empfinden könnte das etwas reduziert werden.
9. Analysis I und II sowie Physik I und II in der vorhandenen Tiefe. Eine abgespeckte Variante beider Fächer wäre dafür sicherlich sinnvoll.
10. Analysis zumindest auf dem hohen Niveau
11. Der Mathematik wird meiner Meinung nach für MLS ein zu hoher Stellenwert eingeräumt.
12. Das Wort »überflüssig« scheint mit an dieser Stelle zu drastisch. Ich würde es jedoch begrüßen, wenn wir uns weniger mit Analysis beschäftigen müssten.
Für einen Naturwissenschaftler ist Mathematik als Aspekt des Studiums notwendig, aber bei all den anderen Dingen, die wir zu tun und nachzuarbeiten haben, wäre es besser, weniger Zeit auf Analysis und dafür mehr Zeit auch den Bereich von Chemie und Biologie verwenden zu können.
13. Der Englisch-Kurs war nicht allzu sinnvoll, bzw. diszipliniert.
14. sehr theoretische Mathematik, die mit dem zukünftigen Anwendungen von MLSlern wenig zu tun hat
15. Analysis und Physik müssten nicht so detailreich behandelt werden, Grundlagen würden reichen
16. Analysis, sehr tiefgehende Physik
17. Analysis sollte anwendungsbezogener sein.
18. Bei vielen Themen der Analysis hadere ich noch damit den Sinn zu erkennen.
19. Mathematik wird zu intensiv behandelt, genau wie teilweise Physik.
Manche Themenbereiche scheinen weit über das, was vorausgesetzt werden sollte, hinaus zu gehen.

20. keine
21. Analysis II. Die Vorlesung Analysis I ist außreichend um einen Einblick in die mathematische Denkweise zu bekommen.
22. Tier- und Pflanzenviren
23. Analysis 2
24. Der Analysis Anteil ist denke ich noch zu hoch. Es ist richtig das uns eine gewisse Denkstruktur dadurch gegeben werden soll, allerdings erscheint das Fach Analysis noch sehr viel Raum einzunehmen, der auch mit Studienganz näheren Fächern belegt werden könnte besetzt werden könnte (Chemie, Biologie,...).

4. Semestler

25. zu viel Physik/Analysis
26. Dass an der Universität zu Lübeck viel Wert auf NMR gelegt wird ist schön und gut, aber man sollte auch einmal mit einem Thema abschließen können. Nicht jedem liegt dieses Fachgebiet und deshalb sollte darauf nicht 3 Jahre lang herumgeritten werden.
27. NMR zu ausführlich
28. Histologie, Physik-Praktikum, Einführung in die Biophysik
29. Etwas zu viel NMR
30. Biophysik- und Physikpraktikum
31. Ich hab hier im ersten Semester Mathematik geschrieben, würde die Aussage aber inzwischen doch zurücknehmen, nachdem ich festgestellt habe, dass man doch viele Dinge durchaus gebrauchen kann, die in Analysis unterrichtet wurde.
32. Die Ausführlichkeit von Biologie, Histologie, Genetik, etc.; der Wissensvorsprung beruht meiner Meinung nach nur auf die Fleißarbeit des Auswendiglernens und nicht auf das Verstehen von Problematiken, bzw. Lösung dieser. Es gibt leider nur einige wenige Dozenten, die ihr Vorlesung mit solchen Aspekten verknüpfen und man sich somit auf die Arbeit in der Forschung vorbereitet fühlt (zum Beispiel Biochemie II oder Biophysikalische Chemie).
33. Kein bestimmtes Thema, aber die Inhalte sind zu kompakt
34. Ich denke nicht, dass man Fächer weglassen sollte. Auch wenn zum Beispiel Mathe und Physik anstrengend und nervig sein können, denke ich, dass man auch in diesen Fächern ein gewisses Grundverständnis haben sollte, wenn man Naturwissenschaften studiert.
35. Meiner Meinung nach könnte Informatik als Wahlmodul angeboten werden.
36. Überflüssig ist sicher keines, aber gerade die Physik könnte man knapper halten.

6. Semestler

37. die ausführliche mathematik, informatik in dieser ausführlichkeit,
38. Analysis I und II.
39. Analysis, auch wenn die Vorlesung sehr gut strukturiert ist und bei mir durchaus auch Interesse weckt. Andere Fächer mag der eine lieber als der andere - wirklich überflüssig ist Analysis, weil nichts darauf aufbaut.
40. Info 1 war super, die Einführung in JAVA war sehr interessant, aber Info 2 ist sehr theoretisch und mathematisch gehalten. Ich wüsste nicht, wann ich diese Theorie im späteren Beruf anwenden soll.
41. Mathematik, Biologische Chemie
42. Informatik im diesem Umfang ist nicht nötig, nur damit wir uns später mit einem Informatiker unterhalten können.
43. Analysis I und II zusammen mit allen anderen Studiengängen, denen zudem sehr viel mehr mathematische Kenntnisse vermittelt werden, halte ich für überflüssig. Lieber eine eigene Veranstaltung einführen, in der grundlegende, wichtige Zusammenhänge erklärt werden, statt 2 Semester lang die Studenten zu quälen.
44. Physiologie (kann ja als Wahlmodul angeboten werden) aber nicht als Pflichtmodul!

Informatik (als Wahlmodul gerne)

45. Den detaillierten Aufbau von technischen Geräten, wie Massenspektrometer. Ein prinzipieller Aufbau dieser Geräte ist für das Verständnis durchaus angebracht, jedoch habe ich und sicher auch andere aus meinem Studiengang nie vor, so etwas selber zu bauen. Dafür sind wir einfach keine Ingenieure.
46. Physik, Mathe
47. einige Themen aus der Informatik sind sehr theoretisch
48. Mathe ist nicht direkt überflüssig und sollte beibehalten werden, aber die Schwerpunkte sollten nach Möglichkeit auch praxisorientiert sein.
3 Module aus dem Informatikbereich sind verhältnismäßig viel [...] [der Moderator]
Das Bioinformatikmodul an sich ist meiner Meinung nach sinnvoll, aber schlecht umgesetzt. Jedes Semester und jeder Studiengang ist vertreten, sodass man keine gute Lehre hinbekommen kann. Hier wäre es besser gruppenspezifische Übungen bzw. Vorlesungen zu verwenden.
49. Informatik
50. theoretische Informatik
– Analysis
51. Informatik in so großem Umfang, genauso wie Analysis (jeweils 1 Semester wäre ausreichend).

»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

2. Semestler

1. Mehr Wahlfreiheit. Analysis II raus oder also kurzes Seminar anbieten (10h im gesamten Semester, quasi 5x2h, ein bisschen Integrale, ein bisschen Fourier, ohne Beweise (wir sind sehr zufrieden, wenn wir den Mathematikern einfach glauben können), mehr wirkliches Rechnen in der Vorlesung) Mögliche Teilnahme an Kursen der anderen Studiengänge mit (umbenotetem) B-Schein
2. Ich hätte gerne mehr Fächer mit Seminarcharakter.
3. Ich halte die Verteilung der Chemievorlesungen im zweiten Semester nicht für sinnvoll. In einer Chemievorlesung, die nur 45 min dauert, kann nicht viel Wissen vermittelt werden. Dadurch muss der Dozent durch die Vorlesung »rasen«, sodass die Lehre darunter leidet.
4. Höherer Anteil an Wahlpflichtmodulen, um eigene Schwerpunktsetzung zu ermöglichen
5. Die Analysis-Übung sollte wieder in Kleingruppen betreut werden. Die Themen der Studenten-Vorträge während des OC-Praktikums sollten keine Themen enthalten, die kurz nach dem Vortrag in den Vorlesungen enthalten sind (bessere zeitl. Abstimmung zw. Praktikum und Vorlesung)
6. Das Praktikum der Organischen Chemie hätte eher beginnen sollen, ebenso Genetik.
7. Der Physik-Anteil sollte reduziert werden, da das Fach im Moment viel Zeit in Anspruch nimmt, obwohl es nicht »Hauptfach« ist.
8. Die Organisation ist sehr gut und verdient im Vergleich zu anderen Universitäten viel Lob.
9. Offenes Labor und/ oder andere Zeiteinteilung (wesentlich mehr Zeit für die einzelnen Versuche!!) im OC Praktikum! Es blieb keine Zeit mit den Molekülbaukästen zu arbeiten, was aber sehr wichtig ist für das dreidimensionale Verständnis der Moleküle.
10. Die Analysis sollte besonders im ersten Semester weniger Zeitaufwand erfordern. Allgemein sollte über eine alternative Analysis-Vorlesung für MLS-Studenten nachgedacht werden.
11. Mein zentrales Problem mit dem Studiengang zurzeit ist der absolute Zeitmangel.
Man investiert wahnsinnig viel Zeit und wird doch niemals fertig. Das ist psychisch sehr belastend und führt außerdem dazu, dass man es nicht schafft, sich intensiv mit einer Sache zu beschäftigen.

Ich hatte mir Studium so vorgestellt, dass die Möglichkeit besteht, sich intensiver mit seinen Interessen zu beschäftigen und tiefer ins Detail zu gehen. Mir ist das zurzeit einfach nicht möglich.

Meiner Meinung nach wäre es sinnvoll, in diesem Studiengang zum Beispiel die Pflichtübungszettel in Analysis und auch an dem Aufwand, den man in jedes einzelne Protokoll in der Organischen Chemie steckt, zu reduzieren.

Ich denke, das würde den Studenten die geben, sich besonders mit den Protokollen mehr auseinanderzusetzen.

12. Praktikum sollte verstärkt werden. Der Fokus sollte auch was die Selbststudiumszeit angeht auf Chemie und Genetik liegen. NMR-Spektroskopie sollte vielleicht ein eigenes Modul werden oder wahlweise angeboten werden.
13. Ich würde mir wünschen, dass zum Beispiel Analysis nicht so verallgemeinernd gelehrt wird, sondern für Naturwissenschaftler gesondert, sodass man auch gleich sieht in welchen Bereichen man das Wissen anwenden kann.
14. Weniger freie Zeit zwischen den Veranstaltungen. Beispielsweise Physik Übung nur für MLS anbieten (getrennt von MIW) und so Zeiten mehr auf Stundenplan anpassen
15. Die Genetik Dozenten sollten sich mit denen der allgemeinen Biologie 1 absprechen, da sehr viel Stoff nur wiederholt wird. Das ist dann entspannter fürs lernen, aber wir studieren doch um eben neues zu lernen.
16. Physikpraktikum während der Semester der Physikvorlesungen; Einschränkung des Chemiepraktikums (weniger Versuche) und Ersetzen einiger Protokolle durch Kolloquien; Verringern des Mathematikanteils.
17. Für mich wäre es sehr hilfreich gewesen, wenn bei Übungszetteln oder Protokollen eine grobe Zeiteinschätzung oder Textmenge angegeben wäre. Dann verrennen man sich nicht so in einem Thema und investiert zu viel Zeit. Natürlich hat jeder seine eigene Geschwindigkeit, aber wenn bei Protokollen vll dran stehen würde Versuch 9.1, ca. 2 Seiten,... oder Matheübung 8, Bearbeitungszeit ca. 4 Stunden... Nur eine Idee :)
18. Die Vorbesprechung des Praktikums sollte nicht vor dem Praktikum stattfinden, sondern an einem früheren Termin.
19. Das Studium macht einen 100%ig verschulden Eindruck. Es gibt kaum Wahlmöglichkeiten im Bachelor.
20. Das Augenmerk in den ersten Zwei Semestern fällt zu stark auf mathe. Mit die meiste Zeit, die ich für die Uni aufgewendet habe, ging für Mathe drauf, obwohl das nicht das Kernfach ist.
21. Chemie Praktikum: Protokolle kürzer, stattdessen mehr Kolloquien
22. Eine Übersicht über das Fach in den ersten Semestern (kurze Einführung in Strukturanalytik, Zellbiologie, etc.) wäre sehr hilfreich, sodass man früher weiß, ob einem das Studium wirklich interessiert.
23. Der Stundenplan könnte insgesamt auf 3 Tage gerafft werden, sodass nicht an drei aufeinanderfolgende Tage je zwei Vorlesungen stattfinden, sondern diese auf die anderen Tage verteilt werden.
24. Für den Master in MLS aber auch anderen weiterführenden biomed. Studiengänge wird ein bestimmter Bachelor Notendurchschnitt gefordert, hier in Lübeck z.B 2,7 ..deswegen fände ich es fair wenn man den ersten Nachschreibetermin freiwillig wahrnehmen darf falls man beim ersten Termin schlechter abgeschnitten hat (zumal die Klausuren wirklich eng aneinander liegen und zwischen semester und klausurphase kaum Luft ist). Man schreibt die Klausur ja nicht um den Korrekturen mehr Arbeit zu machen sondern weil es für die eigene Zukunft durchaus relevant ist...dies würde ich mir grundsätzlich für alle Fächer wünschen, aber wenn es z.B. in unsren Hauptfächern wie Chemie, Biochemie eingeführt werden könnte würde das den

Druck mindern und zu besseren Leistungen führen

25. Man ist das gesamte Semester nur beschäftigt das Chemiepraktikum vor und nach zubereiten und Protokolle zu schreiben oder zu korrigieren, nebenbei noch ernsthaft zeit für übungszettel der Analysis oder Physik zu finden ist meist kaum möglich!(zumindest für mich)

4. Semestler

26. Physik ohne MIW
27. Allgemein wäre eine freiere Gestaltung wünschenswert. Nirgendwo sonst kann man an einer Universität im naturwissenschaftlichen Bereich so wenig selbst mitgestalten.
28. große Überschneidungen zwischen Genetik und biochemie 2. NMR einmal komplett behandeln und nicht im 2., 3. und 4. semester zum teil.
29. Es wäre schön, wenn man am Ende der Vorlesungszeit mehr Zeit zum Lernen schaffen könnte. Zum Beispiel, indem Vorlesungen vorgezogen werden. Speziell im 4. Semester wäre es besser das letzte Biochemie Praktikum noch in den Juni zu legen.
Ich möchte hier gerne noch etwas zum Wahlfach makroskopische Anatomie sagen. Ich finde es super, dass wir MLSler die Möglichkeit haben, in dieses medizinische Fach hineinzuschnuppern und auch am Präpkurs teilzunehmen. Es hat viel Spaß gemacht und war sehr interessant. Von den Betreuern in Präpsaal und den Medizin Studenten wurden wir freundlich aufgenommen und in alles mit einbezogen.
Probleme mit der Testatvergabe werden geschildert. [Der Moderator]
30. Der letzte Termin des Biochemiepraktikums sollte mind. 3 Wochen vor der ersten Kalusur des Semsters liegen (auch wenn es nicht die Biochemie-Klausur ist)
31. es wäre hilfreich gewesen, dass Biophysikpraktikum schon vor der Klausur gemacht zu haben. Ähnliches gilt für das Physikpraktikum.
32. Der Klausurzeitraum sollte zeitlich ausgeschöpft werden (nicht alle Klausuren in 1,5 Wochen).
 - Durch die Praktika zum Ende der Vorlesungszeit und allgemein auch im Semester wird einem kaum die Möglichkeit für das Nacharbeiten der Vorlesungen und vor Allem auch das Einarbeiten in den zum Studiengang passenden Thematiken geboten.
 - Des Weiteren sollte zumindest die vorlesungsfreie Zeit frei von Praktika bleiben, um die eigenen Interessensgebiete fördern zu können.
33. Weniger Langzeitpausen zwischen den Vorlesungen des Tages
34. Mehr mathematische Fächer
35. Eine Übung für die Biochemie im 3. und 4. Semester würde viel helfen im Thema zu bleiben und sich auch während des Semesters schon auf die Klausur vorzubereiten. Ähnlich wie die der AC/OC.
Das Physikpraktikum des 3. Semesters würde mehr Sinn machen, wenn es die Physik Vorlesung im 1., oder zumindest im 2. Semester begleitet (2. Sem mehr Zeit).
36. Ich hatte als Wahlpflichtfach »Leben: Natürlich künstlich«. Es ging im Großen und Ganzen darum mal über die Möglichkeiten die wir später evtl mal bekommen nachzudenken und auch zu reflektieren, was das auf ethischer Ebene für eine Bedeutung hat.
Ich denke solch ein Seminar wäre für alle MLS-Studenten sinnvoll. Letztlich wäre es ja schade, wenn wir auf den Laboralltag losgelassen werden und uns überhaupt nicht über die Bedeutung dessen, was wir tun (können) bewusst sind.
Jedoch müsste man sehen, wie sich das mit dem Modulhandbuch vereinbaren ließe. Dadurch, dass MLS so interdisziplinär ist und sich nicht auf die Grundlagen der Disziplinen beschränken kann ist der Bachelor meiner

Meinung nach sowieso schon so vollgestopft und lässt wenig Platz für weitere verpflichtende Veranstaltungen.

Dennoch halte ich solche Art von Reflektion für sehr wichtig, da wir im Moment einfach nur stumpf das lernen, was von uns gefordert wird und wenig angehalten sind mal über die Bedeutung dessen nachzudenken.

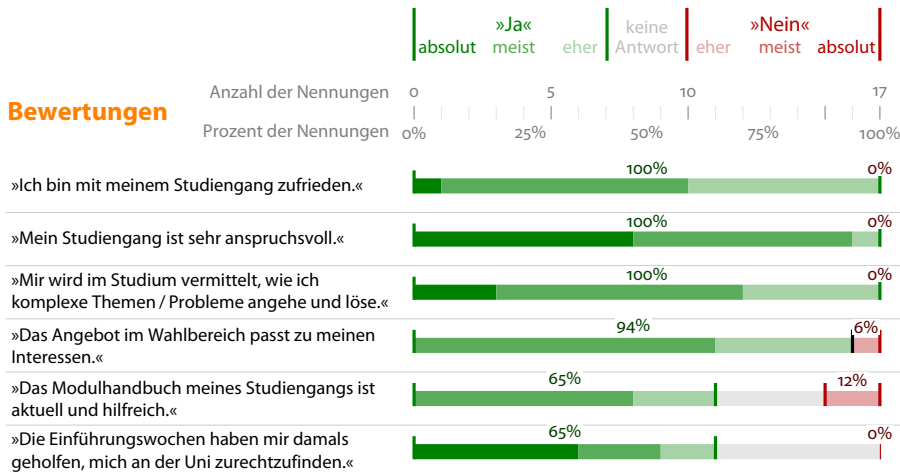
- 37. Es sollte ein alternatives Wahlfach zu Informatik geben.
- 38. Mehr Praktika sollten eingeführt werden. Studenten sollten schon in frühen Semestern gelehrt werden, eigene Versuche/ Lösungsansätze zu Fragestellungen zu entwickeln. Ein nicht unbeachtlicher Teil des auswendig gelernten Wissens wird innerhalb der folgenden Semester vergessen ohne angewendet worden zu sein. Praktisches Lernen bleibt länger im Gedächtnis.

6. Semestler

- 39. es sollten mehr wahlfächer zur verfügung stehen, mathez und info 2 könnten dann wahl sein, und eventuell fächer wie physio 2 wieder mit eingebracht werden. es sollte ein modul geben zur einführung in wissenschaftliches schreiben. informatik sollte weiter am anfang stehen, damit man latex besser anwenden kann im studium schon! und allgemein sollten die inhalte aller fächer mehr auf das denken und weniger auf sturres auswendig lernen orientiert sein, man verlernt das denen total in diesem studiengang!
- 40. 1. Ich vermisse Möglichkeiten, ein Wissenschaftler und nicht nur ein Fachidiot zu werden. Die meisten Vorlesungen fördern und verlangen pures Auswendiglernen von Fakten statt Verständnis von Methoden und Arbeitsweisen. Sehr häufig ist auch die Arbeitslast (im Sinne der Anzahl von zu lernenden Folien) zu hoch, um nebenher auch noch zu verstehen, was man da gerade gepaukt hat. Sicherlich ist es die Aufgabe der StudentInnen, sich selbst in diese Richtung auszubilden, aber wir benötigen auch den Freiraum, um das zu können. Soll heißen: ich hätte gerne Zeit, auch mal Bücher und Veröffentlichungen zu einem Thema zu lesen oder einfach nur Vorlesungen mal vernünftig nachzuarbeiten. Aus Powerpointfolien zu lernen ist etwas komplett anderes als aus Fachliteratur zu verstehen.
2. Zwingend Foliennummern für jede Vorlesung (wie in der Biochemie), das erleichtert das sinnvolle Mitschreiben in vielen Fällen und würde es in einigen überhaupt erst ermöglichen (Zellbiologie)
- 41. neben der Bachelorarbeit kaum Zeit dafür bleibt und man sich nicht richtig auf die Fächer mit ihren Aufgaben konzentrieren kann... Einfacher wäre es zb, wenn man die VL und Übungen alle auf einen Tag legen würde, sodass nicht 2 Tage vollgestopft mit Labor und VL sind.. daher bleibt auch kaum Zeit für das Studium, da man die ganze Zeit mit der BA beschäftigt ist (ohne, dass man begonnen hat zu schreiben), weil man auch noch nebenbei arbeiten muss oder vielleicht auch noch ein Hobby hat
- 42. Ganz allgemein vermisse ich im BSc MLS Wahlmöglichkeiten - nicht jeder interessiert sich gleichermaßen für Mathe/Info, Chemie und medizinischen Anwendungen.
- 43. Weniger stumpf Folien auswendig lernen, mehr interessante Vorlesungen, aus denen ich wirklich was mitnehmen kann.
- 44. Keine Blockpraktika während oder kurz vor Klausurenphasen!!
- 45. Im 6. Semester am besten nur die Bachelorarbeit. Zur Zeit ist es so, dass man garnicht die Zeit hat, sich intensiv mit dem Stoff der Vorlesungen zu beschäftigen. Gleichzeitig reichen 3 Tage für sinnvolle und kreative Laborarbeit nicht aus. Besonders, wenn Rückschläge dazu kommen.
- 46. mehr Wahlmodule, weniger Pflichtmodule!!!
- 47. Arbeit/Einführung zu Latex viel früher!
- 48. Es wäre sinnvoll, ein Programm wie LaTeX früher als im 5. Semester kennenzulernen, um es besser benutzen zu können
- 49. Das problemorientierte Seminar im Rahmen des Molekularbiologie-Praktikums war sehr gut könnte als kleines B-Modul hilfreich sein.
- 50. Mehr wahlmöglichkeiten. Die möglichkeit, die Praktika des Masters auch im 1. Masterjahr zu machen. (Da dies im Moment nicht der Fall ist, werde ich den Master hier nicht machen). Nach dem Bachelor haben viele lust, mal etwas praktisches zu machen und sind durch die zusammenstellung des masters dazu gezwungen, erst noch ein weiteres jahr theorie zu machen, weswegen ich zum beispiel wechsel.

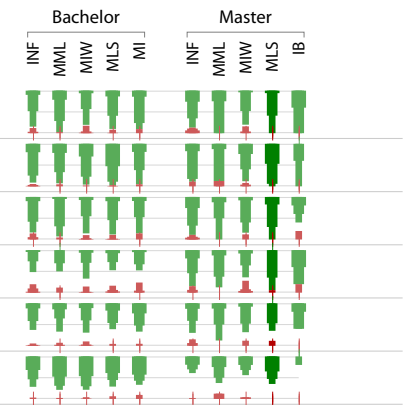
Der Studiengang Master Molecular Life Science

Bewertungen

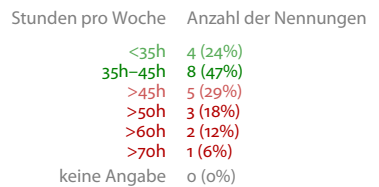
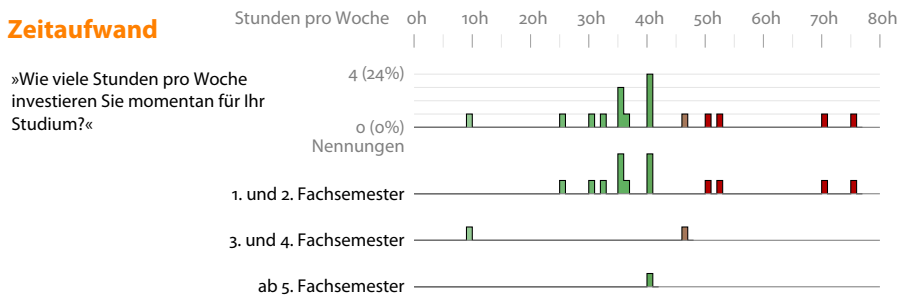


Vergleich

Antworten zu den Fragen für alle Studiengänge (Balken aufrecht und Grad der Zustimmung als Breite statt Sättigung; die hervorgehobenen Balken entsprechen den großen waagerechten Balken links)



Zeitaufwand



»Welche Themen vermissen Sie in Ihrem Studiengang?«

2. Semestler

- Für den Neuroschwerpunkt könnte es noch einen genaueren Einblick in Neuroanatomie geben, um die einzelnen Funktionen besser zu verstehen. Das würde auch helfen, um die anderen Vorlesungen besser einzuordnen. Es sollte mehr Vertiefungsveranstaltungen für diesen Schwerpunkt geben.
- Thematik: Stammzellen
- In den Praktika: Erklärungen, warum die einzelnen Schritte in einem Experiment gemacht werden müssen (z.B. warum muss diese Lösung verwendet werden und Ähnliches). Denn ohne dieses Wissen kann man nur mit Kits arbeiten. Das Arbeiten mit Datenbanken bzw. die Einführung in verschiedene Datenbanken, um den Umgang damit zu lernen.
- Mehr Vertiefungen (evtl. einen kompletten Schwerpunkt) Immunologie.
- Protein Design
Molecular Modelling
Kraftfeldrechnung
Quantenmechanik in der Medizin und Proteinforschung
- Weniger Medizin im Master, mehr Struktur inklusive Praktika.

4. Semestler

- Ich hätte gerne ein wenig mehr zu Zellkultur (Tissue Engineering) gehört und auch separate große Immunologie-Vorlesungen. Da ich dieses Thema vertiefen wollte, waren diese Einzelvorlesungen zwar interessant, konnten jedoch nur einen winzig kleinen Einblick verschaffen.
- Größeres Angebot im Neurologie-Bereich (was es ja jetzt für nachfolgende Studiengänge schon gibt).

»Welche Themen empfinden Sie als überflüssig?«

2. Semestler

- Eine Klausur über Scientific Writing zu schreiben, nachdem man sich in drei Projekten bereits ausführlich damit auseinandergesetzt hat.
- Ein wenig zuviel Zellbiologie, vllt mehr Wahlmöglichkeit für die mehr Mathematisch/Physikalisch-begabten. Bsp. Ersatz eines Fachs der Med Zellbio 2 für ein zweites Physikfach.
- Module wie Ethik halte ich für überflüssig im Masterstudium, gehört mehr zum Bachelor, wo auch der allgemeine Grundstein gelegt wird.
- Bioinformatik (zumindest so wie die Vorlesungen im Moment aufgebaut sind)

4. Semestler

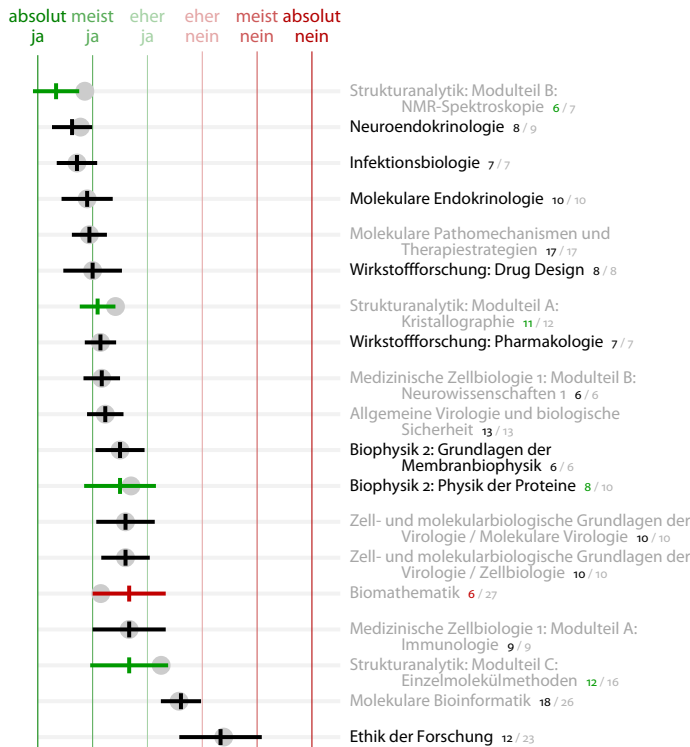
- Ich denke bis auf Analysis und auch Informatik (wobei beide Fächer ja auch zu machen waren) gibt es keine überflüssigen Themen. Es wäre allerdings schöner, wenn man verschiedene Richtungen wählen dürfte. Einige sind total Strukturanalytik-begeistert, mögen aber dafür keine Mikrobiologie. Wieder andere wissen (!) schon, dass sie niemals in die Strukturanalytik gehen werden, und müssen es trotzdem immer wieder und genauer lernen. Das ist ein großes Problem, da ich mir denke, dass ich bestimmt 5 Vorlesungen hätte streichen können, und dafür eine für mich relevantere Vorlesung hätte besuchen können. Es wäre schön, wenn daran gearbeitet würde.
- Von den Themen an sich ist keines überflüssig.

Passgenauigkeit von Veranstaltungen für den Master Molecular Life Science

Grau dargestellte Veranstaltungen stammen aus dem vorherigen Semester und waren nicht Teil dieser Evaluation.

Transparenz der Relevanz für den Studiengang

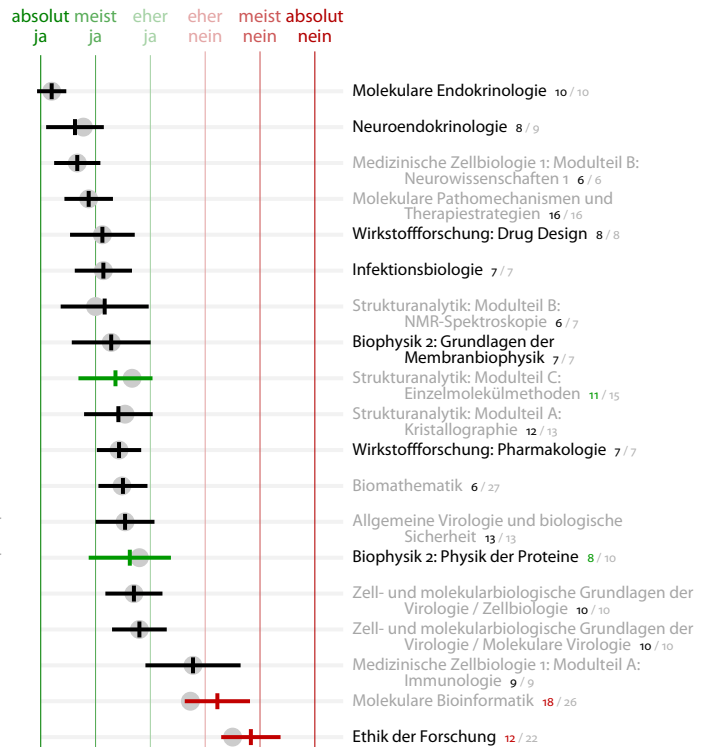
»Ich lerne viel, das für mein weiteres Studium und/oder Arbeit wichtig sein könnte.«



● durchschnittliche Antwort von *allen* Studierenden auf die Frage für die Veranstaltung (Kreisdurchmesser 1/3 Skaleneinheit)
 — durchschnittliche Antwort von Studierenden *nur dieses* Studiengangs auf die Frage für die Veranstaltung (zusammen mit 95%-Konfidenzintervall)
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt links vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung überdurchschnittlich
 — Mitte des Konfidenzintervalls liegt rechts vom Kreis: Studierende dieses Studiengangs bewerten die Veranstaltung unterdurchschnittlich
 15 / 30 Anzahl Antworten von Studierenden *dieses* Studiengangs / *aller* Studiengänge

Niveauliche Angemessenheit für den Studiengang

»Ich kann der Veranstaltung gut folgen.«



»Was sollte an Ihrem Studiengang geändert werden?«

2. Semestler

- Das WS war viel zu voll. Folge der vielen Prüfungen, Praktika und keinem freien Tag war lediglich, dass viele Studenten die letzte Nachprüfung doch noch auf nächstes Jahr verschoben haben und völlig erschöpft und frustriert ins SS gegangen sind. Die ersten Wochen wurde dann erstmal erholt, sprich die Uni tatsächlich nur besucht. Zu wirklicher Arbeit war niemand bereit.
 Ich persönlich habe im WS auch kaum Zeit gefunden, mich intensiv mit dem Thema Blockpraktika auseinanderzusetzen. Ich hätte es gut gefunden, mehr Zeit für die Recherche von Instituten im Ausland aufbringen zu können. Letztlich habe ich das Thema dann erstmal aufgeschoben.
 Das WS/Zwischensemester muss unbedingt entspannter gestaltet werden. Srahlschutzkurs und Virologie-Praktikum kann man nicht in das SS verlegen, das ist klar. Von daher wäre es schon eine große Hilfe, wenigstens ein Fach aus dem WS ins SS zu verlegen. Anbieten würde sich hierfür Biomathematik/Bioinformatik.
 Außerdem stören sich viele daran, jetzt schon entscheiden zu müssen, welche Vertiefungsfächer sie im März 2014 belegen wollen. Auch wenn einige ihr Blockpraktikum extern absolvieren wollen, wäre es doch möglich jetzt einen Anmeldestichtag für Ende 2013 zu nennen. Denn viele wollen auch erstmal ihre Praktika erleben um dann zu entscheiden. Hinzukommt, dass bei vielen bisher nur eins oder auch noch gar kein Praktikum feststeht.
- Weniger Fächer im 1en Semester und etwas mehr im 2ten.
- im modul Strukturanalytik sollten alle Modulteile in

getrennten Klausuren geschrieben werden

- Es sollte die ECTS-Punktzahl für die Bachelorarbeit erhöht werden, da 12 Punkte viel zu wenig sind. Im Ausgleich dafür könnte ein Fach wie Biologische Chemie gestrichen werden. Generell sollte auch der Lernaufwand für die Berechnung der ECTS-Zahl mit einbezogen werden.
- Alle Dozenten sollten endlich Nummern auf ihren Folien einfügen.
- Ich habe aufgrund einer Bewerbung mein Master-Transkript angefordert und finde, dass dieses ein wenig personalisiert werden könnte. Ich habe beispielsweise sowohl Bioinformatik als auch Biomathematik besucht, das ist jedoch aus dem Master-Transkript nicht ersichtlich. Auch weiß man nicht, welche Strukturanalytikurse besucht wurden, was hilfreich wäre, da der Begriff Strukturanalytik doch ein sehr weites Feld umfasst. Insgesamt finde ich, dass das Zeugnis detaillierter die einzelnen belegten Fächer aufführen sollte, die der jeweilige Student besucht hat.
- Es sollte schon im Bachelor mehr Wahlpflichtveranstaltungen geben
- In Bezug zu dem Klausurzeitraum: Eine Anpassung des Zeitraums ist nicht unbedingt nötig, wenn der Zeitraum komplett ausgenutzt wird. 3-4 Klausuren in einer Woche zu schreiben und dafür in einer anderen Woche (innerhalb des Zeitraums) keine Klausur mehr zu haben ist der Sache nicht dienlich. Wenn man alles beim ersten Versuch schreiben will, ist man dann fast gezwungen »auf Lücke« zu lernen. Allgemein mehr Flexibilität für Dozenten und Studenten wäre wünschenswert.
- Das Modul Infektionsbiologie/ Neuro II wäre überflüssig, wenn man den strukturbioologischen Schwerpunkt wählt

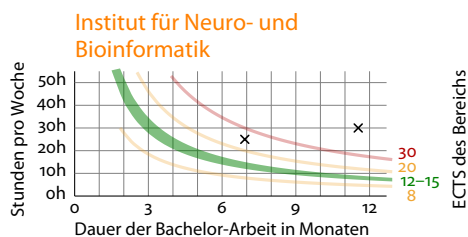
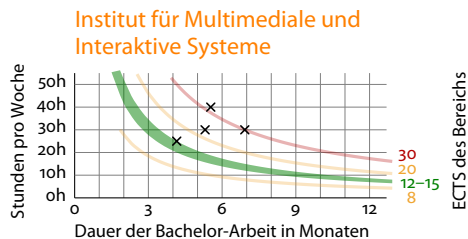
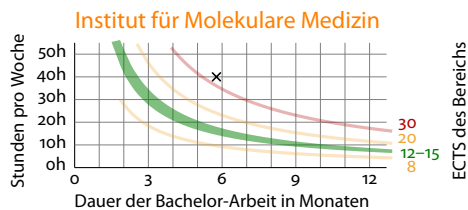
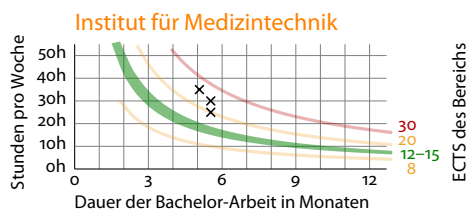
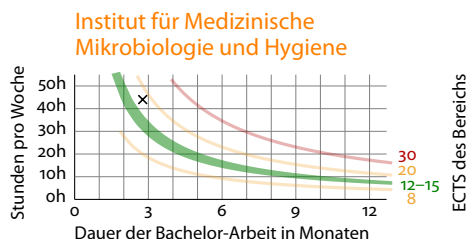
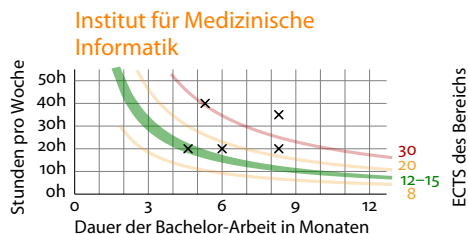
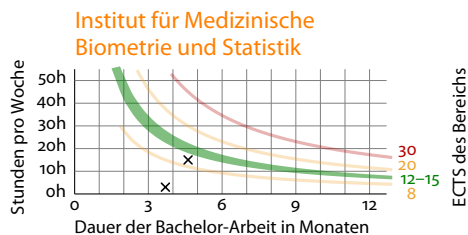
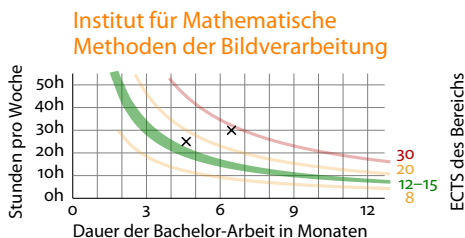
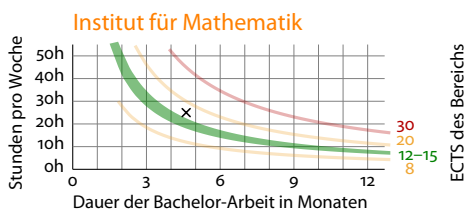
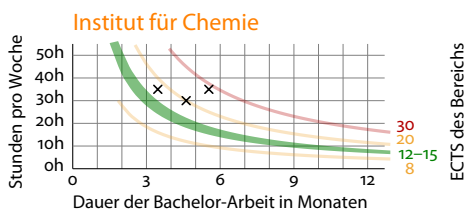
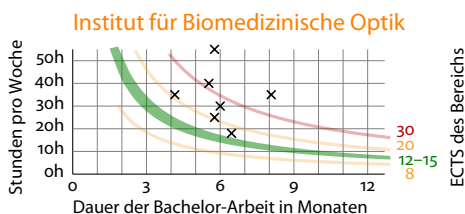
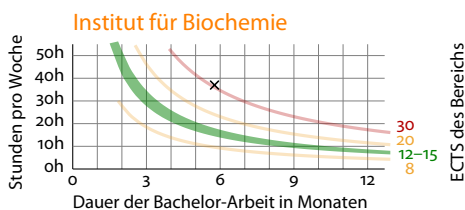
10. Teilzeitstudium sollte ermöglicht werden. Guckt mal nach Hamburg, als Orientierung wie sich so etwas realisieren lässt.

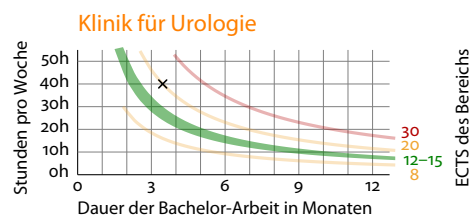
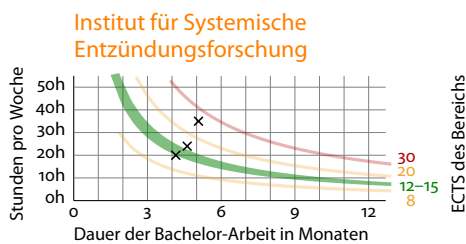
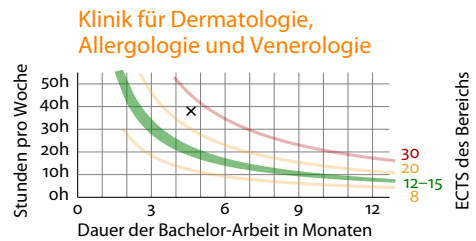
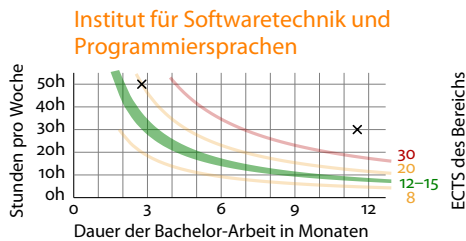
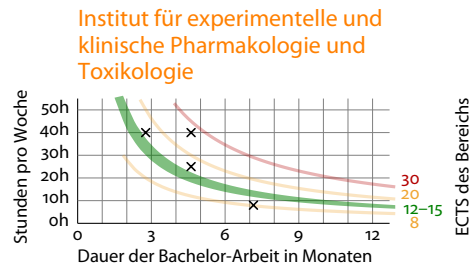
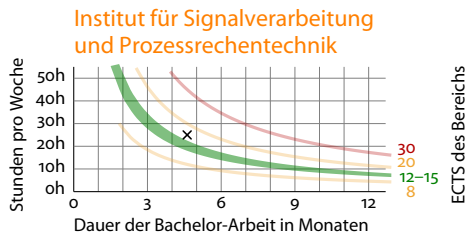
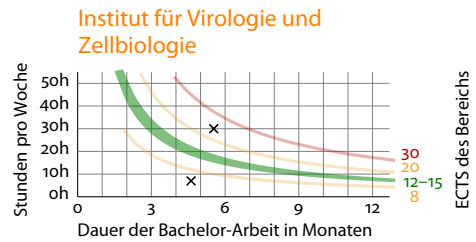
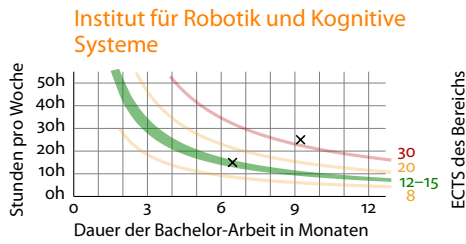
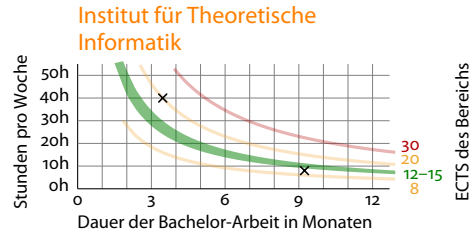
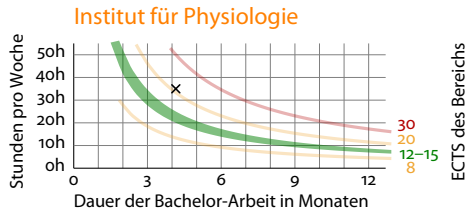
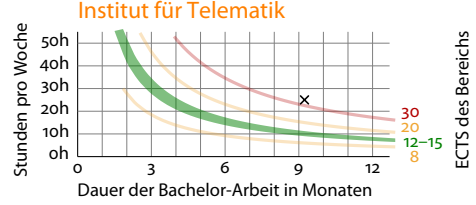
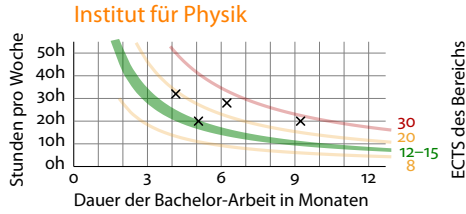
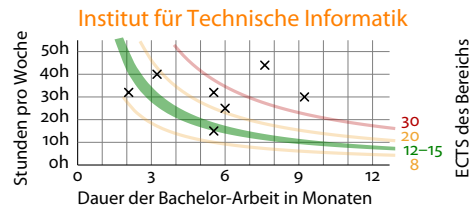
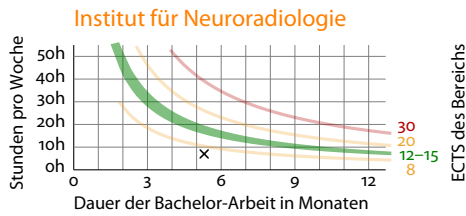
4. Semestler

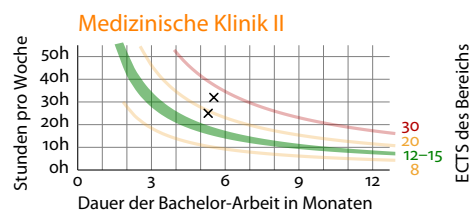
11. Mehr Wahlmöglichkeiten. Nicht alle zwingen Strukturanalytik zu lernen sondern auch Zellkultur und Immunologie vertiefen. Ich kann NMR-Diagramme auswerten aber musste die hämatopoetische Entwicklung komplett eigenständig erlernen...
12. Man könnte versuchen die Vertiefungskurse des 3. Semester Master vor dieses zu legen, sodass man auch für das zweite Blockpraktikum ein Auslandspraktikum in Betracht ziehen könnte ohne in die Vertiefungskurszeit zu kommen.

Zeitaufwand von Bachelorarbeiten

Ein Abschnitt der Befragung ging um den Zeitaufwand von Bachelorarbeiten. Dazu konnten Studierende, die bereits eine Bachelorarbeit geschrieben haben oder fast fertig sind, angeben, wie viele Wochen sie an ihrer Bachelor-Arbeit gearbeitet haben und wie »intensiv« dies geschehen ist (wie viele Stunden pro Woche die Studierenden durchschnittlich an der Arbeit gearbeitet haben). Idealerweise sollten alle Kreuze »im grünen Bereich« liegen; darüber ist die Arbeit wesentlich zu umfangreich. Ebenfalls sollte die Dauer der Arbeit nicht wesentlich über 6 Monate liegen.





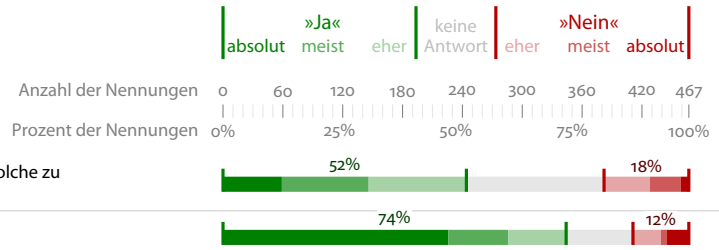


Fragen und Antworten zu Organisatorischem

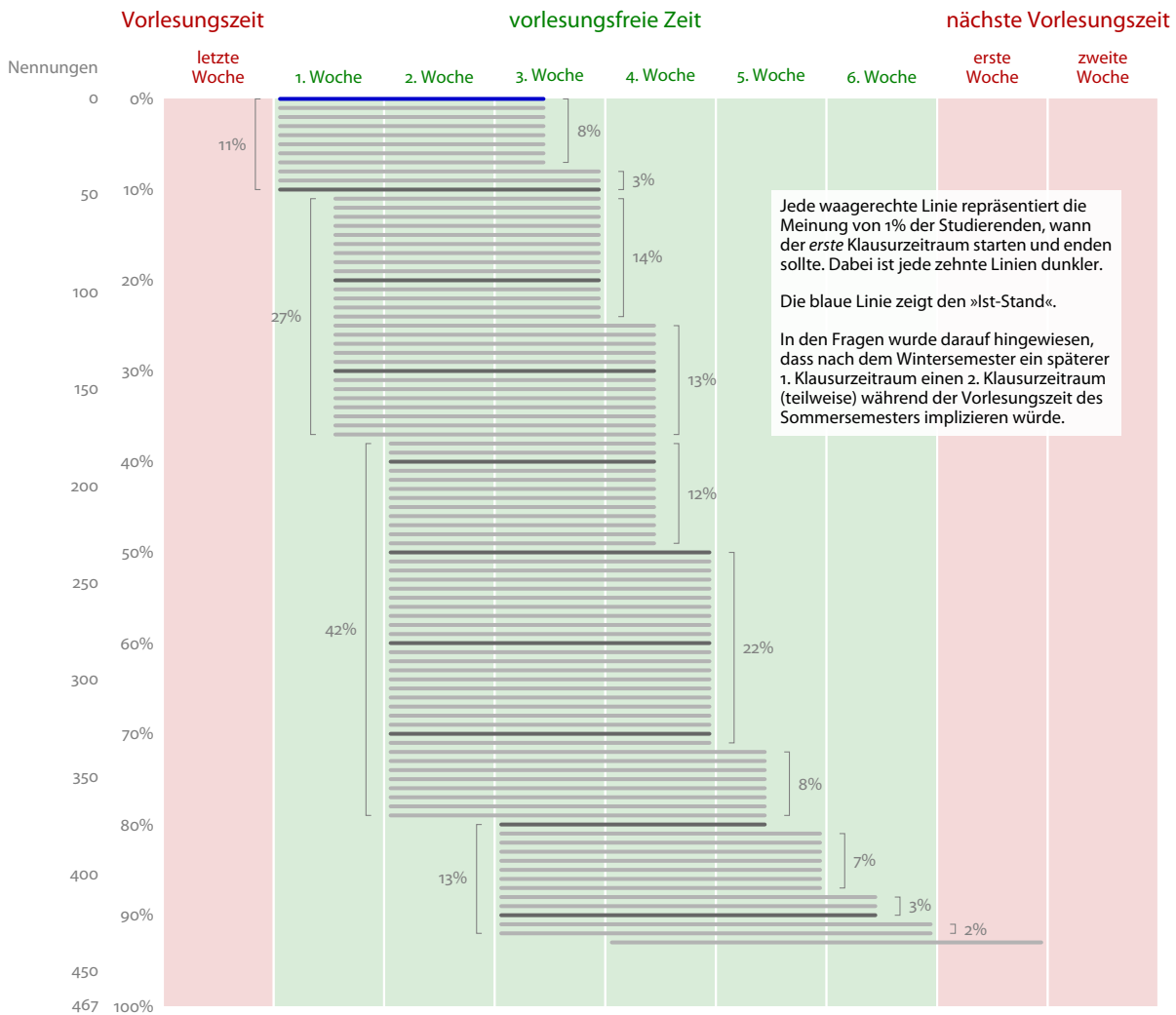
Bewertungen

»Informationen zu Veranstaltungen in einem Moodle sind aktueller als solche zu Veranstaltungen ohne ein Moodle.«

»Alle Veranstaltungen sollten ein zentrales Moodle nutzen.«



Gewünschter Zeitraum für die ersten Klausuren



Feedback zum Fragebogen

1. Dozenten sollten noch deutlich stärker darauf gedrängt werden, die Ergebnisse als Anregung zu sehen und auch in der Vorlesung mit den Studenten zu besprechen. Ich habe es oft erlebt, dass eine solche Besprechung gar nicht stattfand oder eine einzige Rechtfertigung der Dozenten wurde, sodass bei den Studenten der Eindruck blieb, dass ihre Kritik überhaupt nicht angenommen wurde. Hier müssten die Dozenten besser geschult werden, was eine Evaluation leisten kann und wie die Ergebnisse zu bewerten sind.
Die Evaluation wird von zu wenig Studenten ausgefüllt. Man müsste hier einen Anreiz schaffen. Evtl. zusammen mit der Fachschaft oder dem ASTA ähnlich wie zu den Wahlen Gutscheine für irgendwas verteilen?
2. Den Anreiz für gute Evaluationsergebnisse vergrößern. Änderungen die aufgrund der Evaluation passiert sind für Studenten sichtbarer machen.
3. Es wird jedes mal wieder nach der Bachelor-Arbeit und dem dazugehörigen Zeitaufwand etc. gefragt. Die Antworten dazu habe ich in einer Evaluation kurz nach meiner BA bereits abgegeben und ich kann mich mittlerweile auch nicht mehr so genau an den Zeitaufwand erinnern. Eventuell sollte man dazu schreiben das man nur eine Antwort abgeben soll, wenn man dies noch nicht in einer vorherigen Evaluation getan hat.
 - Ein durch das ITM und ISP angebotenes Master-Seminar stand nicht zur Auswahl
4. Ich finde es gut, dass es eine Evaluation gibt und ihre Durchführung finde ich auch gut so.
5. Der Fragebogen ist sehr gut
6. Ich finde es gut, wie es ist. Eventuell könnte man die Übung getrennt evaluieren.
7. Nichts, das ist gut so!
8. Eventuell könnte es eine Unterscheidung geben zwischen »Ich konnte der Veranstaltung gut folgen«, etwa im Sinne von »Der Stoff ist zu schwierig«, und »Ich konnte den Vorträgen gut folgen« im Sinne von »Die Art und Weise des Vortrags hat mehr Unklarheiten geschaffen als es ein Selbststudium, etwa mit entsprechender Literatur, getan hätte.«
9. Die Evaluation sollte dazu ermutigen, auch die Veranstaltungen zu bewerten, die zum Zeitpunkt der Evaluation im letzten Semester noch nicht abgeschlossen waren. (Ringvorlesungen mit wechselnden Dozenten sind hier von besonders betroffen und häufig wird die Lehre zum Ende des Semester schlechter, da einige Professoren dann »auf doof« noch ihren Inhalt durchkriegen wollen, statt einzusehen, dass die Zeit nicht reicht. Sogas fällt bisher unter den Tisch.)
10. nichts - Design und Organisation einwandfrei - bei studierten Informatikern als Organisatoren aber eigentlich auch zu erwarten...
11. alles gut so wie es ist
12. mehr Auswahlmöglichkeiten beim Anklicken - z. B. »Begleitendes Material gibt es nicht«
13. nichts
14. Es sollte auch auf Englisch sein.
15. alles gut.
16. die Modulauswahl ein bisschen übersichtlicher gestalten
17. Der Punkt »Ich komme in der Veranstaltung durch, ohne etwas zu machen« sollte nicht außer Acht gelassen werden.
18. Ich finde die Evaluation ist eine tolle Idee.
19. Ist sehr schön gemacht einfach weiter so!
20. Er sollte später gestellt werden, sodass man wirklich eine Aussage darüber treffen kann, ob das Gelernte auch das Richtige war und man sich so gut vorbereiten konnte/ gut von den Dozenten auf die anstehende Klausur vorbereitet worden ist.
21. Man könnte vielleicht die Studierenden eine Note insgesamt für die Vorlesung vergeben lassen, es gibt zwar die einzelne Bepunktung der verschiedenen Aspekte, aber vom Gefühl her resultiert vielleicht eine andere »Gesamtnote« daraus für die Vorlesung, als sich rechnerisch ergeben würde.
22. Es besteht für Masterstudenten, die gerade ihre Masterarbeit schreiben nicht wirklich die Möglichkeit diese zu evaluieren.
23. Speichermöglichkeit wäre schön, da die Umfrage meist viel Zeit in Anspruch nimmt.
24. Möglichkeit zum Abschieken von Zwischenergebnissen, bzw. Zwischenstand der Eingaben speichern (der Grund, warum ich im 4. Semester erstmalig evaluiere)
25. fragen zu dauer und qualität von masterarbeiten wären sinnvoll denke ich
26. Fragen zum Zeitaufwand etc. von Masterarbeiten wäre schön.
27. Ich Studiere sehr gern an der Uni-Lübeck.
28. Man sollte auch Übungsgruppenleiter gesondert bewerten dürfen, denn das sind vielleicht einmal die nächsten Professoren/innen. Ihnen früh Verbesserungsvorschläge zu kommen lassen zu können, kann doch nur im Interess aller sein.
29. nix
30. Konkretere Fragen (wie z.B. Umfang der Übungszettel, wenn vorhanden oder Schwierigkeit der Übungszettel)
31. Nichts- der ist gut und ich finde es gut dass es ihn gibt
32. Eigener Fragebogen für Praktika, da der Vorlesungsbogen diesen nicht entspricht.
33. Bei den Multiple-Choice Fragen sollten möglichst alle Antwortmöglichkeiten abgedeckt werden. Ich hätte beispielsweise gerne eine Woche Abstand zwischen Vorlesungsende und Klausuranfang, aber bin definitiv dagegen, dass die Nachklausur erst im SS stattfindet.
34. Es ist zeitaufwändig, aber ich sehe da keine echte Möglichkeit das wirklich zu verkürzen.
35. Bitte alle möglichen Module (z.B. Englisch) aufführen.
36. Vielleicht etwas mehr zum Thema Universitätsausstattung befragen. Dazu gab es keine konkrete Möglichkeit etwas zu sagen. Es kann beispielsweise nicht sein, dass eine Universität, an der Informatik gelehrt wird, über zum Teil so langsame PCs im PC-Pool verfügt, dass man nicht vernünftig arbeiten kann. Mir wäre das als Verantwortlicher eines solchen Studiengangs peinlich. Auch die Beamer sind eher veraltet. Es gab zum Teil große Probleme bei Präsentationen von Software etc.
37. Es wäre gut wenn man die Evaluation Anfang des neuen Semesters macht, da man dann auf die Klausur auch noch eingehen könnte.
38. Die Fragestellung »Was war an dieser Vorlesung besonders« sollte in ein »Was war an dieser Vorlesung

- besonders gut« geändert werden. (Passt besser in den Kontext.)
39. Gute Anfangsfragen. Eventuell etwas mehr die »Werbetrommel« rühren
Eine Veränderung ist nicht notwendig
 40. Ich finde es toll, dass sowas gemacht wird und die meisten Dozenten auch wirklich versuchen Bezug darauf zu nehmen und die Veranstaltungen immer weiter zu verbessern.
 41. Meiner Meinung nach ist das Evaluationsverfahren gut. Für mich muss daran nichts geändert werden.
 42. Bitte geben Sie uns die Möglichkeit, alle Wahlpflichtfächer zu bewerten.
 43. Häufiger Evaluieren, 2x pro Semester!
 44. Alles super:-)
 45. Die Fragen zum Studium allgemein bitte bei behalten. Glückwunsch zum 2. Platz des Heli-Prof.
 46. Nichts.
 47. Es sollte die Möglichkeit bestehen mehr als 9 Veranstaltungen zu bewerten. Gerade bei Wahlpflichtbereichen kommt es schnell vor, dass man mehr Veranstaltungen hat.
 48. Das gesamte Ergebnis an mich schicken!
 49. Die Bewertung der Übung sollte nicht nur über den allgemeinen Punkt, wie gut sie beim Erreichen der Lernziele hilft bewertet werden können, sondern auch nach Gesichtspunkten, wie Schwierigkeitsgrad der Aufgaben, Verhalten der Übungsleiter, Bezug zwischen Übungsaufgaben und Vorlesung, ...
 50. Nachdem es nun eine Frage zum allgemeinen Studiuminhalt gibt, wäre es schön wenn es auch noch eine Möglichkeit gäbe um die Interessenlage der Studierenden an den verschiedenen Themengebieten des Studiums abzufragen.
 51. Es wäre schön, wenn jeder der Professoren und Dozenten uns noch mal ein Feedback auf die Evaluation geben würden. Einfach nur um zu hören, das man selbst gehört, ernst genommen wurde und das man was erreicht hat.
 52. Es könnte eine extra Frage nur für die Übungen geben.
 53. Wenn Vorlesungen von 2 Personen gehalten werden, dann sollte es eine Möglichkeit geben die Vorlesung für diese Personen separat zu evaluieren. Ein Anonymes Feedback für die Übungsleiter zu den verschiedenen Vorlesungen wäre auch nicht schlecht, denke ich.
 54. Die Evaluation sollte später durchgeführt werden oder länger offen sein. Das Zellbiologie-Praktikum zu evaluieren fällt einfach ausgesprochen schwer, wenn es noch gar nicht angefangen hat.
Die Wahlpflichtfächer könnten eigentlich auch evaluiert werden, aber meins stand leider nicht zur Auswahl (oder war so versteckt, dass ich es nicht finden konnte).
Die Frage nach der gesamten Wochenarbeitszeit für alle Veranstaltungen zu beantworten fand ich recht schwierig, da nunmal viele Veranstaltungen nicht jede Woche stattfinden und sich diese Arbeitszeit auch im Laufe des Semesters stark ändern kann.
 55. Es wäre schön, auf irgendeine Art etwas zu den Klausuren sagen zu können, was allerdings sehr schwierig ist, da die Umfrage vor den Klausuren stattfindet.
 56. Nichts
 57. alles top
 58. Die Differenzierung der Frage wie anspruchsvoll ist das Studium (genaue Wortwahl habe ich leider nicht mehr im Kopf): hier sollte vielleicht unterschieden werden zwischen für das Verständnis anspruchsvoll und vom Lernaufwand (sprich Auswendiglernen) anspruchsvoll.
 59. Evaluation erst nach den Klausuren, damit man sich dazu auch äußern kann.
 60. Es wäre sinnvoller, zuerst die Einzelveranstaltungen zu bewerten und im Folgenden nach einem Gesamturteil zu fragen.
 61. Mehr Modulfelder! Ich hätte noch ein weiteres Modul (Neuroinformatik - sehr gut ^^) bewerten wollen, konnte dies mangels Eingabemöglichkeit aber nicht tun.
 62. Es wäre schön, wenn es auch eine Möglichkeit der Evaluation nach den Klausuren gäbe, denn dann kann man manche Dinge besser beurteilen, zum Beispiel ob man während der Veranstaltungen gut auf die Prüfungen vorbereitet wurde.
 63. Perfekt. :-)
 64. Es wäre schön, wenn auch die Studiengangsleiter die Kritik erst nehmen und ordentlich damit umgehen! Fragen nach Autoren einzelner Kritiken sind sicherlich nicht sinnig, genauso wenig wie einfach alle Kritik von sich zu sprechen. Ein angemessener Umgang mit konstruktiver Kritik wäre wünschenswert!
 65. Bei den Ankreuzfragen bin ich mir manchmal unsicher, was ich ankreuzen soll, weil es immer ein Aber, Außer, Kommt-drauf-an gibt, das vielleicht das Ergebnis »verfälscht«?!
Die Frage »Ich werde gut bei der Vorlesung mit einbezogen« ist irgendwie überflüssig. Keiner stellt immer Fragen. Aber wenn jemand Fragen stellt, egal in welcher Vorlesung, werden sie immer beantwortet. Oder was ist mit der Frage gemeint?
Auch die Frage »wichtig für mein späteres Studium«. Ich kann nur raten, ob es das ist oder nicht. Ob es mir was bringt, weiß ich in 1-7 Jahren oder so.
.. Puh, geschafft!
PS: Das Evaluationsverfahren ist eine tolle Idee und wird hoffentlich von vielen entsprechend genutzt, da es sehr wichtig ist.
 66. Sehr gut, dass nun auch Umfragen zur Klausurenphase dabei waren. Diese werden sicherlich gut das Meinungsbild wiederspiegeln und waren dringend notwendig.
 67. Ich fände ein kleines Inhaltsverzeichnis zum Klicken oben oder unten ganz gut. Manchmal will man eben doch noch mal ganz an den Anfang der Umfrage und muss zur Zeit 5 Mal auf zurück drücken.
 68. Es sollte darauf hingewirkt werden, dass die Evaluation nicht nur von den tendenziell jungen (oder junggebliebenen) Professoren angenommen wird.
Wenn Professoren sich nicht vernünftig damit auseinandersetzen bzw. gegenüber den Studenten nicht das angebrachte Verständnis aufgebracht wird, hat auch niemand mehr Lust deren Veranstaltungen zu evaluieren. Was hoffentlich nicht in deren Sinne ist.
 69. Gerade in Semesterferien liegende Blockkurse fallen bei diesem System durchs Raster, da sie im darauffolgenden Semester nicht mehr ausgewählt werden können, aber erst nach der Evaluation durchgeführt werden.
Teilweise wäre eine Einzelbewertung von Vorlesung und Übung deutlich sinnvoller, da die Fragen je nachdem sehr unterschiedlich beantwortet werden müssten.
 70. Sicherstellung, dass alle Studenten zur Evaluation eingeladen werden (dieses Jahr nicht der Fall bei Studenten

des Masterstudienganges 'Infection Biology')

Englische Version der Evaluation sollte erstellt und zugänglich gemacht werden, damit auch Studierende aus dem Ausland teilnehmen können.

71. Achja.. mir fällt noch was zum Studienablauf ein:
Dass die BA zeitlich parallel zum 6. Semester verläuft, lässt sich zwar vermutlich kaum anders organisieren, aber man sollte trotzdem anmerken, dass es nicht so leicht ist, sich parallel in 4 ganz unterschiedliche Dinge einarbeiten zu müssen. Je nach dem, wie viel Zeit die BA beansprucht, bleibt auch nicht mehr besonders viel für die anderen 3 Veranstaltungen übrig.
Die Evaluation sollte nach den Klausuren stattfinden oder die Klausuren sollten ebenfalls bewertet werden können. Egal wie toll oder schlecht die Vorlesung ist, wenn die Klausur danach übertrieben fies wird, bringt auch ein supernetter Dozent mit tollem, pünktlich abgelieferten Skript nicht viel.
72. Seminare sollten vll separat bewertet werden können.
73. Ich musste 3x weiter klicken bis ich hier gelandet bin (evtl. Bug?)
74. Splttng von Vorlesung und Übung, da die Qualität sich teilweise stark unterscheidet.
75. Die Möglichkeit bieten, die Vorlesungszeit um 1 oder 2 Wochen zu kürzen, damit die Nachschreibklausuren nicht in das Sommersemester ragen müssen. Dieses Verfahren wird u.a. bei der Uni Hamburg angewandt, welche früher mit der Vorlesung aufhören und demzufolge mehr Zeit zum Lernen haben.
76. Es sollte bei den Kommentaren getrennte Bereiche zu Übung und Vorlesung geben.
77. Nichts :) Ich finde es sehr gut das sich die Uni so sehr für die Meinung der Studierenden interessiert und versucht die Probleme zu lösen oder Kompromisse zu finden.
78. Nicht alle Studenten haben die Email mit der Einladung zur Evaluation erhalten. Beim nächsten Mal bitte sicherstellen, dass alle eine Mail erhalten. Allerdings bekommt man auf Nachfrage sofort eine Mail zugesandt, was ich sehr gut finde!
79. Nichts, ist schon gut so ;)
80. Aller Jut!
81. Viele der Ankreuzfragen treffen auf das Softwaretechnik-Praktikum nicht zu, spezielle Fragen für Praktika wären sinnvoll.
82. Nix, der ist gut so, wie er ist.
83. Die Frage, was bei einer Differenz der Zeiten die restliche Zeit gemacht wird. Als Beispiel habe ich ~36h Wochenbelastung, jedoch in Summe durch die Vorlesung nur 26h Aufwand. Die restliche Zeit investiere ich in Fallstudie und Vorbereitung / Aufarbeitung für fächerverwandte Themen
84. Der Mensa mal eine Evaluation anbieten? :D
85. Alles gut!
86. Es wäre schön, wenn das Gründerseminar zur Bewertung auftauchen würde.
87. Ist gut so ;)
88. Ist schon so ok ;)
89. Wie soll man zB das Zellbio-Praktikum evaluieren, wenn das erst im Oktober stattfindet? Nach einem Jahr ist das echt schwierig...
90. Die Evaluation erst NACH dem Semester wäre gut!
91. Bei der Institutsauswahl für die Bachelorarbeit sollte man selbst reinschreiben können oder es sollten 'andere' zur Auswahl stehen.
92. Es sollten einen Button geben »Umfrage abschließen«, wenn keine weiteren Veranstaltungen mehr zu evaluieren sind. Das Klicken auf »Weiter« und dem ständigen erscheinen neuer Felder zum Ausfüllen ist sehr verwirrend und lässt einen beinahe auf den »Umfrage verlassen und löschen«-link klicken.
93. Der Fragebogen gefällt mir gut. Vielleicht sollten Vorlesung und Übung noch mehr voneinander getrennt werden.
94. Nichts, ich finde diese Evaluation wichtig und gut. Danke an diejenigen, die sie ermöglichen!
95. Es wäre gut gewesen, wenn man die Bewertung für einzelne Dozenten in einem Modul unterscheiden könnte.
96. Nichts, alles ok so :)
97. vllt könnte man verschiedene zusätzliche 'Weiterbildungen' (Kurse / TrainingsWochenende / etc) anbieten, wenn die Uni so etwas bereit stellen könnte, denn mindestens ich hätte ein sehr großes Interesse an weiteren Vorträgen (von Externen) oder TrainingsWochenende über ein (IT-) Thema
98. Die Evaluation sollte später stattfinden. In den letzten Wochen passieren häufig noch Dinge, die man gerne mitteilen würde.
99. Es wäre meiner Meinung nach sinnvoller nach den Klausuren zu evaluieren, da diese ja zur Veranstaltung dazu gehören.
100. Nichts, ist eine super Sache!
101. Nichts.
102. nix alles gut
103. Optionale Kommentare zum den Multiple Choice Fragen wären manchmal hilfreich, um die Antwort noch etwas genauer begründen zu können.
104. Das Modul »Künstliche Intelligenz« taucht nicht als Wahlpflichtfach im MIW Bachelor auf.
105. Alles gut.
106. Nichts, ist gut so
107. Das man die Lehrevaluation nicht in einem Schritt ausfüllen muss, sondern die Evaluation später nochmals aufrufen kann und Fächer ergänzen kann. Die Evaluation ist ja doch sehr zeitaufwendig und wenn man sich dies in mehrere Schritte aufteilen könnte wäre das leichter.
108. Top Sache! Danke!
109. Veranstaltungen, die erst in den Semesterferien stattfinden (Zellbiologie-Praktikum, BPC-Praktikum) sollen natürlich nicht leer ausgehen, aber jetzt kann ich dazu nichts sagen. Vielleicht können Sie mit in die Evaluation des anderen Semesters genommen werden?
110. Ich finde es sehr gut das diese Fragebögen gemacht werden hieran wird deutlich das dir Meinung der Studenten wichtig ist und auch gewollt ist!
111. Es sollte nicht immer erneut nach dem Studiengang gefragt werden. Nach einer Angabe sollte dies genug sein, da es schnell zu stören beginnt
112. die Evaluierung sollte in jeder Vorlesung mit den Studenten besprochen werden
113. Nichts.
114. Evaluation nach den Klausuren, denn auch die sind Bestandteil des Kurses.
115. Am Evaluationsbogen gar nichts, aber da ich nicht weiß, wo man das sonst hinschreiben sollte: An der Bushaltestelle Stephensonstraße sollte eine Straßenlaterne

aufgestellt werden. Gerade im Winter ist es um 17 Uhr ja schon zappenduster, und ganz ohne Beleuchtung fühlt man sich da mitunter nicht sehr sicher.

116. Informationsveranstaltungen und Uni-Verwaltung sollte mit in die Evaluation aufgenommen werden
117. Lieber Herr Tantau, legen Sie doch bitte noch einmal ein Forschungssemester ein, Sie sind so gut in der Lehre und Sie haben uns Studenten dieses Semester wirklich sehr gefehlt!
118. Eine Art Inhaltsführung (normalerweise bei z.B. Umfragen in Prozent angegeben) wäre nett.
Dies ist natürlich auf Grund der unbestimmten Länge der Evaluation etwas schwierig, allerdings ließe sich vielleicht eine Art To-Do-Liste als Orientierungshilfe einführen.
Außerdem vermisse ich eine kleine Zeitabschätzung. Diese hängt natürlich von der Anzahl der zu evaluierenden Veranstaltungen und der Menge an Kommentartext ab, jedoch lässt sich bestimmt eine Art min- und max-Wert für den Durchschnittlichen »Evaluierer« ermitteln!?
119. Es sollte eine Unterteilung zwischen der Vorlesung und den Übungen geben, also einzelne Abfrage Blocks speziell dazu. Zudem sollte bei der Veranstaltung »Software-technik Praktikum« andere Felder da stehen als normal, da es ja ein Praktikum ist und nicht eine Vorlesung. Sollte demnach auch für die anderen Praktik-Veranstaltungen so sein.